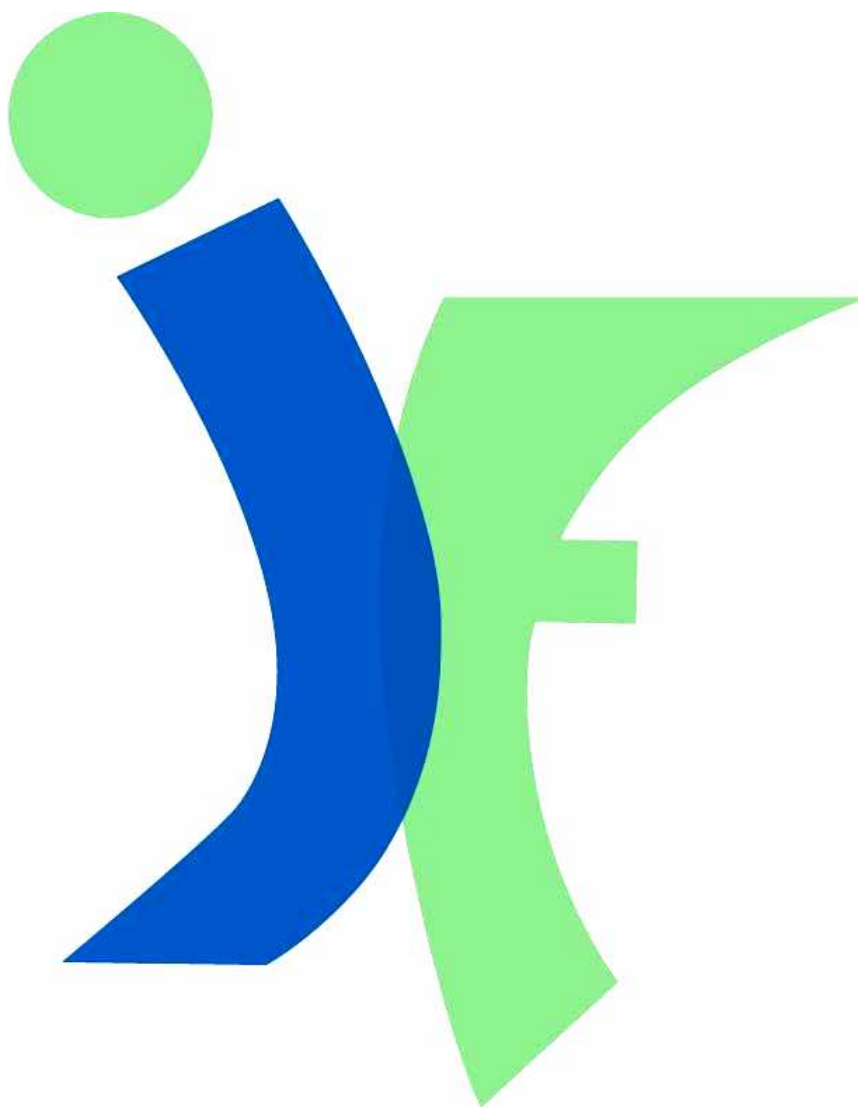


Bericht des Jugendamtes Reinickendorf
für das Jahr 2007



Redaktion: Fachteam des Jugendamtes Reinickendorf



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fachkolleginnen und –kollegen,

zum dritten Mal in Folge legt das Jugendamt einen Jahresbericht mit umfassenden Informationen zur sozio-demografischen Beschreibung des Bezirks Reinickendorf mit besonderem Blick auf Kinder, Jugendliche und Familien und den Angeboten und Leistungen der Jugendhilfe im Bezirk vor.

Trotz knapper Finanz- und Personalressourcen ist es auch 2007 gelungen, die für 2007 angedachten Planungen umzusetzen.

So hat sich der fachliche Austausch in den Kiezzrunden und Facharbeitsgemeinschaften intensiviert. Niedrigschwellige Angebote für Familien konnten erhalten und erweitert werden, regionale Bündnisse für Familien wurden angestoßen, das Angebot von Schulstationen konnte erweitert werden, Angebote in politischer Bildung und zur Förderung demokratischer Teilhabe von Jugendlichen konnten zur Verfügung gestellt werden.

Die Kooperation mit Schule wurde befördert und verbessert. Schulen beteiligen sich an den regionalen Kiezzrunden und sind somit zum Bestandteil der Netzwerke geworden.

Einen großen Raum nahm das Thema Kinderschutz ein. Verbindliche Verfahren wurden entwickelt. Qualifizierungen auch in den regionalen Kiezzrunden wurden durchgeführt. Zum 1. Oktober 2007 wurde in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst der Krisendienst Kinderschutz eingerichtet.

Der vorliegende Bericht bietet Material, sowohl fachliche wie regionale Schwerpunktsetzungen und auch Entwicklungen zu betrachten, wiederum auch im Vergleich zu den anderen Bezirken Berlins, und zunehmend begründete Schlussfolgerungen für die Steuerung und weitere Entwicklung der Jugendhilfe zu ziehen.

Ich bin mir sicher, dass auch dieser Bericht die fachliche und fachpolitische Debatte anregen wird und freue mich auf Ihre Beiträge und Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Senftleben
Bezirksstadtrat für Jugend und Familie

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
1 Einleitung	7
2 Bevölkerung und Sozialstruktur in den Regionen Reinickendorfs	9
2.1 Die Regionen	9
2.1.1 Unterschiede	10
2.1.2 Bevölkerung in den Regionen	10
2.1.3 Sozialstrukturelle Merkmale	11
2.2 Brennpunkte	14
3 Das Jugendamt in den Regionen / Das sozialräumliche Jugendamt	15
3.1 Fachliche Schwerpunkte der Regionen / OEs in den Regionen	16
3.2 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien	20
3.2.1 Aufgaben und Angebote	20
3.2.1.1 Allgemeine Kinder- und Jugendförderung	21
3.2.1.2 Allgemeine Familienförderung	21
3.3 Psychologische Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien	23
3.3.1 Aufgaben und Angebote	23
3.3.2 Durchgeführte und abgeschlossene Beratungen	24
3.4 Tagesbetreuung für Kinder	26
3.4.1 Aufgaben und Angebote	26
3.4.2 Vorhandene und vertraglich vergebene Plätze	27
3.4.3 Regionale Unterschiede in der Betreuungsdichte	28
3.5 Familienunterstützende Hilfen	30
3.5.1 Aufgaben und Angebote	30
3.5.2 Beratung und Unterstützung, Kinderschutz	30
3.5.3 Mitwirkung des Jugendamtes in Verfahren vor den Vormundschafts- und Familiengerichten sowie bei Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz	32
3.5.4 Hilfen zur Erziehung und sonstige Hilfen nach dem SGB VIII	36
3.6 Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung	40
3.6.1 Materielle Hilfen	40
3.6.2 Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung	42

Inhaltsverzeichnis

4	Jugendhilfe im Bezirksvergleich	45
4.1	Rahmendaten und methodische Grundlagen	45
4.2	Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien	46
4.2.1	Allgemeine Kinder- und Jugendförderung	46
4.2.2	Allgemeine Familienförderung	46
4.3	Psychologische Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien	48
4.4	Tagesbetreuung für Kinder	49
4.5	Familienunterstützende Hilfen	50
4.5.1	Beratung und Unterstützung, Kinderschutz	50
4.5.2	Mitwirkung des Jugendamtes in Verfahren vor dem Vormundschafts- und Familiengericht sowie in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz	51
4.5.3	Hilfen zur Erziehung und sonstige Hilfen nach dem SGB VIII	52
4.6	Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung	57
4.6.1	Materielle Hilfen	57
4.6.2	Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung	58
5	Übergreifende fachliche Schwerpunktsetzungen	61
5.1	Netzwerk Kinderschutz	61
5.2	Politische Bildung	62
6	Glossar	64
Anlagen		

Einleitung

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht des Jugendamtes Reinickendorf ist eine Fortschreibung des Jahresberichtes 2006. Er bildet eine Bestandsaufnahme und die Entwicklung von Aktivitäten, Angeboten und Leistungen im Rahmen der Jugendhilfe im Bezirk für das Jahr 2007 ab.

Die 2006 begonnene Einführung der Sozialraumorientierung wurde weiter umgesetzt und bildet sich auch in der Struktur dieses Berichtes ab. Zunächst wird die Entwicklung und Arbeit in den Regionen unseres Bezirks dargestellt, während der Vergleich mit den anderen Bezirken in einem gesonderten Kapitel behandelt wird. Der Bezug zur Jugendhilfe der anderen Bezirke bleibt damit weiterhin ein wichtiger Orientierungspunkt, der Blick auf die sozialräumliche Gestaltung der bezirklichen Jugendhilfe rückt aber in den Vordergrund.

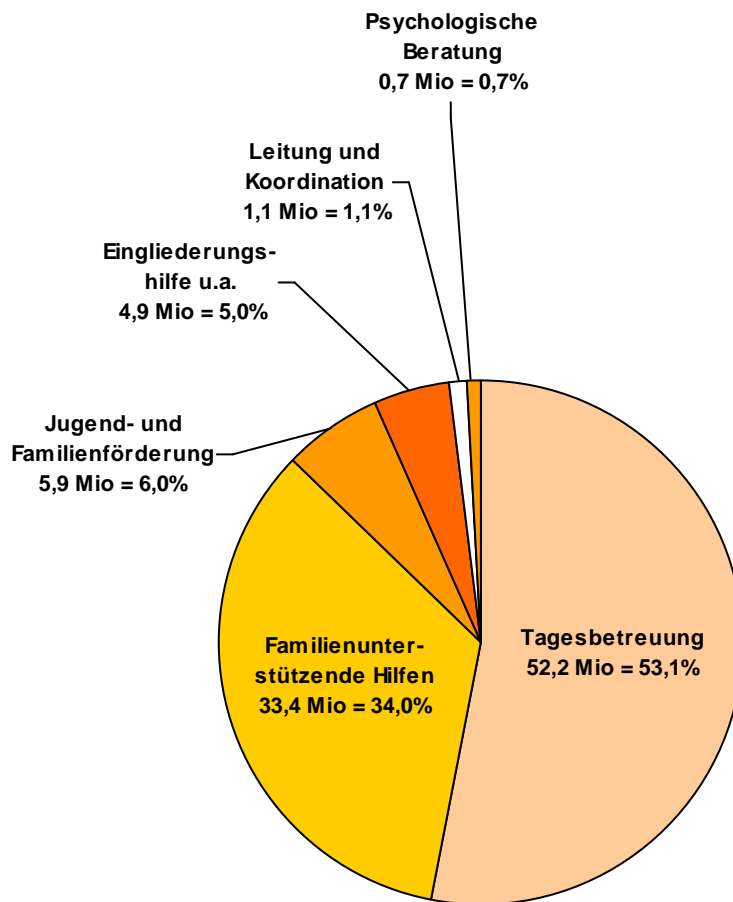
Für die Beschreibung und Analyse der demografischen und sozialen Entwicklung des Bezirks, seiner Regionen und der Brennpunkte konnten erstmalig Daten ausgewertet werden, die kleinräumig auf Ebene der Planungsräume zur Verfügung stehen. Die teilweise unscharfen Ergebnisse des ‚Monitoring Soziale Stadtentwicklung‘ konnten damit präzisiert werden. Die demografische Entwicklung gewinnt für die Planung und Gestaltung der Jugendhilfe zunehmende Bedeutung. Die Berichterstattung profitiert hier von einer höheren Datenqualität und problemorientierten Differenzierung der bereitgestellten Daten. Es ergeben sich neue Erkenntnisse z.B. zur Verteilung der Bevölkerung bzgl. ihres Migrationshintergrunds oder von Kinderarmut im Bezirk.

Für diejenigen, die sich intensiver mit den Zahlen auseinandersetzen wollen, sei angemerkt, dass eine Vielzahl von Datenbeständen benutzt wurde, die durchaus voneinander abweichen können. Mal handelt es sich um kumulierte Zahlen, mal um Stichtagsabfragen. Auch das Einwohnermelderegister erfüllt nicht alle Genauigkeitsanforderungen, die man sich wünschen würde.

Auch dieses Jahr wird der Bericht wieder unter www.jugend-reinickendorf.de als Internetausgabe bereitgestellt.

Einleitung

Aufgabenverteilung der Jugendhilfe 2007,
dargestellt anhand der Ausgaben (Euro und Prozent)
(Ist-Rechnung Haushalt)



Bevölkerung und Sozialstruktur

2 Bevölkerung und Sozialstruktur in den Regionen Reinickendorfs

2.1 Die Regionen

Das Jugendamt Reinickendorf arbeitet seit Anfang 2006 sozialraumorientiert in einer regionalisierten Struktur in vier Regionen mit jeweils einer verantwortlichen Regionalleitung. Die vier Regionen sind:

Nord
MV
Ost
West

Die Regionen wurden unter sozialräumlichen und organisationspolitischen Gesichtspunkten gebildet, um bessere Voraussetzungen für die Umsetzung einer lebenslagen- und lebensweltorientierten Jugendhilfe zu schaffen. Dabei waren sowohl bezirkliche wie auch gesamtberliner Rahmenbedingungen einzubeziehen.

Im Jahre 2006 wurden gemeinsam zwischen den planenden Fachverwaltungen des Senats, den Bezirken und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg auf Grundlage der bestehenden Planungsräume der Jugendhilfe die „Lebensweltlich orientierten Räume (LOR)“ einheitlich abgestimmt und als neue räumliche Grundlage für Planung, Prognose und Analyse demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin durch Senatsbeschluss und Beschlüsse der jeweiligen Bezirksamter festgelegt. Die Lebensweltlich orientierten Räume sind Bestandteil des hierarchisch gegliederten „Regionalen Bezugssystems (RBS)“: Die 1. Ebene bilden die „Planungsräume“ (Richtgröße 2.000 – 20.000 Einw.), die 2. Ebene die „Bezirksregionen“ (20.000 – 50.000 Einw.) und die 3. Ebene die Prognoseräume (über 50.000 Einw.).

In Reinickendorf wurden die ehemals 20 Planungsräume der Jugendhilfe im Wesentlichen durch Teilung von bevölkerungsstarken Planungsräumen auf 30 erweitert. Außerdem gab es geringfügige Änderungen der Planungsräume Wittenau, Borsigwalde und entlang der Ollenhauerstraße zur Harmonisierung mit den Sektoren der Gesundheitsplanung.

Ein weiterer Schritt zur Harmonisierung der räumlichen Bezüge von Gesundheit und Jugend im Bezirk war die Zusammenfassung von Planungsräumen zu 7 Bezirksregionen. Diese bilden, unterschiedlich zusammengefasst, die drei Sektoren der Gesundheitsplanung sowie die 4 Regionen der Jugendhilfe (tabellarische Übersicht und Karte zur räumlichen Gliederung siehe Anlagen 1 und 2).

Für die Sozialberichterstattung bedeutete das Jahr 2007 eine Phase des Umbruchs. Während die strukturelle Umgestaltung des Jugendamtes bereits auf Grundlage der abgestimmten Lebensweltlich orientierten Räume erfolgt ist und die Geschäftsstatistiken auf diese räumlichen Bezüge ausgerichtet wurden, lagen bis auf die Einwohnerdaten die wesentlichen statistischen Grunddaten der Sozialberichterstattung bis weit in 2007 hinein lediglich für die stark von der Verkehrsplanung dominierte Raumhierarchie vor. Insbesondere die jüngste Veröffentlichung des „Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2007“ lieferte Auswertungen zu Status und Dynamik der Verkehrszellen und bestätigte eigene Beobachtungen zur Verschlechterung der sozialen Situation im Märkischen Viertel, in den Regionen Ost und West (AVA-Kiez). Darüber hinaus ließen sich aber keine Aussagen zu kleinräumigeren Konzentrationen sozialer Probleme machen;

Bevölkerung und Sozialstruktur

die Gebiete „Tegel-Süd“ und die Rollbergesiedlung waren wieder mit den Durchschnittswerten der Verkehrszellen verfälscht charakterisiert.

Mittlerweile liegen (fast) alle relevanten Statistiken auch für die Lebensweltlich orientierten Räume vor, rückwirkend zwischen 2 und 13 Jahren. Damit werden in diesem Bericht auch Auswertungen vorgestellt, die 2007 für Aus- und Bewertungen weder für Planungen noch zu Steuerungszwecken in dieser räumlichen Tiefe zur Verfügung standen. Deutlich wird dadurch, dass nicht nur der Bezirk Reinickendorf insgesamt sich sozial sehr heterogen darstellt, sondern auch innerhalb der Regionen bemerkenswerte Unterschiede bestehen.

2.1.1 Unterschiede

Die vier Regionen Reinickendorfs sind unter den verschiedenen möglichen stadtsoziologischen Blickwinkeln sehr unterschiedlich bezüglich ihrer Bevölkerung, Bebauung, Ausstattung mit Infrastruktur etc., so dass die vier Regionalteams des Jugendamtes trotz aller Gemeinsamkeiten vor unterschiedlichen An- bzw. Herausforderungen stehen. So ist bereits innerhalb des Bezirks ein hohes Maß an sozialer Segregation erkennbar.

2.1.2 Bevölkerung in den Regionen

In diesem Bericht werden folgende **Altersgruppen** berücksichtigt.

0 bis unter 1 Jahr:	anstelle der Geburtenrate
0 bis unter 3 Jahre:	Säuglinge und Kleinkinder
3 bis unter 6 Jahre:	Elementarbereich (Kita)
0 bis unter 6 Jahre:	Vorschulbereich insgesamt
6 bis unter 18 Jahre:	Schulbereich
14 bis unter 18 Jahre:	strafmündige Jugendliche
18 bis unter 21 Jahre:	junge Erwachsene
0 bis unter 18 Jahre:	Minderjährige
6 bis unter 21 Jahre	Zielgruppe Kinder-, Jugend- und Familienförderung
0 bis unter 21 Jahre:	Anspruchsberechtigte HzE
0 bis unter 27 Jahre:	Zielgruppe KJHG (SGB VIII)

In den Anlagen 3 bis 7 finden sich Tabellen mit den Bevölkerungszahlen für den Bezirk und die vier Regionen der Jugend, gegliedert nach Altersgruppen, Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit.

Die Bevölkerung ist sehr ungleichmäßig über das Bezirksgebiet verteilt. Neben den Regionen MV und Ost mit hoher **Bevölkerungsdichte** (92 bzw. 64 Einwohner je Hektar) liegen die Regionen Nord und West mit nur 24 bzw. 17 Einwohnern je ha. Aber auch innerhalb der Region West bietet sich ein sehr unterschiedliches Bild: auf der einen Seite Gebiete fast ohne Einwohner – Tegeler Forst, Tegeler See, Jungfernheide und Flughafen, auf der anderen Seite die 4 Planungsräume um die Auguste-Viktoria-Allee (kurz AVA) mit 82 Einwohnern je ha sowie der Planungsraum Tegel-Süd mit 95 Einwohnern je ha (vgl. Anlage 8).

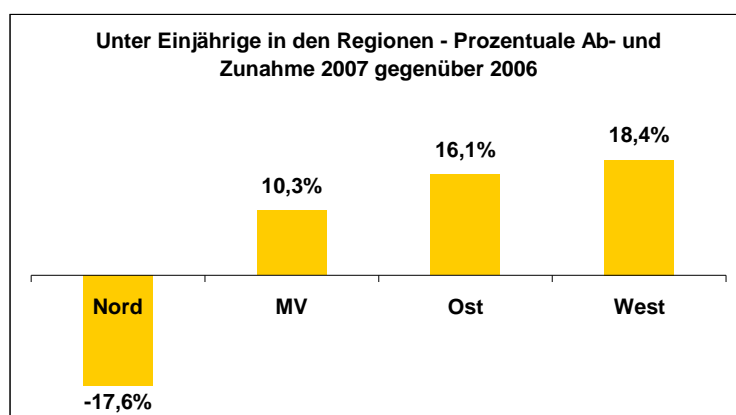
Der **Anteil der jungen Bevölkerung** an der Gesamtbevölkerung ist mit 20,3 Prozent am höchsten in der Region MV, während dieser Anteil in den anderen drei Regionen

Bevölkerung und Sozialstruktur

unter dem Reinickendorfer Durchschnitt von 16 Prozent liegt. Die Spannweite reicht von 11,2 Prozent im Planungsraum Humboldtstraße bis zu 23,3 Prozent im Planungsraum Treuenbrietzener Straße (vgl. Anlage 8).

Wie im Bericht 2006 gezeigt wurde, hat die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den letzten zehn Jahren stark abgenommen (vgl. Anlagen 9 bis 11). Eine günstigere **Entwicklung** zeichnete sich indessen im vergangenen Jahr **bei den Kindern unter 6 Jahren** ab. In den Regionen Ost und West blieben die Zahlen im Vergleich zu 2006 fast gleich. Nur in der Region Nord sank die Zahl um 5,8 Prozent, während es im MV einen Anstieg um 5,5 Prozent gab.

Noch positiver war die Entwicklung bei den unter Einjährigen, die im Bezirk um 7,5 Prozent zunahm. Nur in der Region Nord nahm die Zahl um 17,6 Prozent ab.



2.1.3 Sozialstrukturelle Merkmale

Im Folgenden betrachten wir drei Indikatoren, die uns charakteristisch für die soziale Situation in den Regionen erscheinen:

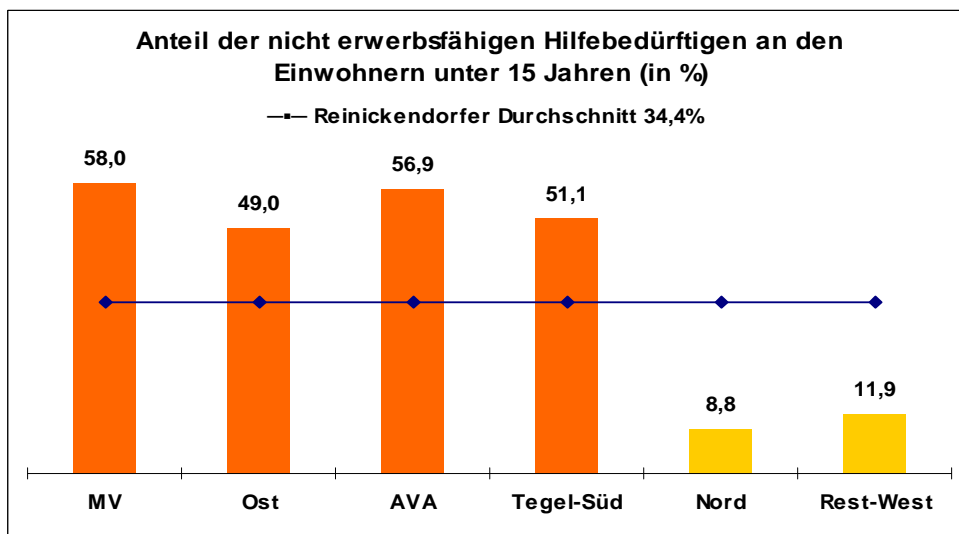
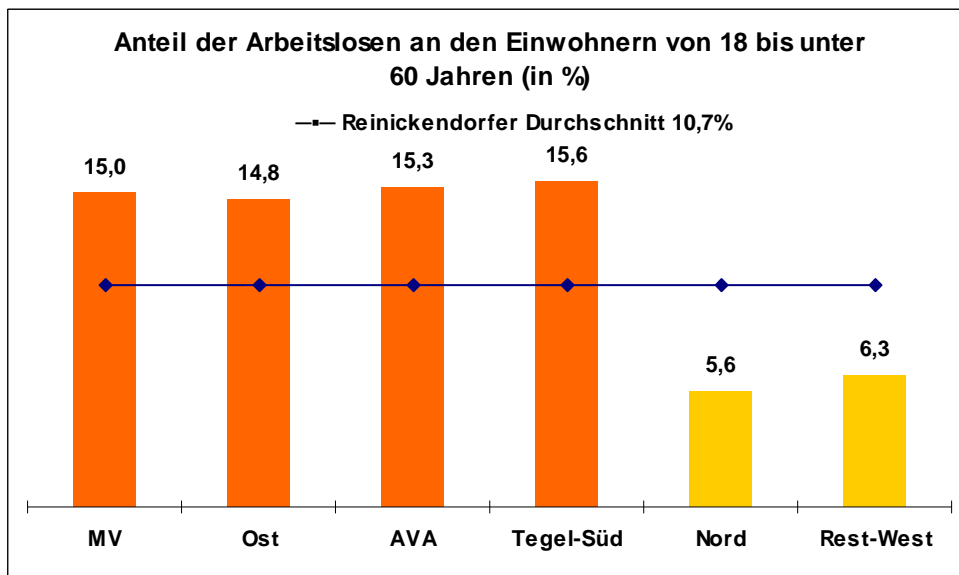
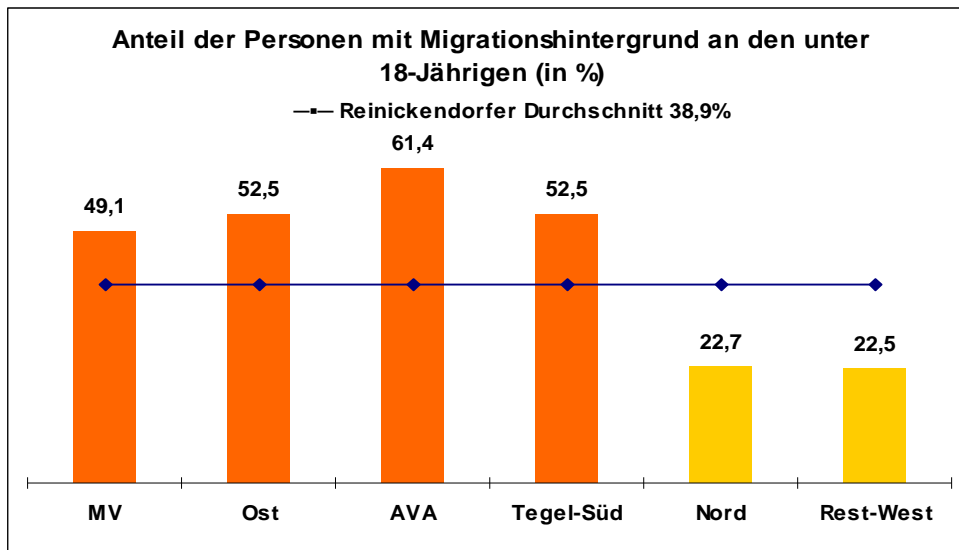
- den Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen,
- den Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern von 18 bis unter 60 Jahren und
- den Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 15 Jahren an den Einwohnern unter 15 Jahren (vgl. auch die Diagramme auf der nächsten Seite).

In den Diagrammen auf der nächsten Seite werden diese Merkmale für die drei Regionen MV, Ost und Nord dargestellt. Die Region West wird in die AVA (vier Planungsräume), den Planungsraum Tegel-Süd und „Rest-West“ aufgeteilt. Für die genauen Zahlen siehe auch Anlage 8.

Als Personen mit **Migrationshintergrund** gelten Ausländer, Deutsche mit ausländischem Geburtsland, Eingebürgerte bzw. Kinder nach der Optionsregelung sowie unter 18-jährige Deutsche, deren Eltern bzw. Elternteil Migrationsmerkmale aufweisen.

In den Regionen Ost und MV hat die Hälfte der Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund – in der Region Nord und in einem Großteil der Region West sind es weniger als ein Viertel. In der AVA hingegen beträgt der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sogar 61,4%.

Bevölkerung und Sozialstruktur

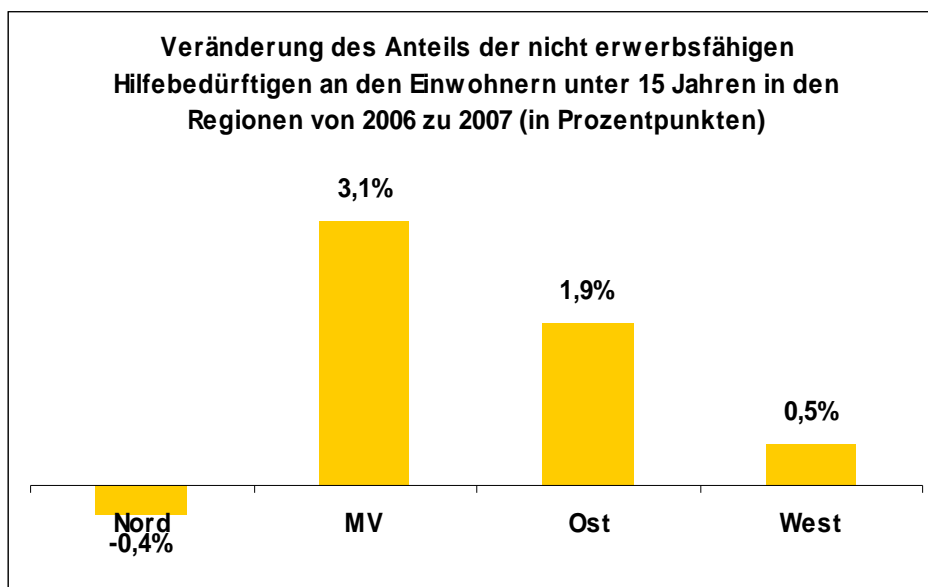


Bevölkerung und Sozialstruktur

Der Anteil der **Arbeitslosen** an den Einwohnern von 18 bis unter 60 Jahren liegt im MV und in Ost mit rund 15% weit über dem Reinickendorfer Durchschnitt von 10,7%. Gleiches gilt für die AVA und den Planungsraum Tegel-Süd.

Besonders groß sind die regionalen Unterschiede bei dem Anteil der nicht erwerbsfähigen **Hilfebedürftigen** an den Einwohnern **unter 15 Jahren**. Während in der Region MV 58% der Kinder und Jugendlichen hilfebedürftig sind, sind es in Nord nur 8,8%.

Im **Vergleich zum Vorjahr** hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt etwas entspannt. In allen Regionen ist der Anteil der Arbeitslosen an den 18- bis unter 60-Jährigen gesunken – im Bezirk insgesamt um 1,1 Prozentpunkte. Die soziale Situation der Kinder und Jugendlichen hat sich jedoch verschlechtert. In drei Regionen hat sich der Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern unter 15 Jahren erhöht, im Märkischen Viertel sogar um 3,1 Prozentpunkte. Nur in der Region Nord hat dieser Anteil leicht abgenommen.



Auf eine Besonderheit weist das Stadtmonitoring hin. Während berlinweit der **Anteil der Ausländer an den unter 18-Jährigen** aufgrund der Optionsregelung abgenommen hat, ist dieser Anteil **im Märkischen Viertel** (ohne Rollbergesiedlung und Lübarser Straße) seit 2001 kontinuierlich gestiegen – von 9,6 Prozent 2001 auf 13,2 Prozent im Jahr 2007. Dies deutet auf eine Zunahme von Migranten hin, die noch nicht die Berechtigung zur Einbürgerung haben wie länger ansässige Migranten und deren Kinder.

Bevölkerung und Sozialstruktur

2.2 Brennpunkte

Insgesamt kann man feststellen, dass die Gebiete mit einer hoch verdichteten Bevölkerung auch mit den größten sozialen Problemen belastet sind:

- die Region MV
- die Region Ost
- die vier Planungsräume rund um die Auguste-Viktoria-Allee (AVA)
- der Planungsraum Tegel-Süd.

Diese Gebiete umfassen nur 18 Prozent der Fläche des Bezirks. Aber es leben dort

- mehr als die Hälfte (54,3%) der Reinickendorfer Kinder und Jugendlichen,
- 73,5 Prozent der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund,
- 73,4 Prozent der Arbeitslosen und
- 86,7 Prozent der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 15 Jahren.

Besonders problematisch ist, dass die Entwicklungsdynamik in diesen Gebieten ebenfalls negativ ist. Die Polarisierung der sozialräumlichen Entwicklung, wie sie vom Stadtmonitoring 2007 für Berlin nachgezeichnet wurde, ist auch in Reinickendorf zu beobachten. Gebiete mit geringer Problemdichte weisen eine positive Entwicklung auf, während in stark belasteten Gebieten die Probleme noch zunehmen. Besonders der Süden Reinickendorfs (Region Ost und AVA) passt sich dem zentralen Teil des Wedding mit seiner hohen Problemdichte an.

Jugendamt in den Regionen

3 Das Jugendamt in den Regionen / Das sozialräumliche Jugendamt Struktur und Aufgabenorganisation (zentral, dezentral, regional)

Die strukturelle Umgestaltung des Jugendamtes Reinickendorf im Rahmen des gesamtstädtischen Projektes „Einführung der Sozialraumorientierung“ wurde bereits im Jahre 2006 umgesetzt und erprobt. 2007 ist der Fokus auf die Konsolidierung und Weiterentwicklung der neu geschaffenen Strukturen und auf die damit verbundenen Aufgabenstellungen gerichtet worden.

Handlungsleitend war dabei das Leitbild „Die Angebote und Leistungen der Jugendhilfe in Reinickendorf haben für die Kinder, Jugendlichen und Familien ein Gesicht“, mit dem auch auf der Ebene der Organisation die Philosophie der „Einheit der Jugendhilfe“ zum Ausdruck gebracht werden soll.

Vor diesem Hintergrund sieht der Aufbau des Jugendamtes Reinickendorf neben den der Jugendamtsleitung unmittelbar zugeordneten Stabsstellen Fachteam und Koordinierungsstelle weitere sieben Organisationseinheiten vor. Entsprechend der sozialräumlichen Strukturierung sind dies die vier Regionalteams West, MV, Nord und Ost sowie die Bereiche Zentrale Angebote und Leistungen, die Kindertagesbetreuung und die Erziehungs- und Familienberatung. Die Regionalleitungen beziehungsweise Leitungen der anderen Organisationseinheiten (OE-Leitungen) üben die Dienst- und Fachaufsicht über den ihnen übertragenen Arbeitsbereich aus (siehe auch das Organigramm in Anlage 12).

Abweichend von der Struktur anderer Bezirksämter sind aber für bestimmte Querschnittsbereiche und Fachaufgaben keine gesonderten Fachleitungen installiert worden. Hier wurde eine Struktur gewählt, die den Regionen jeweils für bestimmte Fachthemen und Bereiche die Gesamtverantwortung für den gesamten Bezirk zuweist.

So ist die Region West zuständig für die Gesamtkoordination im Bereich Kinderschutz, für den Bereich der politischen Bildung, die Familienbildung und -förderung sowie die geschlechtsbewusste Pädagogik.

Die Region MV zeichnet verantwortlich für den Bereich der Internationalen Begegnungen, für zentrale Großveranstaltungen, für die Verkehrserziehung und die mobile Arbeit (Straßensozialarbeit - „Spielmobil Bollerwagen“).

Die Region Ost ist zuständig für den Bereich Jugendhilfe-Schule, den Bereich Partizipation und die Kinder- und Jugenderholung.

Die Region Nord zeichnet verantwortlich für die arbeitsweltbezogene Jugendarbeit und berufliche Orientierung, die zentrale Öffentlichkeitsarbeit und die Koordination des präventiven Jugendschutzes. Zusätzlich ist der Region Nord noch der Bereich der Jugendgerichtshilfe zugeordnet worden. Hier arbeiten die Dienstkräfte zentral in einer Dienststelle (in der Region Nord), haben aber das Arbeitsfeld im Bereich der Zuständigkeiten regional strukturiert.

Im Bereich der Zentralen Angebote und Leistungen sind Fachaufgaben zusammengeführt worden, deren Struktur aus inhaltlichen und/oder personellen Gründen für eine Regionalisierung nicht zur Disposition standen. Deren Organisation orientiert sich intern jedoch auch an der Regionalisierung.

Die Bereiche Tagesbetreuung und die Erziehungs- und Familienberatung sind zunächst nicht regionalisiert worden. Sie arbeiten aber in regionaler personeller Zuordnung.

Jugendamt in den Regionen

3.1 Fachliche Schwerpunkte der Regionen / OEs in den Regionen

Vor dem Hintergrund der Philosophie der Sozialraumorientierung (SRO), dass es im Wesentlichen um die Veränderung und Gestaltung sozialer Räume geht und nicht *nur* der einzelne Mensch im Zentrum steht, sind in den vier Regionen des Jugendamtes Reinickendorf im Berichtsjahr, gemäß den unterschiedlichen Strukturen vor Ort, den damit verbundenen Entwicklungen und dem erkannten Bedarf unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt worden. Einige wesentliche seien hier genannt.

Region West

Die Region West hat 2007 bei einer eher negativen Entwicklung mit deutlich zunehmenden sozialen Problemen in Teilbereichen (AVA-Kiez, Tegel-Süd) ein besonderes Augenmerk auf des Thema Kooperation und Vernetzung gelegt. Unter der Prämisse „im Großen denken, im Kleinen handeln“, wurden Kiezentwicklungen abgestimmt und Probleme vor Ort mit den unterschiedlichen Akteuren in den Kiezzunden angegangen und gelöst. Neue wegweisende Projekte (wie z.B. ein „Bolzplatzprojekt“ im AVA-Kiez mit interkulturellem Ansatz) wurden entwickelt.

Themen von zentraler Bedeutung, wie z.B. die Verbesserung der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule, wurden kiezübergreifend bearbeitet. Im September 2007 fand die „Klimakonferenz Jugendhilfe und Schule – Gemeinsames Handeln im Einzelfall“ mit Akteuren aus beiden Fachgebieten statt.

Ein großer Bedarf bestand außerdem in der Entwicklung praxisnaher Angebote in Form von Treffs und niedrigschwelligen Begegnungs- und Bildungsangeboten für Familien in der Region und an Angeboten zur Unterstützung frühkindlicher Erziehung. Das Kooperationsprojekt Familie und Nachbarschaft (FuN) ist 2007 mit der Qualifizierung von 20 Fachkräften gestartet. In der Region West haben sich fünf Teams gebildet, die sich aus Kita, Schule, KJGD und Mitarbeitern der freien Jugendhilfe zusammensetzen. In der Kita Neheimer Straße wurden 2007 zwei Kurse mit je 8 Treffen für jeweils 7 bis 8 Familien durchgeführt und evaluiert.

Im Bereich von Familienzentren an Kitas wurde durch das Jugendamt eine Evaluation der Arbeit Der individuellen Begegnungsstätte (DiBs – eine Kooperation mit dem Eigenbetrieb „Kindertagesstätten Nordwest“) zur Qualitätssicherung und Verbesserung des Angebotes durchgeführt. Die Ergebnisse werden auch für die Entwicklung zukünftiger Familienzentren an Kindertagesstätten genutzt.

Die Koordination der Kooperation zwischen Polizei und Jugendamt lag 2007 in der Verantwortung der Region West und wurde vom Fachteam inhaltlich begleitet. Es wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, in der das gemeinsame Vorgehen in Fällen häuslicher Gewalt, in denen Kinder und Jugendliche betroffen sind, vereinbart wurde. Der bezirkliche Jugendhilfeausschuss wurde zu dem Thema Kinderschutz in der Klausur am 02./03.11.2007 fachlich beraten.

Region Nord

Auch in der Region Nord stand 2007 die Entwicklung der regionalen Bezüge im Vordergrund. Themenschwerpunkte wurden im Wesentlichen von den Teilnehmern der Regionalrunden gemäß der Philosophie der SRO selbst gewählt und in unterschiedli-

Jugendamt in den Regionen

chen Arbeitsformen bearbeitet. So organisierte und gestaltete beispielsweise die Regionalrunde Nord im Oktober 2007 schon zum zweiten Mal einen Fachtag, diesmal zu der Thematik „Schuleingangsphase – Einschulung mit 5“.

Als besonderer Schwerpunkt und gemeinsame Aktion der Regionalrunde wurde im September 2007 erstmalig ein gemeinsames Familienfest in der Dorfaue Wittenau durchgeführt. Hier beteiligten sich ein Großteil der in der Region tätigen Träger, Schulen und Vereine mit Informationsständen, Bühnenbeiträgen, Spielangeboten und vielem mehr. Es wurde dabei grundsätzlich auf kommerzielle Anbieter verzichtet.

Um eine bessere Kooperation zwischen dem Jugendamt und den Schulen auch praktisch besser zu gewährleisten, kam es zwischen dem RSD Nord und den Schulleitern zu der Vereinbarung, sich künftig zweimal im Jahr mit den Grundschul- und Oberschuldirektoren zu treffen. Bei den Treffen wurden/werden altersspezifische Fachthemen besprochen (z.B. Schulschwänzen im Grundschulalter oder Umgang mit der Suchtproblematik). Die durch das Jugendamt moderierten Treffen entsprechen dem Wunsch des gegenseitigen Informationsaustausches und dem Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Diese Treffen werden kontinuierlich fortgesetzt.

Nach einer längeren Planungsphase und inhaltlichen Abstimmung mit der Leitung des evangelischen Elisabethstifts konnte darüber hinaus im Oktober 2007 ein Familientreff eröffnet werden. Damit wurde ein bedarfsorientiertes, niederschwelliges Angebot für Kinder und ihre Familien im Ortsteil Wittenau geschaffen. Es wurden Informationsveranstaltungen, Schulungen und Projekte durchgeführt. Das Projekt „Starke Eltern, starke Kinder“ startete im November 2007 mit einer ersten Elternschulung.

Region Ost

Die Regionalleitung Ost hat 2007 auf eine deutlich problematische Entwicklung des Stadtteils reagiert. Eine Expertenbefragung im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie - Region Ost kam im September 2007 zu der Einschätzung, dass Armutsprobleme zunehmen, Familienstrukturen Zerfallstendenzen zeigen und Phänomene wie häusliche Gewalt und Kindesvernachlässigung häufiger zu verzeichnen sind.

Zur Beeinflussung der Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien ist die Entwicklung eines Planungs- und Angebotsverbundes der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen Fuchsbau, Nachbarschaftszentrum Amendestraße, Freizeitzentrum Pankower Allee und Jugendzentrum LUKE realisiert worden.

Eine Vergrößerung der „Spielräume“ gab es durch die Eröffnung eines neuen Außen Geländes (Pankower Allee /LUKE) im September 2007. Darüber hinaus wurde eine effektive Straßensozialarbeit (Träger Outreach) als mobiles Element zwischen den Häusern und Standorten entwickelt.

Die Verbesserung der Kooperation mit den Schulen wurde durch die Vereinbarung eines „Runden Tisches“ mit den Schulleitungen erreicht. Neben einer Vertiefung der Abstimmungs- und Vernetzungsaktivitäten mit allen Partnern der Jugendarbeit und Jugendhilfe in der Region (Schulen, Polizei etc.) wurde eine Stärkung der Kiezrunde erreicht und ein gemeinsames Kiezfest durchgeführt.

Gleichzeitig wurde an dem Aufbau des Lokalen Bündnisses für Familie gearbeitet und die Konzeptentwicklung für ein interkulturelles Familienzentrum „Haus am See“ (Eröff-

Jugendamt in den Regionen

nung in 2008) vorangetrieben. Niederschwellige Familienangebote wurden insbesondere im Nachbarschaftszentrum Amendestraße durchgeführt. Die Vernetzung aller Essens- und Lebensmittelausgabe-Initiativen in der Region war ein weiteres flankierendes Projekt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit / öffentlichen Präsenz und zur Stabilisierung der Region wurde außerdem ein Wochenmarkt der sozialen Projekte am Franz-Neumann-Platz initiiert, mit der Winterpause aber wieder eingestellt.

Spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche waren u.a. im Rahmen von „Sport gegen Gewalt“ die LIGA Reinickendorf, die Intensivierung der Jugendkultur- und Jugendberatungsarbeit im Fuchsbau und die erfolgreiche Organisation des überbezirklichen Rockwettbewerbs, die Neuausrichtung des Schulprojektes Atlantis (Kooperation zwischen dem Nachbarschaftszentrum Amendestraße und der Hausotter-Grundschule) sowie die Neukonzeptionierung der Villa (selbstverwaltetes Jugendhaus für Initiativgruppen).

Region MV

Vor dem Hintergrund deutlich veränderter Anforderungen an die Mitarbeiter/innen des Jugendamtes im Rahmen der Sozialraumorientierung lag ein Schwerpunkt der Region MV bei der Stärkung und Entwicklung der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Bereiche des regionalisierten Jugendamtes. Die Vertiefung und Qualifizierung einer engen Abstimmung und der damit verbundene Gewinn von Synergien im Sinne der Zielgruppen waren Thema zwischen der Regionalleitung, dem Bereich des Sozialpädagogischen Dienstes, den Mitarbeiter/innen aus der Jugend- und Familienförderung und der Freizeitstätten und wurde in mehreren Seminaren durch die City BKK begleitet.

Im Feld der Weiterentwicklung von Kooperationen im MV wurde insbesondere der Bereich Jugendhilfe-Schule bearbeitet und neu abgestimmt. Intensive Gespräche zwischen den Schulleitungen der sieben Grundschulen und der Regionalleitung wurden begonnen. Um Zuständigkeits- und Kompetenzunklarheiten wirksamer zu begegnen, wurde ein „rotes Telefon“ eingerichtet.

Mit Blick auf den verstärkten Zuzug von ressourcenschwachen Familien in freie große Wohnungen im MV wurde die Kooperation mit der Gesobau deutlich ausgebaut. Die Gesobau engagierte sich neben ihren Kernaufgaben zusätzlich beim Aufbau von Familienangeboten im comX und bei der Finanzierung des alle Träger verbindenden Kiezfestes. Die Information von Hausbetreuern und eine Sensibilisierung für kinderschutzrelevante Beobachtungen wurden auf den Weg gebracht.

Mit dem Umbau einer ehemaligen Kindertagesstätte für den regionalen Dienst mit Anbindung an das Jugendzentrum comX sind 2007 Konzept-, Angebots- und Finanzierungsideen im MV konkretisiert worden.

Schwerpunkt der Regionalen Arbeitsgemeinschaft MV/Rollberge im Sinne der Weiterentwicklung von sozialräumlichen Strukturen war die Intensivierung der Vernetzung, nicht zuletzt durch die Veranstaltung von zwei Kiezfesten (MV und Rollberge) und die Arbeit an einer neuen Broschüre mit der Darstellung aller Angebote der Region für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Einrichtungen in den Rollbergen erkannten in diesem Kontext für die Zukunft den Wunsch und die Notwendigkeit einer eigenständigen

Jugendamt in den Regionen

gen Kiezzrunde für die Siedlung, auch um die Wohnungsbaugesellschaft GSW besser einbeziehen zu können.

Im Rahmen der Jugendarbeit startete das comX neben der offenen Arbeit und damit verbundenen Aktivitäten in Kooperation mit dem Verein Demokratie Leben die hinausreichende Jugendarbeit durch ein besonderes Projekt mit speziellen Fahrzeugen "Streetmobil".

Zusätzlich zu Schwerpunktsetzungen bei der Gesamtkoordination von Jungenarbeit und der Verkehrserziehung wurde der Bedarf nach einer Verstärkung der Arbeit des Präventionsrates deutlich. Ab Juli 2007 ist vor diesem Hintergrund im Bereich der politischen Bildung und hier im Rahmen des Projektes Reinickendorf "Vielfalt tut gut" ein Lokaler Aktionsplan entwickelt worden; damit verbundene Projekte wurden abgestimmt und begonnen.

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

3.2 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien**3.2.1 Aufgaben und Angebote**

Die Aufgabe in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien ist es, jungen Menschen die Entdeckung, Erprobung und Entfaltung ihrer persönlichen Fähigkeiten auch außerhalb von Familie, Schule und Arbeitswelt zu ermöglichen, eigenständige Zusammenschlüsse von jungen Menschen zu fördern sowie die Erziehungsfähigkeit von Familien zu stärken. Sie unterstützt junge Menschen darin, ihren Interessen selbst Geltung zu verschaffen und gesellschaftliche und soziale Mitverantwortung zu übernehmen. Gesetzliche Grundlage ist das SGB VIII. Die Arbeit gliedert sich in zwei Bereiche:

Zum einen gibt es regionale Angebote in verschiedenen Einrichtungen sowohl in öffentlicher als auch in freier Trägerschaft, in denen schwerpunktmäßig die allgemeine Kinder- und Jugendförderung, aber auch Familienförderung und Jugendsozialarbeit betrieben werden. In den Regionen MV, Ost und West sind in jeweils einer Jugendfreizeiteinrichtung Beratungsbereiche entwickelt worden. Sie bieten niederschwellige, ganzheitliche Jugendberatung an. Hinzu kommen Erholungs- und Reiseangebote sowie internationale Begegnungen.

Zum anderen bestehen zentrale, regional übergreifende Themen und Angebote:

- aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
- geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Mädchenförderung
- schulbezogene Kinder- u. Jugendarbeit (Mediation, Aktionen, Projekte etc.)
- Schulsozialarbeit (Schulstationen, Schulsozialarbeit an Hauptschulen und Förderzentren)
- Verkehrsschulen und Projekte zur Verkehrserziehung, wie der „Tote Winkel“
- arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit /Jugendberufshilfe
- Projekte der Kinder- und Jugendbeteiligung
- Übernachtungseinrichtungen
- Gewalt- und Suchtprävention
- Präventionsrat – regionsübergreifende Sicherung der fachlichen Vernetzung und Abstimmung
- erzieherischer und restriktiver Kinder- und Jugendschutz, Medienschutz
- Medienkompetenz-Zentrum und Projekte wie Computer-Führerschein

Darüber hinaus werden in jedem Jahr Aktionen, Projekte und Ferienangebote für Kinder und Jugendliche organisiert und Veranstaltungen unterschiedlichster Art durchgeführt, wie zum Beispiel

- Jugendmesse(n)
- Jugendkulturarbeit und Projekte, Kindertheater in Freizeitstätten
- Rockwettbewerb im Fuchsbau
- Kiezfeste und Veranstaltungen
- Betreuung in Ferienprojekten und Ferienfreizeiten
- Auslandsaufenthalte bei Gasteltern

Eine ausführliche Liste der Einrichtungen findet sich in Anlage 13.

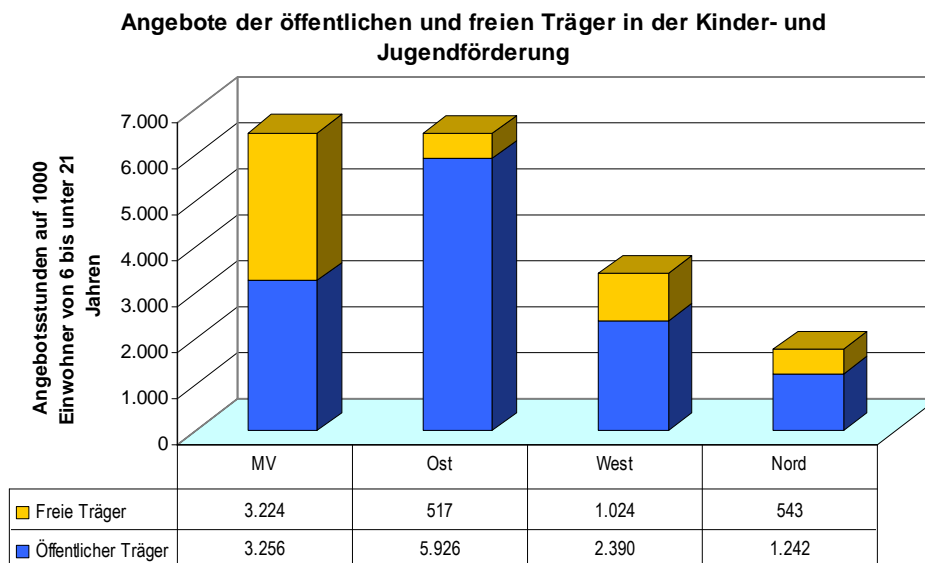
Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Im Folgenden werden die allgemeine Kinder- und Jugendförderung sowie die allgemeine Familienförderung unter dem Gesichtspunkt der Versorgungsdichte dargestellt. Versorgungsdichte wird definiert als Angebotsstunden auf 1.000 Einwohner von 6 bis unter 21 Jahren. Datengrundlage bilden die Werte aus der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) des Jahres 2007. Es handelt sich dabei um kumulierte (monatlich aufaddierte) Angebotsstunden.

3.2.1.1 Allgemeine Kinder- und Jugendförderung

Anhand der Versorgungsdichte lassen sich regionale Schwerpunktsetzungen erkennen, die mit der unterschiedlichen soziodemografischen Struktur korrespondieren. So wurden im MV insgesamt 6.480 Angebotsstunden auf 1.000 junge Einwohner geleistet, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von einem Viertel. In den Regionen Ost und West wurden die Angebotsstunden um fünf beziehungsweise 13 Prozent erhöht, in der Region Nord um 11 Prozent reduziert.

Mit einem Anteil von knapp 50 Prozent durch freie Träger ist im MV das Angebot zwischen öffentlicher und freier Trägerschaft wieder sehr ausgewogen. In den Regionen West und Nord beträgt dieser Anteil stabil 30 Prozent. In Ost ist das Angebot in freier Trägerschaft absolut wie prozentual leicht zurückgegangen



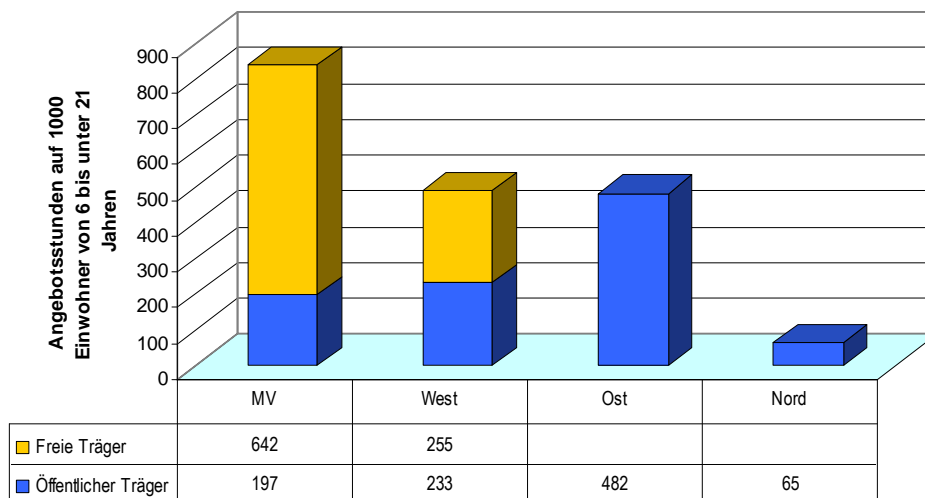
3.2.1.2 Allgemeine Familienförderung

Bei den Angeboten der allgemeinen Familienförderung erfolgten in den Regionen Ost, MV und West zum Teil deutliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. In Ost haben sich die Angebotsstunden auf 1.000 der Zielgruppe fast verdreifacht – auf 482, im MV sind sie um ein Viertel auf 839 Stunden gestiegen, in West um 10 Prozent auf 488 Angebotsstunden.

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Im MV hat sich das Angebot des öffentlichen Trägers nahezu verdoppelt, aber der Anteil der freien Träger ist mit 76 Prozent weiterhin sehr hoch. In der Region West hat sich der Anteil in freier Trägerschaft von 33 auf 52 Prozent erhöht. Die in der Region Ost aus Drittmitteln geförderten Angebote des Trägerverbundes von Aufwind e.V., Lebenswelt gGmbH und Steg gGmbH werden in der KLR nicht berücksichtigt. Für die Region Nord wurden 2007 keine Angebotsstunden durch freie Träger erbracht, mit 65 Stunden sichert der öffentliche Träger das Grundangebot.

Angebote der öffentlichen und freien Träger in der Familienförderung



Psychologische Beratung

3.3 Psychologische Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien

3.3.1 Aufgaben und Angebote

Psychologische Beratung als Hilfe zur Erziehung wird durch die Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) des Jugendamtes sowie die EFB in Trägerschaft des Diakonischen Werkes und des Deutschen Familienverbandes angeboten.

Die EFB ist eine zentrale Einrichtung des Jugendamtes und arbeitet an drei Standorten im Bezirk: im Beratungszentrum Am Nordgraben 1, auf dem Gelände der Teichstraße 65 sowie am Wilhelmsruher Damm 124 im Märkischen Viertel. Die Mitarbeiter/innen haben eine regionale Zuständigkeit und nehmen an der regionalen Vernetzung teil.

Die EFB des freien Trägers befindet sich an zwei Standorten: im Märkischen Viertel am Wilhelmsruher Damm 159 und in der Markstraße 4 in Reinickendorf-Ost.

Beide EFB arbeiten mit einem multiprofessionellen Team aus Diplom-Psychologen, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten und Diplom-Sozialpädagogen – alle mit einer oder mehreren Zusatzqualifikationen für Beratung, Psychotherapie oder Familientherapie.

Die Beratungsstellen stehen in einem regelmäßigen kooperierenden Austausch und stimmen ihre Angebote aufeinander ab, ergänzen sich und weisen Ratsuchende auf die speziellen Angebote der anderen Einrichtung hin. Gemeinsam haben Mitarbeiter/innen beider EFB-Teams sich in der Notfall-Psychologie fortgebildet und bieten in Kooperation schnelle psychologische Hilfe für Familien in und nach Notfallsituationen an.

Hauptschwerpunkt des Leistungsangebotes beider EFB ist die psychologisch-pädagogische Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen in Familienkonflikten, bei individuellen Problemen und bei Trennung und Scheidung mit dem Ziel, Lösungen zu erreichen, die insbesondere den Kindern und Jugendlichen günstige Entwicklungsmöglichkeiten schaffen bzw. erhalten sollen. Die Eltern sollen in der Entwicklung und Stärkung ihrer Erziehungsfähigkeit unterstützt werden.

Die kommunale EFB hat ihren zweiten Schwerpunkt in der Funktion des psychologischen Fachdienstes innerhalb des Jugendamtes. In diesem Bereich unterstützt sie die anderen Dienste, insbesondere die Regionalen Sozialpädagogischen Dienste, in ihrer Arbeit durch Mitarbeit in den Fallteams, in der Hilfeplanung, bei der Einschätzung von Hilfebedarf, z.B. bei der Frage, ob eine betreute Unterbringung von Jugendlichen außerhalb des Elternhauses notwendig und sinnvoll erscheint oder durch psychologische Hilfe abgewendet werden kann. Die EFB erstellt regelmäßig gutachterliche Stellungnahmen, wie z.B. zu Fragen der Erziehungsfähigkeit von Eltern, bei Verdacht auf Missbrauch und von seelischer Vernachlässigung, zur Feststellung eines besonderen, „erweiterten Förderbedarfs“ von Pflegekindern, zur Indikation von Umgangsbegleitung.

Im Bereich der Prävention und Gruppenarbeit macht die EFB folgende Angebote, die seit mehreren Jahren bestehen und weiterhin gut nachgefragt sind:

- Therapiegruppe für Jugendliche ab 15 Jahren am Standort Reinickendorf-Ost
- Therapiegruppe für junge Erwachsene ab 18 Jahren am Standort Reinickend.-Ost
- Mädchengruppe „Selbstbewusst durch Kreativität“ für 10- bis 12-Jährige in Kooperation mit dem Mädchenzentrum „Tietzia“ der Region West
- offene Gruppe „Zusammen wachsen“ für Eltern von Kindern bis 3 Jahren im Familienzentrum „Dibs“ in der Region West

Psychologische Beratung

Für Eltern mit als schwierig erlebten Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Schreibabys) wird von mehreren Mitarbeiterinnen eine spezielle Beratung unter dem Namen „Null bis Drei“ angeboten. Hier geht es einerseits um Diagnostik, persönliche Beratung und Therapie, zugleich ist dies ein Beitrag zur Prävention von Gewalt und Vernachlässigung durch überforderte Eltern.

Die EFB in freier Trägerschaft hat aufgrund eines Leistungsvertrages jährlich eine vereinbarte und vom Jugendamt finanzierte Menge an Erziehungs- und Familienberatungen durchzuführen und abzuschließen.

Aufgrund der Rahmenvereinbarung über Erziehungs- und Familienberatung im Land Berlin und einer Sockelfinanzierung durch das Land hat die EFB des freien Trägers zudem mit dem Bezirksamt vereinbarte einzelfallübergreifende und präventive Leistungen erbracht. Dazu gehören

- angeleitete Gruppenangebote für Eltern, wie das Elternseminar „Achtung Pubertät“ und der Workshop für Elternpaare „Das Geheimnis glücklicher Paare“
- themenzentrierte Elternabende zu Erziehungsfragen, zu Problemen bei Trennung und Scheidung usw.
- eine multikulturelle Gruppe für Mütter
- eine Gruppe für Trennungs- und Scheidungskinder

Die EFB des freien Trägers nimmt ebenfalls intensiv an der Vernetzung im Bezirk und bei den Jugendamtsregionen teil und arbeitet in einem der Fallteams mit.

3.3.2 Durchgeführte und abgeschlossene Beratungen

Da die beiden Beratungsstellen mit unterschiedlichen Statistikprogrammen arbeiten, werden hier neben den Zahlen der EFB des Jugendamtes (EBKuS) nur die vergleichbaren Daten des freien Trägers dargestellt (siehe auch Anlage 14).

In 2007 wurden in Reinickendorf insgesamt 1.344 Beratungen durchgeführt (plus 204 im Vergleich zu 2006) und 972 (plus 208) abgeschlossen.

Von den durchgeführten Beratungen entfielen 876 (plus 142) auf die EFB des Jugendamtes und 468 (plus 62) auf den freien Träger. Die Zahl der abgeschlossenen Beratungen betrug beim Jugendamt 701 (plus 181) und beim freien Träger 271 (plus 27), wovon 230 vertraglich vereinbart und 41 selbst finanziert waren.

Die Versorgungsdichte bei den abgeschlossenen Beratungen insgesamt lag bei 15,7 Beratungen auf 1.000 Einwohner unter 27 Jahren (31.12.2007), was gegenüber 2006 einer Steigerung von 3,5 entspricht.

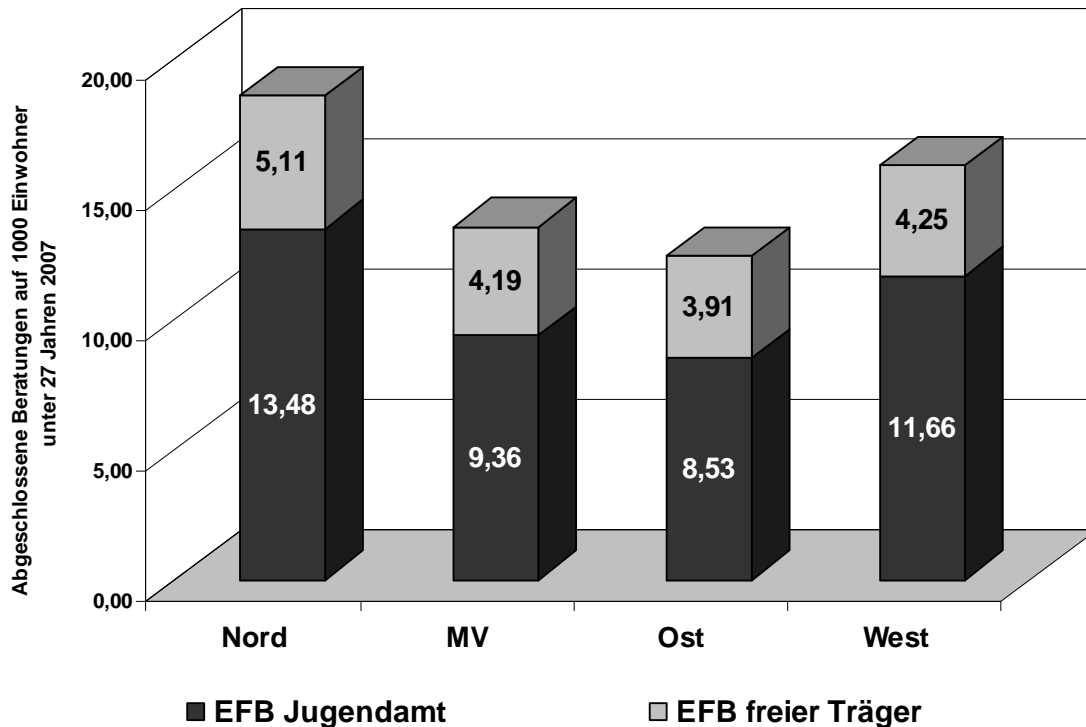
Bei einer differenzierten Betrachtung der beiden im Bezirk tätigen Erziehungs- und Familienberatungsstellen betrug die Versorgungsdichte der EFB des Jugendamtes 11,3 Beratungen auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe (plus 3,0 im Vergleich zu 2006), die Dichte der EFB des freien Trägers lag bei 4,4 (plus 0,5).

Psychologische Beratung

In nachfolgender Grafik wird für 2007 die regionale Verteilung der abgeschlossenen Beratungen auf 1.000 Einwohner unter 27 Jahren sowohl für die EFB des Jugendamtes als auch für die des freien Trägers dargestellt.¹

In der Region Nord ist die Beratungsdichte mit recht deutlichem Abstand vor West am höchsten, gefolgt vom MV und Ost.

Beratungsdichte in Nord und West am höchsten!



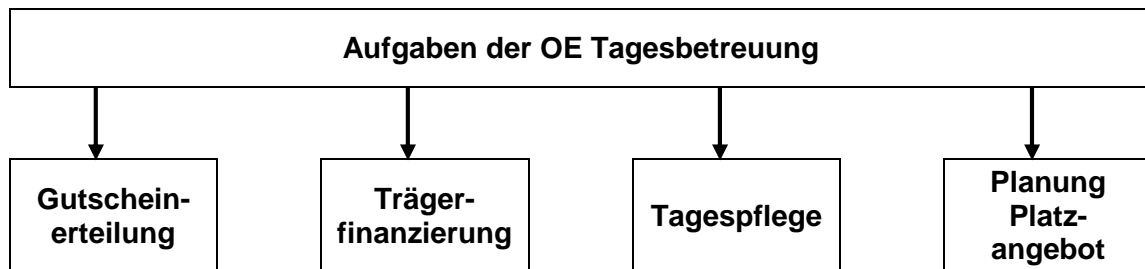
Ein Migrationshintergrund bestand bei der EFB des Jugendamtes in 157 Fällen, das entspricht 22,4 % der abgeschlossenen Beratungen, soweit dieser Hintergrund bekannt geworden ist; bei Kurzberatungen ist dies nicht immer der Fall. Die EFB des freien Trägers verzeichnet hier, soweit bekannt, 54 Fälle oder 19,9 %.

¹ Die Auswertung bezieht sich bei der EFB des Jugendamtes auf nur 679 der 701 Fälle. 13 Fälle konnten aufgrund des Wunsches der Klienten nach anonymer Beratung keiner Region zugeordnet werden und 9 weitere Klienten kamen aus anderen Berliner Bezirken, wurden aber angesichts besonderer Umstände hier beraten.

Tagesbetreuung für Kinder

3.4 Tagesbetreuung für Kinder**3.4.1 Aufgaben und Angebote**

Die Aufgabenbereiche der Tagesbetreuung konzentrieren sich im Wesentlichen auf die vier Blöcke Gutscheinerteilung, Trägerfinanzierung, Tagespflege sowie die Planung des Platzangebotes (siehe Schaubild) und leiten sich aus den jeweiligen gesetzlichen Grundlagen ab (siehe Anlage 15).



Eltern, die für ihre Kinder Tagesbetreuung in Anspruch nehmen möchten, erhalten im Ergebnis des Antragsverfahrens vom Jugendamt einen Gutschein, der zur Inanspruchnahme von Tagesbetreuungsangeboten berechtigt. Je nach Alter des Kindes bekommen die Eltern einen Bedarfs- oder einen Rechtsanspruchsgutschein, der in jeder Tageseinrichtung des Landes Berlin einlösbar ist.

Neben der Erteilung eines Gutscheines für Kita oder Tagespflege sowie der entsprechenden Kostenbeteiligungsberechnung gehört zu den Aufgaben der Organisationseinheit Tagesbetreuung das Bedarfsermittlungs-, Bescheiderteilungs- und Kostenberechnungsverfahren zur "ergänzenden Betreuung an Grundschulen" (Hort) inklusive Abschluss des Betreuungsvertrages (Auswahl von unterschiedlichen Modulen entsprechend der Betreuungszeit) und der Kosteneinzahlung für das Schulamt.

Im Rahmen der Tagespflege für Kinder von 0 bis unter 3 Jahren, die im häuslichen Bereich einer Tagesmutter oder auch in Tagesgroßpflegestellen (Betreuung von bis zu acht Kindern bei zwei Tagesmüttern/vätern) durchgeführt wird, obliegt dem Jugendamt zusätzlich sowohl die Überprüfung von Bewerberinnen um Tagespflege als auch die Vermittlung eines Kindes bei gleichzeitiger Erteilung der Pflegeerlaubnis. Der Pflegevertrag wird für jedes aufzunehmende Kind mit der entsprechenden Tagespflegemutter abgeschlossen.

Hinsichtlich der Tagesbetreuung in Kindertagesstätten wird den Eltern das letzte Jahr vor der regelmäßigen Schulpflicht kostenbeitragsfrei angeboten. Für die Jahre 2010 und 2011 sind das zweite und das dritte Kitajahr vor der regelmäßigen Schulpflicht ebenfalls als kostenbeitragsfreies Jahr vorgesehen.

Fachliche Grundlage der Kindertagesstättenbetreuung bildet das vom Land Berlin beschlossene und sowohl für die Eigenbetriebe als auch für die freien Träger gültige "Berliner Bildungsprogramm". Ziel dieses Programms ist die qualitative Sicherstellung von Erziehung und Bildung sowie die Gewährleistung eines vergleichbaren Angebotes in allen Berliner Bezirken. Dazu gehört auch, dass die Eltern vor der Aufnahme ihres Kindes die Möglichkeit der Einsichtnahme in das Leistungsprofil der jeweiligen Kinder-tagesstätte erhalten.

Tagesbetreuung für Kinder

Im Rahmen von Qualitätssicherung und Weiterentwicklung wird von allen Trägern sukzessive die Methodik der internen und externen Evaluation angewandt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Berliner Bildungsprogramms ist die Sprachförderung. Hierzu wurde das so genannte "Sprachlerntagebuch" entwickelt. Es dokumentiert die sprachliche Entwicklung des Kindes in der Tagesbetreuung und begleitet das Kind von der Aufnahme in die Kita bis zum Übergang in die Grundschule. Durch intensive Beobachtung und Dokumentation der ErzieherInnen wird nicht nur der momentane Entwicklungsstand des Kindes beschrieben, sondern es werden auch Planungen für den weiteren Förderungsbedarf festgelegt. Das Sprachlerntagebuch ist Eigentum des Kindes bzw. der Eltern. Die dort enthaltenen persönlichen und teilweise auch vertraulichen Informationen sind nach datenschutzrechtlichen Grundsätzen in der Kita aufzubewahren und den Eltern beim Ausscheiden aus der Tagesbetreuung auszuhändigen. Es obliegt dann der Entscheidung der Eltern, das Sprachlerntagebuch in der Schulanfangsphase der Lehrerin oder dem Lehrer der Grundschule zu übergeben.

Bis zum 31.5. eines Kalenderjahres wird für alle Kinder, die im Folgejahr regelmäßig schulpflichtig werden, verbindlich und unabhängig davon, ob sie eine Tageseinrichtung besuchen, eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt.

Kinder, die nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügen und weder eine Tageseinrichtung besuchen noch in sonstiger Weise sprachlich gefördert werden, können von der zuständigen Schulbehörde für die Dauer des letzten Jahres vor der Einschulung zur Teilnahme an einer in Kindertagesstätten durchzuführenden vorschulischen Sprachförderung verpflichtet werden.

3.4.2 Vorhandene und vertraglich vergebene Plätze

Die Kindertagesstätten der Träger von Tagesbetreuung in Reinickendorf unterhielten zum 31.12.2007 insgesamt 122 Einrichtungen. Davon waren

21 Kitas im Eigenbetrieb Nordwest organisiert und
101 Kitas befanden sich in freier Trägerschaft.

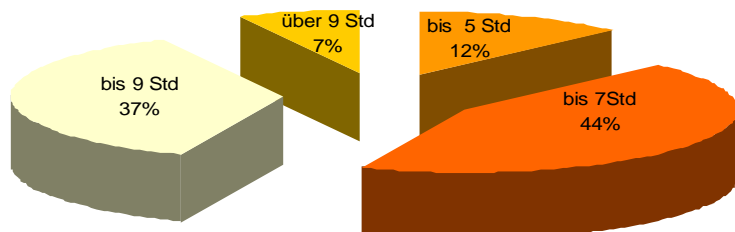
Der Eigenbetrieb Nordwest stellt in Reinickendorf derzeit 2.167 Plätze,
die freien Träger stellen in Reinickendorf derzeit 5.489 Plätze.

Mit Stichtag 31.12.2007 bestanden im Bezirk Reinickendorf 6.443 Verträge mit dem Betreuungsbezirk Reinickendorf. Diese Verträge waren mit den Betreuungsstunden folgendermaßen verteilt:

4 bis unter	5 Stunden	800 Verträge	entspricht 12 %
5 bis	7 Stunden	2.818 Verträge	entspricht 44 %
7 bis	9 Stunden	2.363 Verträge	entspricht 37 %
über	9 Stunden	462 Verträge	entspricht 7 %.

Tagesbetreuung für Kinder

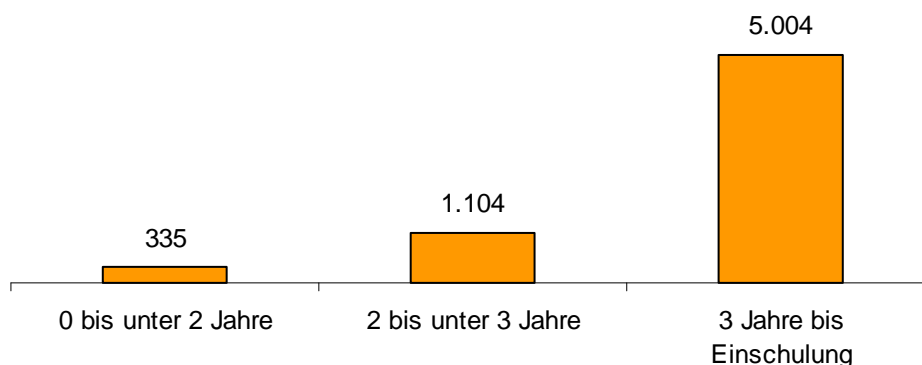
Vertraglich vergebene Plätze nach Betreuungsumfang



In den Altersgruppen stellt sich die Verteilung wie folgt dar:

0 bis unter 2 Jahre	335 Verträge
2 bis unter 3 Jahre	1.104 Verträge
3 Jahre bis Einschulung	5.004 Verträge.

Vertraglich vergebene Plätze nach Altersgruppen



3.4.3. Regionale Unterschiede in der Betreuungsdichte

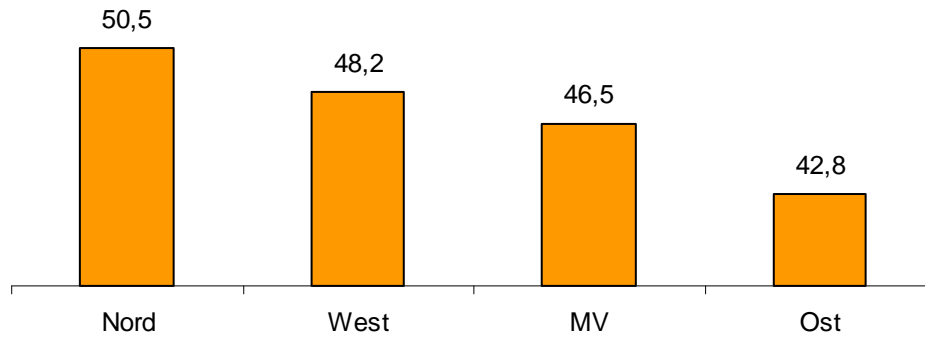
Ein regionaler Vergleich wird in diesem Jahr für alle Reinickendorfer Kitas des Eigenbetriebs Nordwest und für Kitas in freier Trägerschaft vorgenommen. Im Folgenden werden nur die Kinder bis einschließlich 6 Jahre betrachtet, die im Bezirk Reinickendorf wohnten und hier bis zum 31.12.2007 auch einen Betreuungsvertrag hatten.

Normalerweise wird die Versorgungsquote bei der Kinderbetreuung durch die Anzahl der finanzierten Plätze bezogen auf die jeweilige Anzahl der Kinder in der Altersgruppe ausgewiesen.

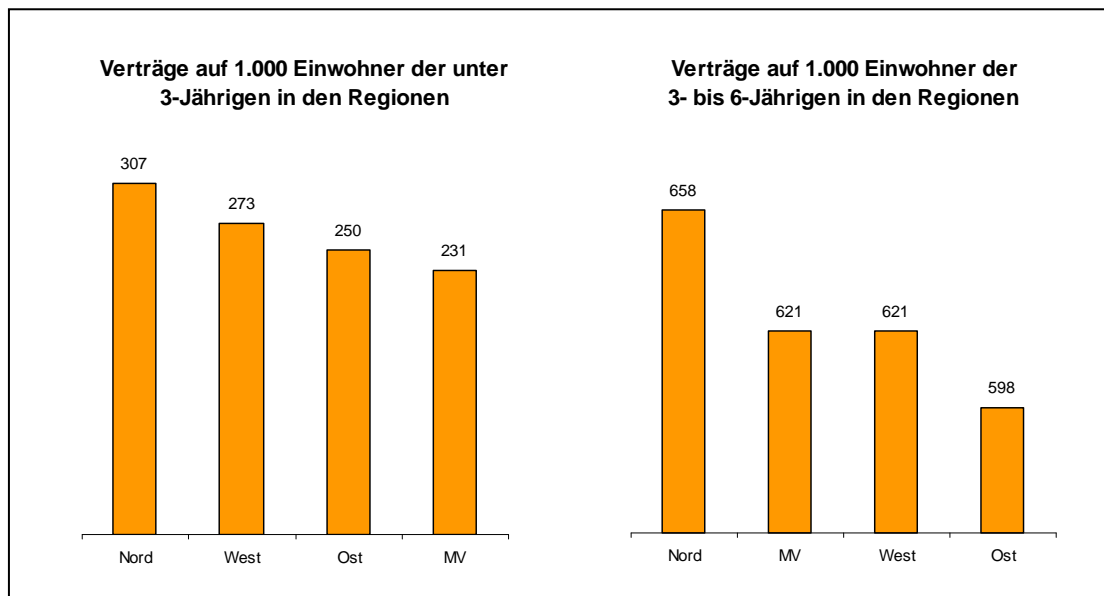
Durch die Einführung des Kitagutscheines (2005) können die Erziehungsberechtigten jedoch flexibel wählen, in welcher Region oder in welchem Bezirk ihr Kind in einer Kindertageseinrichtung betreut wird. Der Wohnort ist nicht mehr zwingend für die Wahl der Kindertagesstätte. Der Versorgungsgrad wird daher hier anders berechnet: Wieviele Kinder, die in einer Region wohnen, haben einen Betreuungsvertrag im Bezirk Reinickendorf (siehe hierzu Anlage 15)?

Tagesbetreuung für Kinder

Prozentualer Anteil der in Reinickendorf betreuten Kinder an den Einwohnern bis einschließlich 6 Jahre in den Regionen



Betrachtet man die Altersgruppen im Einzelnen, so zeigt sich, dass die Region Nord bei den unter 3-Jährigen hinsichtlich der Betreuungsdichte führt. Bei den 3- bis 6-Jährigen ist die Betreuungsdichte in der Region Nord mit Abstand am höchsten, in den Regionen West und MV ungefähr gleich hoch. Ost hat hier die geringste Betreuungsdichte.



Familienunterstützende Hilfen

3.5 Familienunterstützende Hilfen**3.5.1 Aufgaben und Angebote**

Unter diesem Punkt sind die überwiegenden Aufgaben der Sozialpädagogischen Dienste, die Bestandteil der vier Teams in den Regionen Nord, MV, Ost und West sind, zusammengefasst.

Zu den Aufgaben gehören der Kinderschutz, Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung und Mitwirkung im Vormundschafts- und Familiengerichtlichen Verfahren, die Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz und die Einleitung von Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche und Hilfen für junge Volljährige (§§ 27 – 41 SGB VIII) sowie sonstige Leistungen nach dem SGB VIII.

Die Rolle des Jugendamtes ist ein Spagat zwischen:

- dem Auftrag der Jugendhilfe, Eltern bei der Erziehung zu unterstützen (§§ 27 ff. SGB VIII) und
- dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII).

Dies ist in jedem Einzelfall ein Abwägen zwischen dem im Grundgesetz definierten Recht von Eltern und dem Recht von Kindern auf Schutz vor Gefährdung.

3.5.2 Beratung und Unterstützung, Kinderschutz

Nachfolgend werden die Förderung, Unterstützung und Kinderschutz gewährleistende Sozialarbeit sowie die eingegangenen Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung dargestellt.

Hier wird eine Kernaufgabe des Jugendamtes abgebildet, die im Vorfeld oder außerhalb der Hilfen zur Erziehung und den damit verbundenen Tätigkeiten liegt.

Datengrundlage sind die Werte der Kosten- und Leistungsrechnung für das Produkt 79070 VT-Jug-Sozialarbeit sowie die Statistik des Jugendamtes Reinickendorf zu den Kinderschutzmeldungen.

Im Rahmen der Förderung, Unterstützung und Kinderschutz gewährleistenden Sozialarbeit, zu der auch die sozialpädagogische Beratung außerhalb der Hilfen zur Erziehung und sonstiger Hilfen nach dem SGB VIII zählt, wird die Anzahl der Neufälle im Jahr auf 1.000 Einwohner unter 18 Jahren ausgewiesen.

Zu diesen Neufällen, die keine Hilfe zur Erziehung nach sich ziehen, gehören z. B. Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge, der Ausübung des Umgangsrechtes oder in allgemeinen Erziehungsfragen, Beratung junger Volljähriger, Beratung, Prüfung und Vermittlung bezüglich sozialer Leistungen sowie Beratung und Unterstützung von Familien und jungen Menschen in Krisen. Im Folgenden werden die Fälle, die den Regionen zugeordnet werden können, aufgeführt:

	MV	West	Ost	Nord	Rdf. gesamt
Einwohner 0- u18 Jahre am 31.12.07	8.906	12.835	7.199	9.681	38.621
Anzahl der Neufälle in 2007	473	457	433	223	1.586
Neufälle auf 1.000 der Zielgruppe	53	36	60	23	41

Familienunterstützende Hilfen

Seit 2007 werden die im Jugendamt eingehenden Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen erfasst. Bei jeder Meldung erfolgt umgehend eine erste Risikoeinschätzung, ob eine Kindeswohlgefährdung ausgeschlossen werden kann oder eine weitergehende Prüfung erfolgen muss.

Im Jahr 2007 erhielt das Jugendamt 589 Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung. In den Haushalten lebten 1.121 Kinder, von denen 977 betroffen waren.

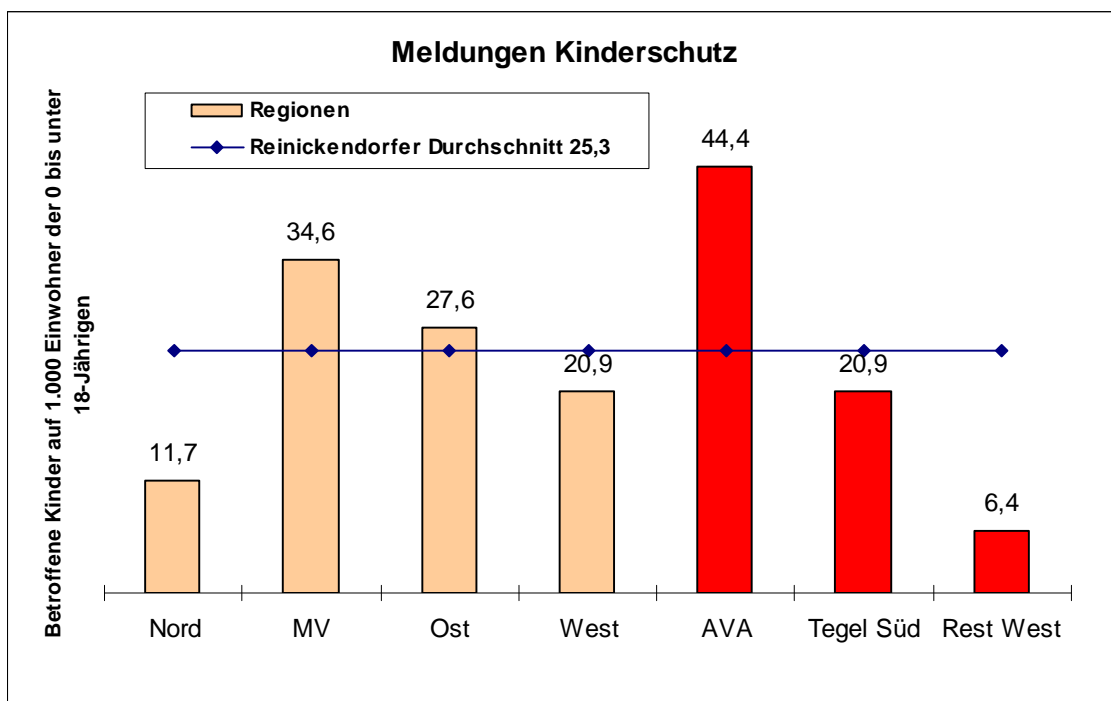
In 42 Fällen konnte eine Kindeswohlgefährdung ausgeschlossen werden, in den anderen Fällen kam es zu weitergehenden Kontakten zu den Familien und entsprechenden Gefährdungseinschätzungen.

Bei 317 Meldungen, also über der Hälfte, war ein sofortiges Tätigwerden des Jugendamtes erforderlich, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung genauer einschätzen zu können.

Zur Lebenssituation der Eltern kann festgestellt werden, dass es sich zum größten Teil um alleinerziehende Elternteile (333) handelte, gefolgt von zusammenlebenden Eltern mit 185 Familien.

Bei den meisten Kinderschutzmeldungen lag Vernachlässigung von Kindern vor. Es gab jedoch auch 172 Meldungen zur häuslichen Gewalt, bei denen Kinder betroffen waren (Anlage 16).

In der folgenden Grafik werden nur die betroffenen Kinder berücksichtigt, die den Regionen zugeordnet werden konnten – insgesamt 888. Die Region West wird wegen ihrer unterschiedlichen Strukturen noch einmal differenzierter abgebildet.

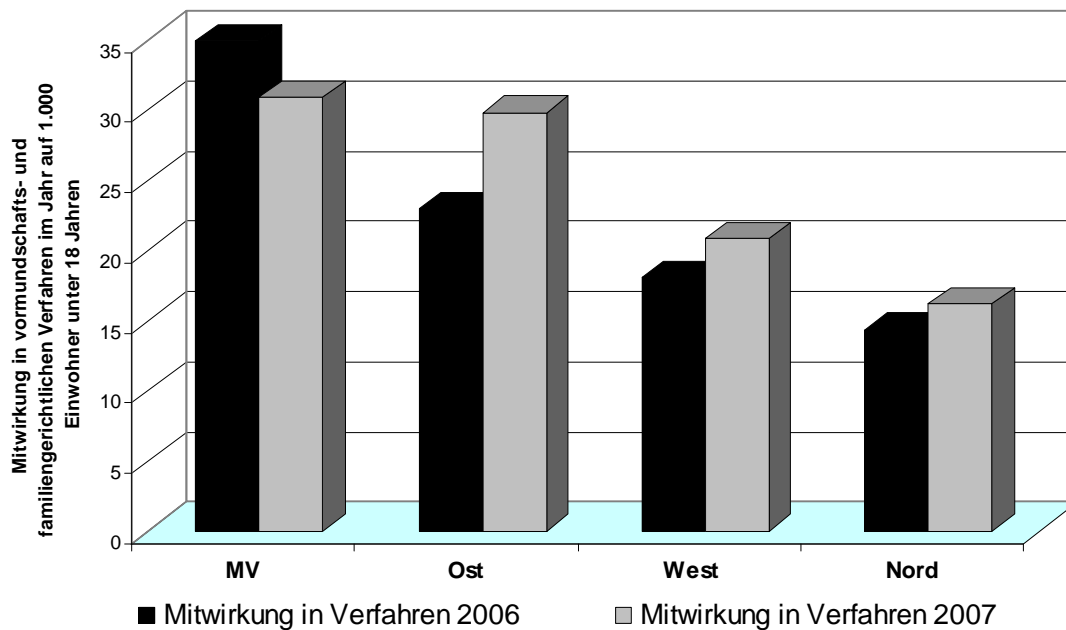


Familienunterstützende Hilfen

3.5.3 Mitwirkung des Jugendamtes in Verfahren vor den Vormundschafts- und Familiengerichten sowie in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz

Die **Mitwirkung in vormundschafts- und familiengerichtlichen Verfahren** wird in Bezug auf die Anzahl der schriftlichen Stellungnahmen im Jahr auf 1.000 Einwohner unter 18 Jahren dargestellt. Die Abbildung zeigt die regionale Aufteilung. Nicht abgebildet wurde, dass sich in 11 Fällen der Krisendienst Kinderschutz mit Mitteilungen oder Anträgen an das Familiengericht gewandt hat.

Während im MV ein leichter Rückgang zu beobachten ist, haben die anderen Regionen 2007 einen Anstieg zu verzeichnen (Anlage 17).



Die **Jugendgerichtshilfe** hat einen zentralen Sitz und ist nicht regional aufgeteilt. Zu ihren Aufgaben gehören die Vertretung der Jugendlichen und Heranwachsenden in Strafgerichtsverfahren sowie Vermittlung und Durchführung von gerichtlichen Maßnahmen und Auflagen im Rahmen des Jugendgerichtsgesetzes (JGG).

Im Jahre 2007 gab es laut dem Statistikprogramm der Jugendgerichtshilfe (JugHost),

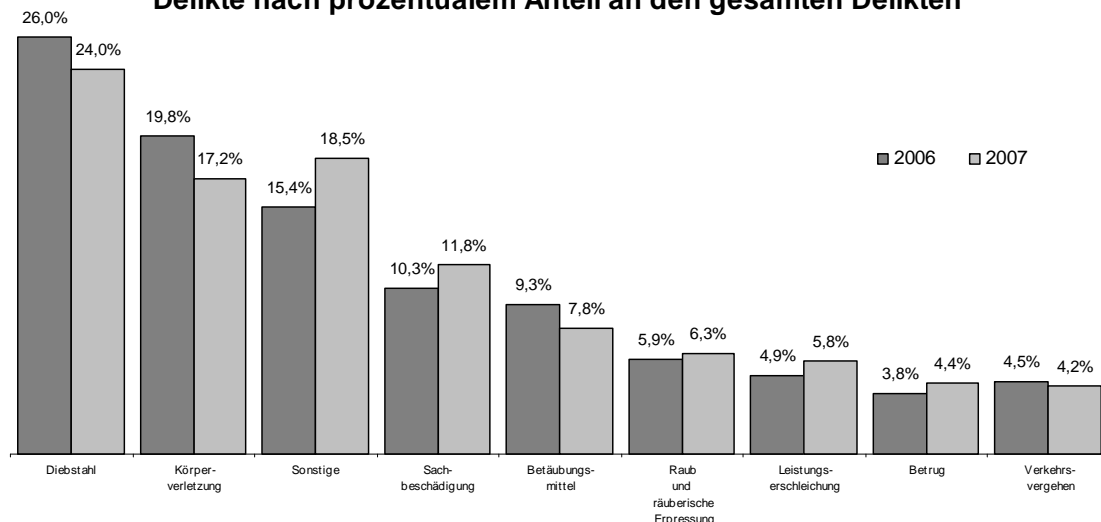
2.254	eingegangene Verfahren
1.039	offene Verfahren und
1.920	abgeschlossene Verfahren

Von den abgeschlossenen Verfahren waren 63 Prozent Einstellungen. Es gab 511 Urteile und 39 Freisprüche.

Die häufigsten Delikte waren Diebstahl (24,0 %), Körperverletzung (17,2 %), Sachbeschädigung, Betäubungsmittel-Vergehen, Raub und räuberische Erpressung, Leistungserschleichung, Betrug und Verkehrsvergehen (Anlage 18).

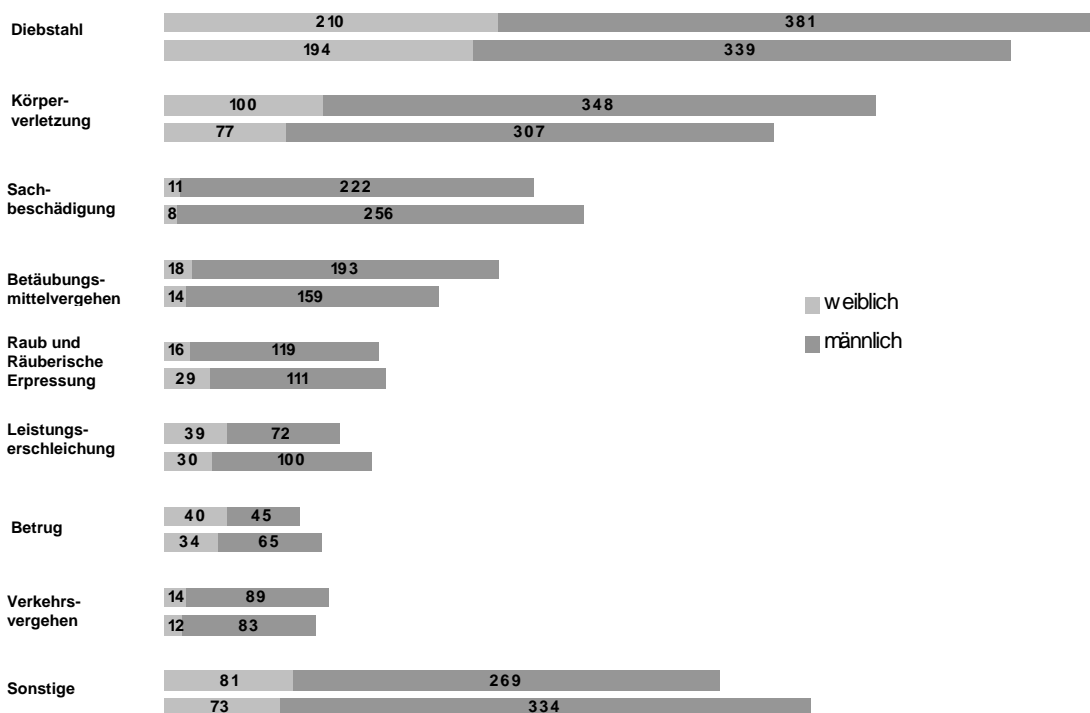
Familienunterstützende Hilfen

Delikte nach prozentualem Anteil an den gesamten Delikten



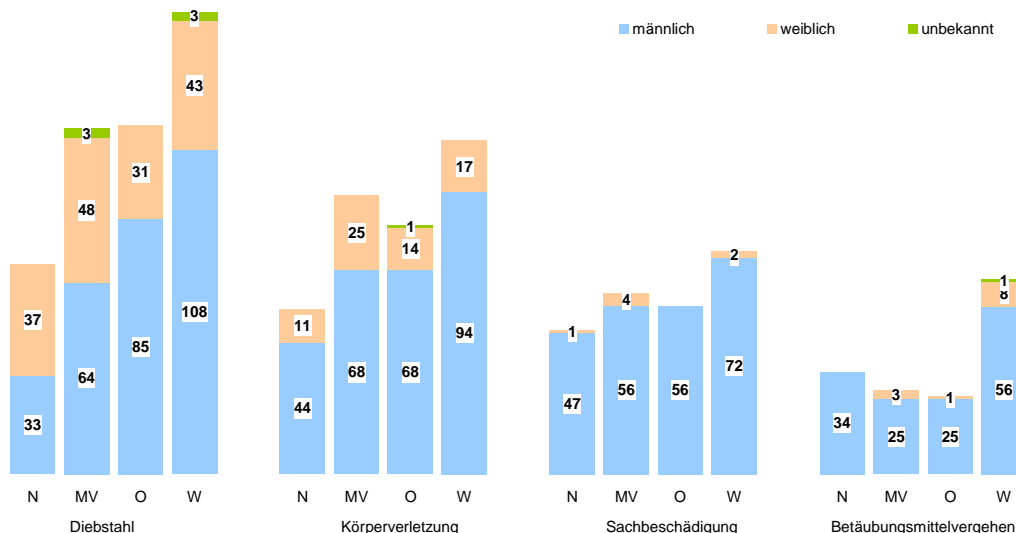
Nur ein Fünftel (21,2 %) der Delikte wurden von Mädchen begangen. Zwei Fünftel (41,2 %) der von Mädchen begangenen Delikte betrafen Diebstahl. Wie bei den Jungen stand Körperverletzung an zweiter Stelle. Betrug und Leistungsererschleichung nahmen bei den Mädchen einen höheren Stellenwert ein, während Betäubungsmittelvergehen und Sachbeschädigung eine viel geringere Rolle spielten.

Häufigste Delikte nach Geschlecht (2006 oben 2007 unten)



Familienunterstützende Hilfen

Vier häufigste Delikte nach Geschlecht und regional (2007)
(absolute Zahlen)



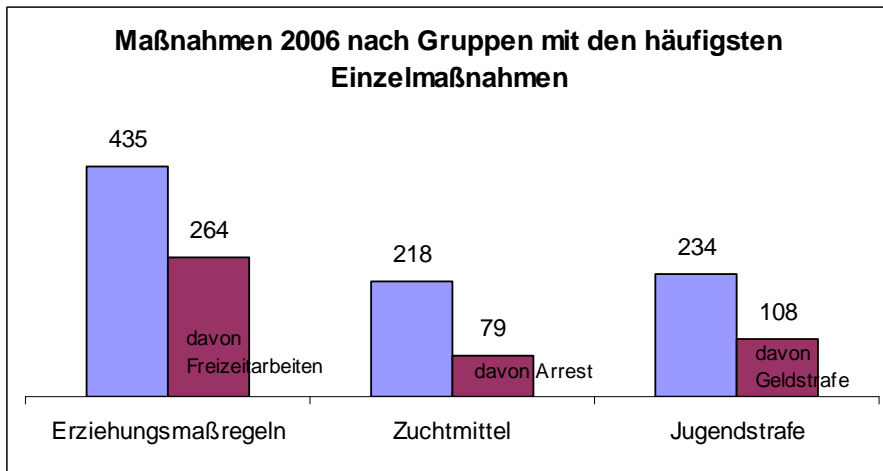
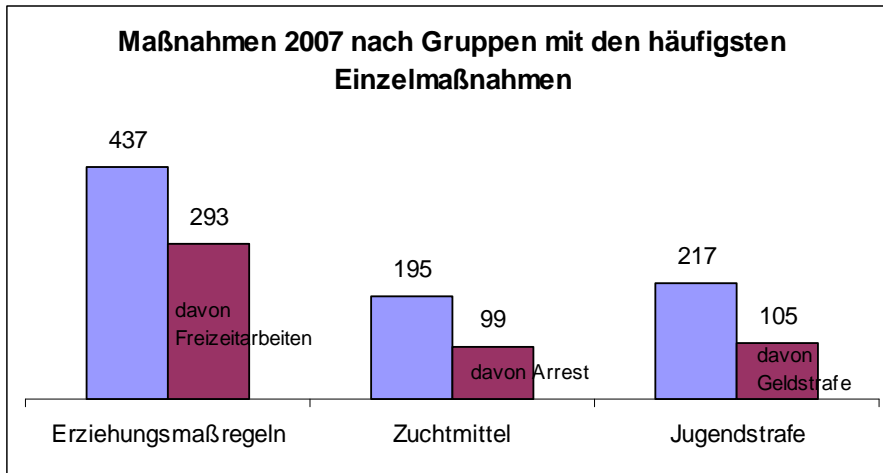
Im Vergleich zur Einwohnerzahl waren ausländische Jugendliche und Heranwachsende überrepräsentiert. Auf 1.000 Ausländer kamen 135 Delikte, auf 1.000 Deutsche 123. Die auffälligste Altersgruppe sind die männlichen ausländischen Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) mit 247 Delikten auf 1.000 Einwohner (deutsch: 222) (siehe die Tabellen in der Anlage 19). Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch die Delikt-Häufigkeit bei den ausländischen Jugendlichen weiter zurückgegangen (2006 = 1.842, 2007 = 1.813 Delikte) (vgl. Anlage 19).

Maßnahmen

Im Jugendrecht ist der Erziehungsgedanke maßgebend. Pädagogische Maßnahmen haben Vorrang vor Strafen.

Von den im Jahre 2007 insgesamt 849 verhängten Maßnahmen waren 51,5 Prozent Erziehungsmaßregeln und 23 Prozent sogenannte Zuchtmittel (Arrest, Geldauflagen, Verwarnungen u.a.); nur 25,6 Prozent – also ein Viertel – waren Jugendstrafen. Das folgende Diagramm benennt diese Gruppen und gibt die jeweils häufigste Maßnahme bzw. Strafe an.

Familienunterstützende Hilfen



Deutlich wird, dass 2007 gegenüber 2006 die Anordnung von Freizeitarbeiten (plus 6 %), von Arrest (plus 14 %) und von Geldstrafen (plus 2 %) verhältnismäßig gestiegen ist.

Familienunterstützende Hilfen

3.5.4 Hilfen zur Erziehung und sonstige Hilfen nach dem SGB VIII

Hilfen zur Erziehung und sonstige Hilfen nach dem SGB VIII sind individuelle auf den Einzelfall bezogene Hilfen. Auf Hilfen zur Erziehung besteht ein Rechtsanspruch der sorgeberechtigten Eltern, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist (§ 27 SGB VIII).

Hilfen zur Erziehung werden im Folgenden nicht bezogen auf alle einzelnen Hilfeformen, sondern zusammengefasst in Fallgruppen – stationäre Hilfen, Vollzeitpflege, teilstationäre Hilfen und ambulante Hilfen – dargestellt.

Zu den sonstigen Hilfen gehören Jugendberufshilfe, begleiteter Umgang bei Trennung und Scheidung und die gemeinsame Wohnform von Müttern/Vätern und Kindern.

Statistisch werden die Hilfen in Fallzahlen oder Transferausgaben zu den Einwohnern in Beziehung gesetzt. Datengrundlage der folgenden Darstellungen sind für Fallzahlen die Angaben aus der Kosten- und Leistungsrechnung der Jahre 2006 und 2007. Dabei handelt es sich bei den Fallzahlen um Durchschnittswerte, das heißt, die kumulierten KLR-Daten werden durch 12 dividiert und auf 1.000 Einwohner unter 18 Jahren ausgewiesen. Bei den Transferausgaben hingegen dienen die Gesamttransferkosten der jeweiligen Hilfeart pro Kopf der Einwohner unter 18 Jahren als Berechnungsgrundlage. Die ausführlichen Tabellen mit den Daten von 2007 befinden sich in den Anlagen 20 bis 22.

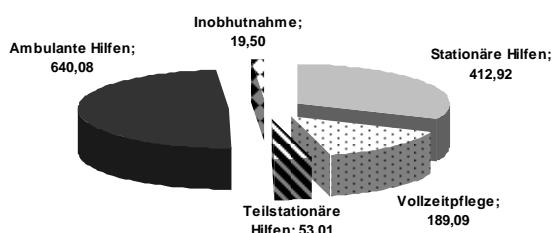
Die Ausgaben für die Hilfen zur Erziehung sind im Jahr 2007 gestiegen. Gründe sind zum einen in der Verschlechterung der sozialen Situation vieler Familien zu sehen. In Reinickendorf lebt fast die Hälfte der Kinder und Jugendlichen in Gebieten mit einem unterdurchschnittlichen „Entwicklungsindikator Soziale Stadtentwicklung 2007“ (siehe S. 45).

Ein anderer Grund wird auch in der größeren Sensibilisierung im Rahmen des Kinderschutzes gesehen. Es kann davon ausgegangen werden, dass in mindestens 50% der Meldungen zu Kindeswohlgefährdung eine Gefährdung nicht ausgeschlossen werden kann und Unterstützung für die Familie erforderlich ist.

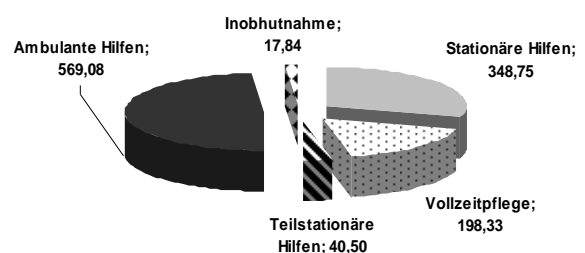
In den folgenden Diagrammen werden die **Fallzahlen** (Durchschnittswerte, da Stichtagzahlen erhoben werden) abgebildet.

Über alle Hilfen zur Erziehung ist 2007 eine Fallzahlensteigerung um 11,9 % zu beobachten.

HzE-Fallzahlen 2007

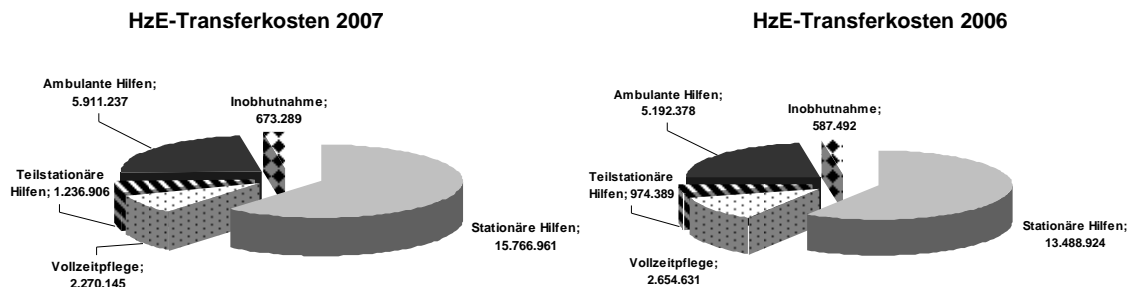


HzE-Fallzahlen 2006



Familienunterstützende Hilfen

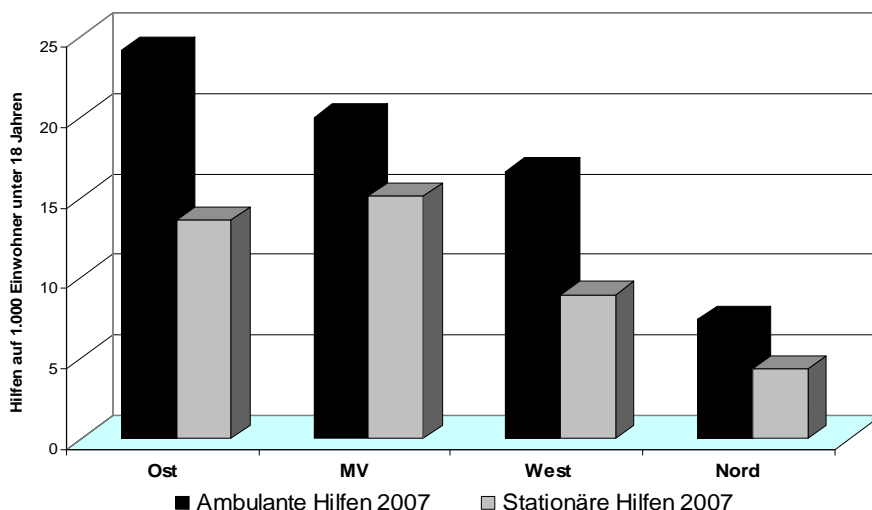
Die folgenden Diagramme beschreiben die relative **Transferkosten**verteilung der Hilfeartengruppen für den ganzen Bezirk einschließlich der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber. Deutlich wird hier, dass die stationären Hilfen nahezu zwei Drittel und die ambulanten Hilfen nur knapp ein Viertel der gesamten HzE-Kosten ausmachen.



Betrachten wir die **regionale Verteilung der Anzahl der Hilfen** zur Erziehung und die Entwicklung von 2006 zu 2007, so wird deutlich, dass ein größerer Anstieg in den „Problemkiezen“ zu beobachten ist. Der Anstieg ist am stärksten bei den ambulanten Hilfen, gefolgt von stationären Hilfen.

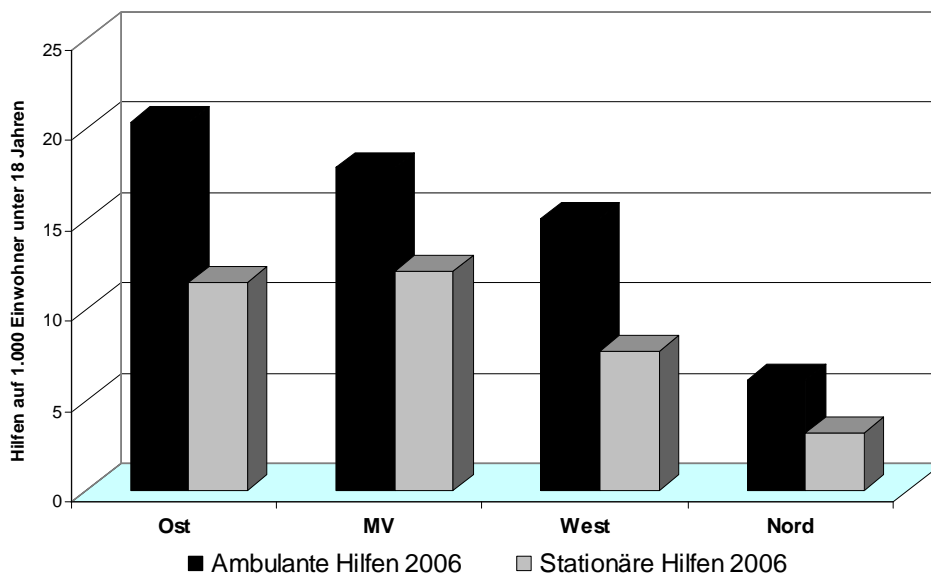
In den folgenden Diagrammen wird die regionale Verteilung der ambulanten- und stationären Hilfen von 2006 und 2007 abgebildet. Deutlich wird, dass in allen Regionen die Anzahl der ambulanten Hilfen auf 1.000 Einwohner unter 18 Jahren erheblich über den stationären Hilfen (ohne Vollzeitpflege) liegt (Anlage 20).

Ambulante und Stationäre Hilfen (ohne Inobhutnahme und ohne Vollzeitpflege) 2007



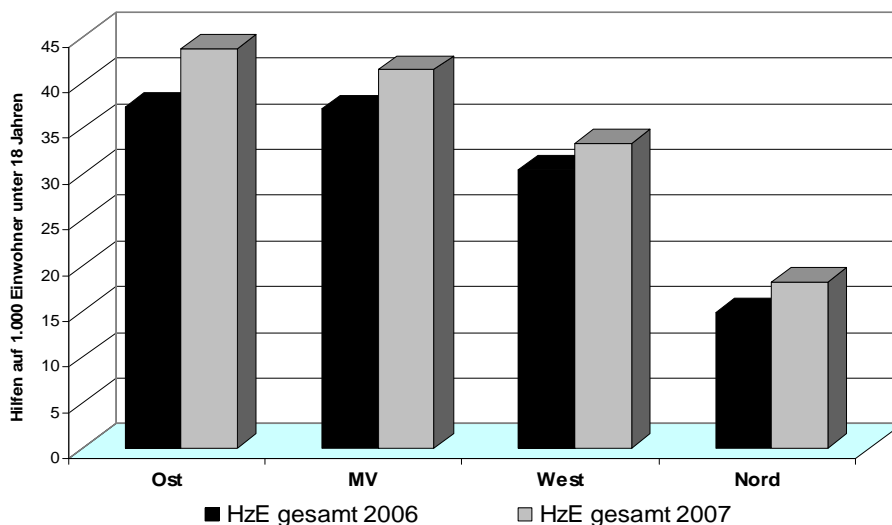
Familienunterstützende Hilfen

Ambulante und Stationäre Hilfen (ohne Inobhutnahme und ohne Vollzeitpflege) 2006



Betrachten wir die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung insgesamt, so wird deutlich dass von 2006 nach 2007 in allen Regionen ein Anstieg zu beobachten ist (Anlage 21).

Gesamtfallzahlen HzE inklusive Inobhutnahme auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe



Sonstige Leistungen nach SGB VIII

Im Folgenden werden die drei wesentlichen Leistungen abgebildet. Die auf den Einzelfall bezogenen Leistungen im Rahmen der

- Jugendberufshilfe gemäß §13 (2) und (3) SGB VIII.
- Gemeinsamen Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder gemäß §19 SGB VIII. „Mütter oder Väter, die allein für ein Kind unter sechs Jahren zu sorgen haben oder tatsächlich sorgen, sollen gemeinsam mit dem Kind in einer geeigneten Wohnform betreut werden, wenn und solange sie aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung

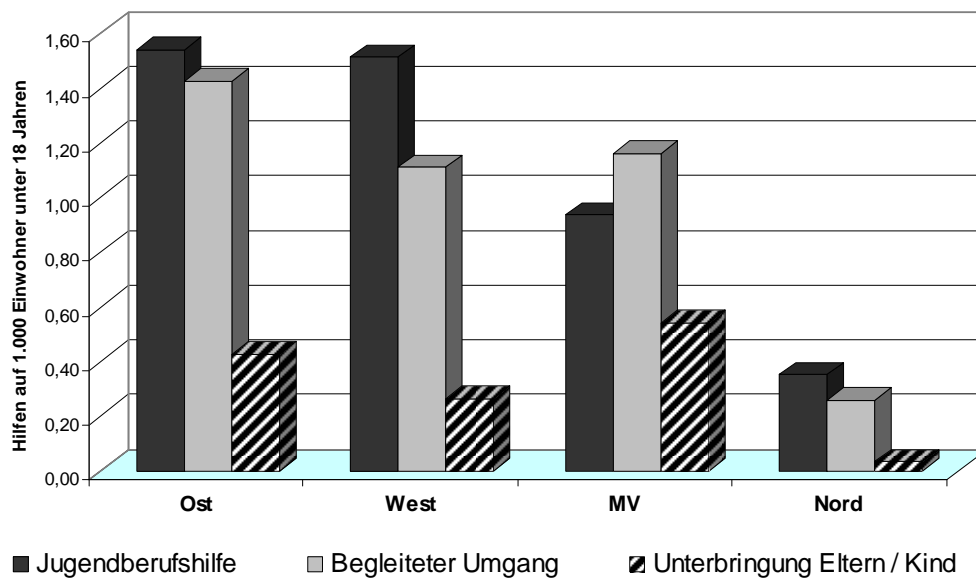
Familienunterstützende Hilfen

dieser Form der Unterstützung bei der Pflege und Erziehung des Kindes bedürfen...“

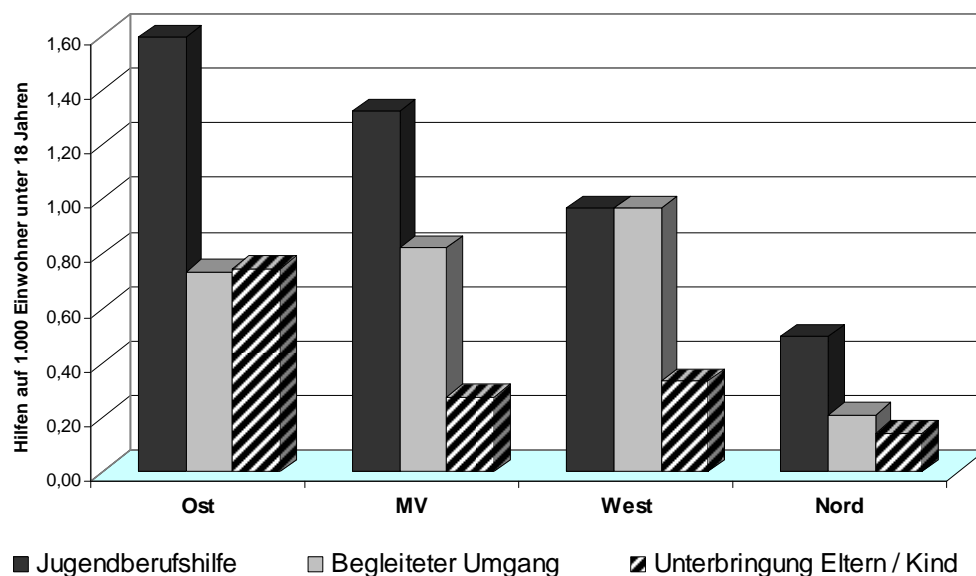
- Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts gemäß §18 SGB VIII. Hier wird der begleitete Umgang abgebildet.

Die Zahl dieser Hilfen ist von 2006 auf 2007 nur geringfügig angestiegen. Insgesamt liegt der Prozentanteil an der Zielgruppe unter 1% (Anlage 22). Bezogen auf die Regionen war die Entwicklung jedoch unterschiedlich:

Sonstige Hilfen 2007



Sonstige Hilfen 2006



Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

3.6 Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

3.6.1 Materielle Hilfen

Im Rahmen der materiellen Hilfen werden Leistungen nach dem neuen Bundeselterngeld-, dem auslaufenden Bundeserziehungsgeld- und dem Unterhaltsvorschussgesetz gewährt.

Das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) trat am 01.01.2007 in Kraft und löste das Bundeserziehungsgeldgesetz (BERZGG) ab, das hinsichtlich der bis zum 31.12.2006 geborenen Kinder zunächst weiter gültig ist.

Der Bund trägt die Ausgaben für das Elterngeld. Der "Elterngeldteil" des BEEG (Abschnitt 1) gilt als besonderer Teil des Sozialgesetzbuchs. Für die Durchführung des "Elterngeldteils" finden das Erste Buch Sozialgesetzbuch (SGB I) sowie das Erste Kapitel des Zehnten Buches Sozialgesetzbuch (SGB X) Anwendung. Bei Streitigkeiten über das Elterngeld ist das Sozialgericht zuständig. Der "Elternzeitteil" des BEEG (Abschnitt 2) regelt die Elternzeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Das Elterngeld soll berufstätigen Eltern die Entscheidung für die persönliche Betreuung des Kindes erleichtern, indem Einkommensverluste während der Elternzeit teilweise ausgeglichen werden. Als einkommensabhängige Lohnersatzleistung soll es auch Männer motivieren, die Elternzeit wahrzunehmen. Wegen der kürzeren Laufzeit des Elterngelds reduziert sich die Leistung bei Nicht-Verdienern gegenüber dem (bisherigen) Anspruch auf Erziehungsgeld.

Für die Ermittlung des elterngeldrelevanten Einkommens gilt der Grundsatz: Elterngeld wird in Höhe von 67 % des in den zwölf Kalendermonaten vor dem Monat der Geburt des Kindes durchschnittlich erzielten monatlichen Einkommens aus Erwerbstätigkeit für volle Monate gezahlt, in denen die berechnete Person kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit erzielt. Das bedeutet, dass Elternteile, die z. B. nur in einem der in Frage kommenden zwölf Monate Einkommen aus Erwerbstätigkeit erzielt haben, weil sie zuvor Elternzeit hatten und Erziehungsgeld für ein älteres Kind bezogen haben, eine Zwölftelung dieses Monatseinkommens hinzunehmen haben. Von diesem zwölften Teil eines Monatseinkommens wird dann der Anspruch auf Elterngeld (67 %) errechnet. In den meisten Fällen ergibt sich bei dieser Fallkonstellation und bei ähnlich gelagerten Fällen nur ein Anspruch auf das gesetzliche Mindestelterngeld in Höhe von mtl. 300 €. Die Antragsteller/innen, die teilweise vor dem Bemessungszeitraum immer vollbeschäftigt gearbeitet haben, fühlen sich durch das BEEG benachteiligt und mit arbeitslosen Menschen, die ebenfalls das Mindestelterngeld beanspruchen können, gleichgestellt.

Insgesamt erhalten nur wenige Antragsteller/innen die erhofften 67 % ihres wegfallenden Nettoeinkommens, da z. B. Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie steuerfreie Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- oder Nachtarbeit bei der Ermittlung des Elterngeldanspruchs nicht berücksichtigt werden. Inwieweit die Inanspruchnahme des Elterngeldes den Erwartungen entspricht, kann nach dem Einführungsjahr noch nicht abschließend beantwortet werden.

Trotz dieser und anderer strittiger Fragen bei der Gewährung des Elterngeldes ist die Zahl der eingegangenen Widersprüche (32) als relativ gering zu bezeichnen. Es gibt bisher keine Entscheidung des Sozialgerichts Berlin, die die Rechtmäßigkeit der Arbeitsweise der Elterngeldstelle in Frage gestellt hätte.

Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

Wie beim BErzGG erstrecken sich die Beratungsleistungen der Dienstkräfte beim Elterngeld auf monetäre Fragestellungen sowie auf rechtliche Fragen zur Elternzeit.

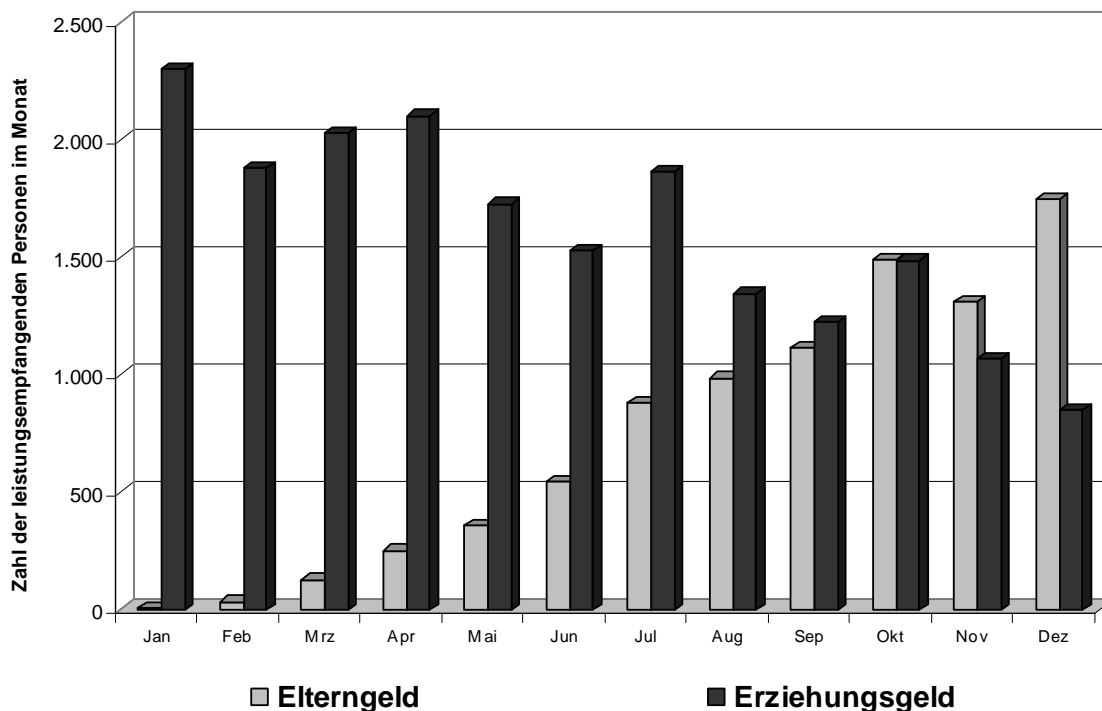
Die Einführung erfolgte zum 1.1.2007 unter erschwerten, teilweise widrigen Bedingungen und war nur durch hohes Engagement und erhöhte Anstrengungen der Dienstkräfte leistbar. Die Dienstkräfte mussten parallel das BErzGG und das neue, erheblich aufwändigere BEEG mit u. a. komplexen einkommenssteuerrechtlichen Bezügen umsetzen. Eine allgemeine Schulung zum neuen Gesetz erfolgte erst im Dezember 2006. Ein IT-gestütztes Programm zur Elterngeldbearbeitung war nicht verfügbar; seitens der Senatverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung konnte lediglich eine Übergangslösung auf Excel-Basis zur Verfügung gestellt werden. Die Dienstkräfte mussten sich parallel zur Einarbeitung in das diffizile Elterngeldrecht und die Übergangslösung auch mit der bisher nicht genutzten Kalkulationssoftware Excel vertraut machen. Das Fachprogramm zur Bearbeitung von Elterngeldanträgen (EGplus), das nicht kompatibel zu der Übergangslösung war und eine komplette Erneuerung der Hardware sowie eine Internetanbindung erforderte - konnte erst am 11.07.2007 (nach einer erneuten Schulung aller Dienstkräfte) in Betrieb genommen werden. In der Folgezeit mussten die Dienstkräfte demnach drei Anwendungen beherrschen, um die Rechtsansprüche der Antragsteller/innen bedienen zu können: Das Erziehungsgeldprogramm (BaB), die Übergangslösung und EGplus. Zur Unterstützung der Dienstkräfte der Elterngeldstelle wurden die Arbeitsgruppe durch drei Angestellte für die Dauer eines Jahres verstärkt

In 2007 wurden insgesamt ca. 6 Mio Euro Elterngeld ausgezahlt.

Nachfolgendes Diagramm zeigt die monatliche Entwicklung der Leistungsempfänger (Quelle: KLR) für Elterngeld und Erziehungsgeld im Monatsvergleich 2007 und verdeutlicht den Zusammenhang zwischen eingeführten und auslaufenden Leistungen recht anschaulich.

Von einigen, auf die Anzahl der monatlichen Zahlungsläufe zurückzuführenden Unregelmäßigkeiten in den Verlaufskurven abgesehen, ergibt sich ein stetiger Anstieg beim Elterngeld, bei gleichzeitigem Rückgang des Erziehungsgeldes. Im Oktober kam es bei beiden Leistungen annähernd zu identischen Werten, ab November überwog dann die Zahl der Elterngeldfälle (Anlage 23).

Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung



Anspruch auf Unterhaltsleistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) haben grundsätzlich Kinder bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres für maximal 72 Monate, die bei einem allein erziehenden Elternteil leben und nicht oder nicht regelmäßig Unterhalt von dem anderen Elternteil bzw. ggf. Waisenbezüge in ausreichender Höhe erhalten. Grundsätzlich hat das familienferne Elternteil (in der Regel der Kindesvater) die gewährte Unterhaltsvorschussleistung dem Land Berlin zu erstatten.

Durchschnittlich lag die Anzahl aktueller Leistungsempfänger bei 2.524. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber 2006 (minus 33).

Die Leistungen (Ausgaben) und Einzahlungen haben sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nur marginal verändert. So betragen die Leistungen 4.842.601 € (minus 49.489 € zu 2006) und die Einzahlungen beliefen sich auf 451.511 € (plus 11.025 €).

3.6.2 Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

Die Aufgaben der Kindschaftsrechtlichen Beratung und Vertretung liegen schwerpunktmäßig in den Bereichen der Führung von Vormundschaften und Pflegschaften für die Personen- oder Vermögenssorge und Beistandschaften zur Feststellung der Vaterschaft und / oder Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen. Darüber hinaus erfolgen Beurkundungen (z.B. Vaterschaftsanerkennungen, gemeinsame Sorgeerklärungen und Unterhaltsverpflichtungen), ebenso werden für ein Kind allein sorgende Elternteile in Unterhaltsangelegenheiten hinsichtlich ihres eigenen Betreuungsunterhalts beraten und unterstützt. Anspruch auf Unterhaltsberatung haben auch junge Volljährige bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres.

Die beratenden und unterstützenden Aufgaben werden in einer Zentralstelle angeboten und erfahren als niedrighschwelliges Angebot durch die Bürger eine hohe Akzeptanz.

Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

Zum 1. Juli 1998 war das Kindschaftsrecht modernisiert und insbesondere die gesetzliche Amtspflegschaft für nichteheliche Kinder abgeschafft worden. Das Rechtsinstitut einer neuen Beistandschaft für alle minderjährigen Kinder auf freiwilliger Basis wurde stattdessen eingeführt. Um den geänderten Arbeitsinhalten und Verantwortlichkeiten in den Bereichen Amtsvormundschaft und Kindschaftsrechtliche Hilfen Rechnung zu tragen, wurde im Rahmen der Bezirksfusion erstmals im Stadtbezirk Mitte, später auch in anderen Stadtbezirken die Organisationsstruktur dahingehend verändert, dass Vormundschaften und Beistandschaften getrennt bearbeitet wurden. Zugrunde lag ein Strukturvorschlag einer Arbeitsgruppe der Berliner Jugendämter vom November 2002. In Reinickendorf konnte das Modell seinerzeit mit dem vorhandenen Personal nicht realisiert werden; ferner war eine flächendeckende IT-Ausstattung noch nicht vorhanden, und demzufolge konnte auch eine arbeitserleichternde Software nicht eingesetzt werden.

Dennoch lagen die Vorzüge auf der Hand:

Durch Aufgabentrennung kann erreicht werden, den Mündeln / Pfleglingen besser gerecht zu werden, die Präsenz und Belastbarkeit des Vormundes unter dem Aspekt des Kinderschutzes zu stärken und die Mitarbeit in Fallteams in vertretbarem Umfang zu gewährleisten.

Durch Konzentration auf die rein unterhaltsrechtliche Materie bei Beistandschaften ohne Ablenkung durch krisenhafte Vormundschaften und Wegfall der Teilnahme an Hilfefunktionen und Fallteam-Sitzungen war höhere Effektivität bei der Wahrnehmung der Beistandschaften denkbar.

Aus diesen Überlegungen heraus erarbeitete die Kindschaftsrechtliche Beratung einen entsprechenden Vorschlag zur Umstrukturierung, und im November 2007 erfolgte die Umsetzung.

Neben den genannten Vorteilen sind ggf. höhere Belastung und größere Verantwortung für Sachbearbeiter, Beistände und Vormünder nicht auszuschließen, zumal in 2008 Personalkürzungen vorgenommen werden.

Vier Stadtvormündern, die ausschließlich Vormundschaften und Pflegschaften führen, kann z.B. kein Sachbearbeiter mehr zur Seite gestellt werden.

Es bleibt Ziel, dass größere Quantität der Arbeit trotz erschwelter Rahmenbedingungen nicht zu weniger Qualität führt. Dabei wird auch weiterhin bei den Schnittstellen zu anderen Bereichen der Zentralen Angebote und Leistungen nach Synergieeffekten Ausschau gehalten.

Nachfolgend werden die Aufgaben im Rahmen der Kindschaftsrechtlichen Beratung und Vertretung zahlenmäßig im Vergleich mit dem Jahr 2006 für Reinickendorf insgesamt abgebildet (Datenbasis KLR und Auswertung der Mündelkonten):

Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

<i>Vormundschaften / Pflegschaften:</i>	Durchschnittlich 284 (minus 8 im Vergleich zu 2006) geführte Amtsvormundschaften und Pflegschaften.
<i>Beistandschaften:</i>	<p>Durchschnittlich 4.591 (minus 206) geführte Beistandschaften.</p> <p>Insgesamt wurden 2.624.806 € (minus 50.471 €) Unterhaltszahlungen eingenommen, davon sind 2.373.076 € (minus 25.962 €) direkt an die entsprechenden Elternteile weitergeleitet worden. Der andere Teil liegt bis zur Abrechnung und Erstattung auf Mündelkonten der Zentralen Vormundschaftskasse.</p> <p>Daneben werden vom Beistand berechnete Unterhaltsansprüche auch direkt zwischen den Eltern gezahlt. Die Gesamtsumme für das Jahr 2007 beläuft sich auf insgesamt 1.483.748 € (minus 38.400 €) Unterhalt. Diese Summe entspricht ca. 56,5 % der Einnahmen, die über die Zentrale Vormundschaftskasse erzielt werden und ist als durchaus beträchtlich anzusehen. Es ist davon auszugehen, dass ohne die Tätigkeit des Beistands auch ein Teil dieser Summe durch öffentliche Leistungen hätte ersetzt werden müssen, so dass eine Entlastung des Haushalts durch Herbeiführung einer einvernehmlichen Regelung zwischen den Eltern durchaus eingetreten ist und auch in Zukunft eintreten wird.</p>
<i>Unterhaltsberatungen und Sorgeerklärungen:</i>	3.689 (minus 156) durchgeführte Beratungsgespräche.
<i>Beurkundungen:</i>	1.426 (plus 137) durchgeführte Beurkundungen.

Bezirksvergleich - Rahmendaten

4 Jugendhilfe im Bezirksvergleich

4.1 Rahmendaten und methodische Grundlagen

Der **Anteil der jungen Einwohner** unter 18 Jahren an der Bevölkerung ist mit 16 Prozent hoch. Damit liegt Reinickendorf über dem Berliner Durchschnitt von 14,6 Prozent und hinter Neukölln und Spandau an dritter Stelle der Berliner Bezirke. Andererseits: Die Abnahme der Zahl der jungen Einwohner hat sich auch von 2006 zu 2007 fortgesetzt, jedoch nicht mehr so stark. Es gab 1,2 Prozent weniger unter 18-Jährige als im Jahr zuvor, was etwa dem Berliner Durchschnitt entsprach (vgl. Anlage 24).

Auch die Sozialstruktur des Bezirks ähnelt dem Berliner Durchschnitt. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat darauf verzichtet, auf der Basis des Stadtmonitoring 2007 eine neue **Sozialräumliche Entwicklungstendenz** festzulegen, so dass beim Wertausgleich zwischen den Bezirken die alten Werte von 2006 weiter gelten: Reinickendorf hat eine Sozialräumliche Entwicklungstendenz von 0,99 (Berlin = 1). Neukölln hat mit einem Wert von 1,26 die schlechteste und Steglitz-Zehlendorf mit 0,70 die beste Entwicklungstendenz.

Da das Stadtmonitoring 2007 seine Methodik radikal verändert hat, sind direkte Vergleiche mit den alten Ergebnissen nicht möglich. Das neue Stadtmonitoring unterscheidet aufgrund von 12 Indikatoren zwischen vier Gruppen eines „**Entwicklungsindikators Soziale Stadtentwicklung 2007**“: hoch/sehr hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig.

In Berlin leben 57 Prozent der jungen Einwohner in Gebieten mit einem mittleren Entwicklungsindikator, 32 Prozent in Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen und 11,3 Prozent in Gebieten mit einem hohen und sehr hohen Entwicklungsindikator. In Reinickendorf leben jedoch nur 28 Prozent im mittleren Bereich. 25 Prozent der jungen Einwohner leben in Gebieten mit einem hohen/sehr hohen Entwicklungsindikator, aber 47 Prozent – also fast die Hälfte – leben in Gebieten mit einem unterdurchschnittlichen Indikator. Dies zeigt die im Kapitel 2 beschriebene starke Polarisierung der sozialen Entwicklung in Reinickendorf und ist nur zu vergleichen mit dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf (siehe Anlage 25).

In Kapitel 2 wurde die sozialräumliche Entwicklung in Reinickendorf anhand von drei Merkmalen untersucht: Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen, Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern von 18 bis unter 60 Jahren und Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern unter 15 Jahren (siehe S. 11). Auf Bezirksebene sind die Werte für Reinickendorf bei allen drei Merkmalen etwas besser als der Berliner Durchschnitt (vgl. Anlage 26).

Im Vergleich zum Vorjahr hat jedoch der **Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen** an den unter 15-Jährigen in Reinickendorf am stärksten – um 1,45 Prozentpunkte – zugenommen, während er sich in Berlin nur minimal erhöht hat (siehe Anlage 27).

Wenig erfreulich ist auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt für die jungen Reinickendorfer unter 25 Jahren. 2007 lag der Anteil der **Arbeitslosen unter 25 Jahren** an den Einwohnern von 18 bis unter 25 Jahren mit 9,1 Prozent über dem Berliner Durchschnitt von 8 Prozent (siehe Anlage 26). Gegenüber 2006 hat die Anzahl der jungen Arbeitslosen in Berlin aber um 15,7 Prozent abgenommen, in Reinickendorf nur um 6,1 Prozent (siehe Anlage 28).

Bezirksvergleich – Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

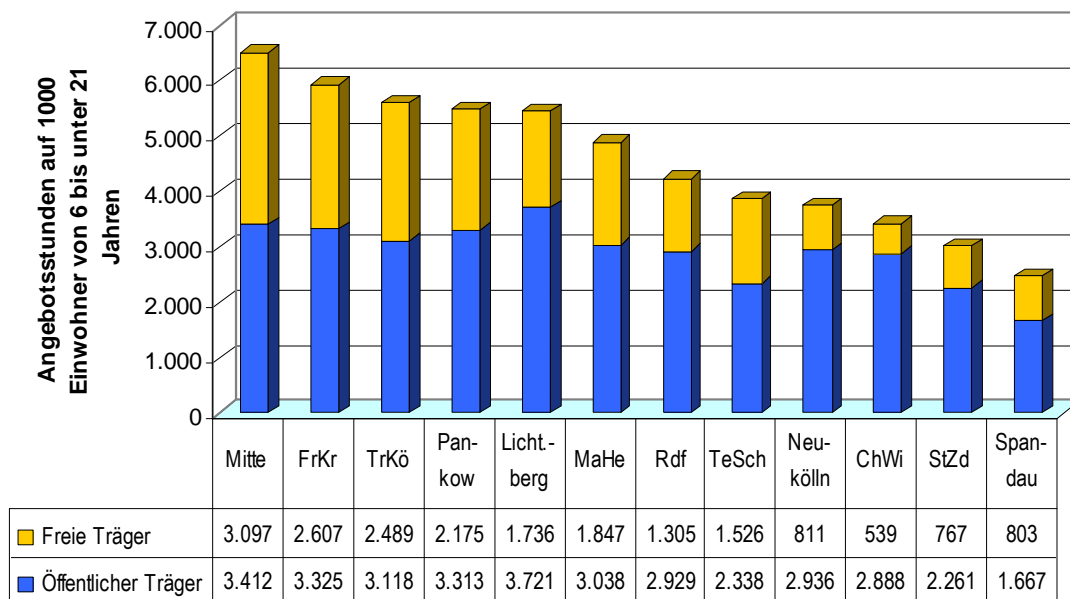
4.2 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

4.2.1 Allgemeine Kinder- und Jugendförderung

Der Bezirk Mitte weist mit insgesamt 6.510 Angebotsstunden auf 1.000 Einwohner von 6 bis unter 21 Jahren (plus 871 im Vergleich zu 2006) nach wie vor die höchste Versorgungsdichte auf. Reinickendorf belegt trotz einer Steigerung um 434 Stunden weiterhin den 7. Platz im Ranking.

Der Anteil der freien Träger an der Gesamtversorgungsdichte ist – wie auch in der Vergangenheit – in den östlichen Bezirken einschließlich Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg tendenziell höher als in den westlichen Bezirken. In Reinickendorf beträgt der Anteil 31 Prozent.

Reinickendorf bei der Versorgungsdichte im Mittelfeld



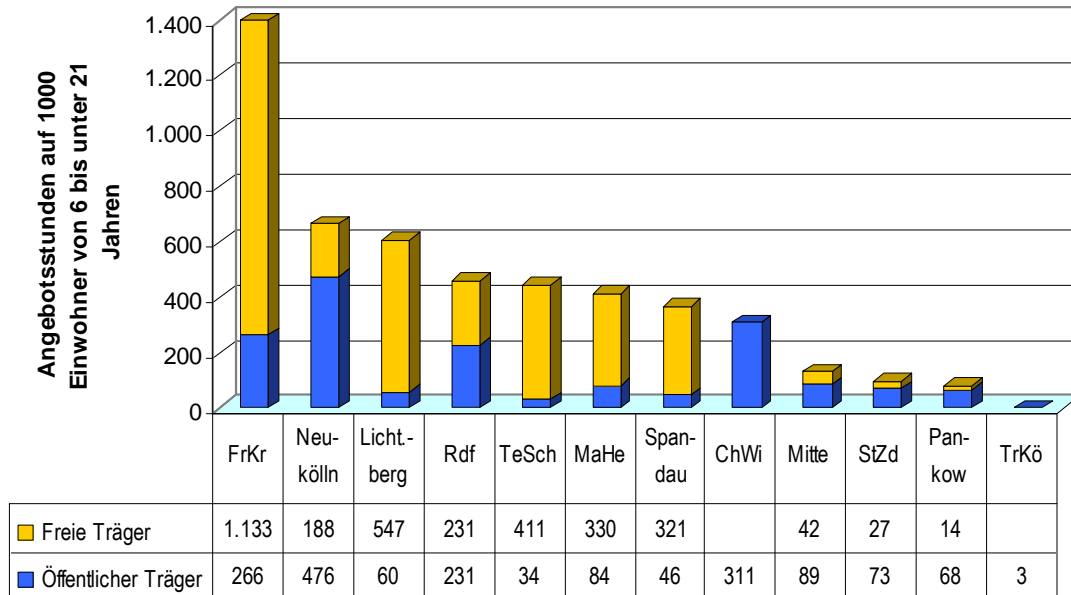
4.2.2 Allgemeine Familienförderung

Mit 1.399 Angebotsstunden auf 1.000 der Zielgruppe (plus 549 gegenüber 2006) ist die Versorgungsdichte im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mehr als doppelt so hoch wie im zweitplatzierten Bezirk Neukölln. Reinickendorf belegt mit 462 Angebotsstunden (plus 101) den vierten Platz im Ranking.

Der Anteil freier Träger an der Gesamtversorgungsdichte reicht von 92 Prozent in Tempelhof-Schöneberg bis zu Null in Charlottenburg-Wilmersdorf und Treptow-Köpenick. Der Bezirk Reinickendorf bewegt sich mit einem Anteil von 50 Prozent im mittleren Bereich.

Bezirksvergleich – Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Reinickendorf bei der Versorgungsdichte im oberen Drittel; Friedrichshain-Kreuzberg weist weiterhin mit deutlichem Abstand höchste Dichte auf



Bezirksvergleich - Psychologische Beratung

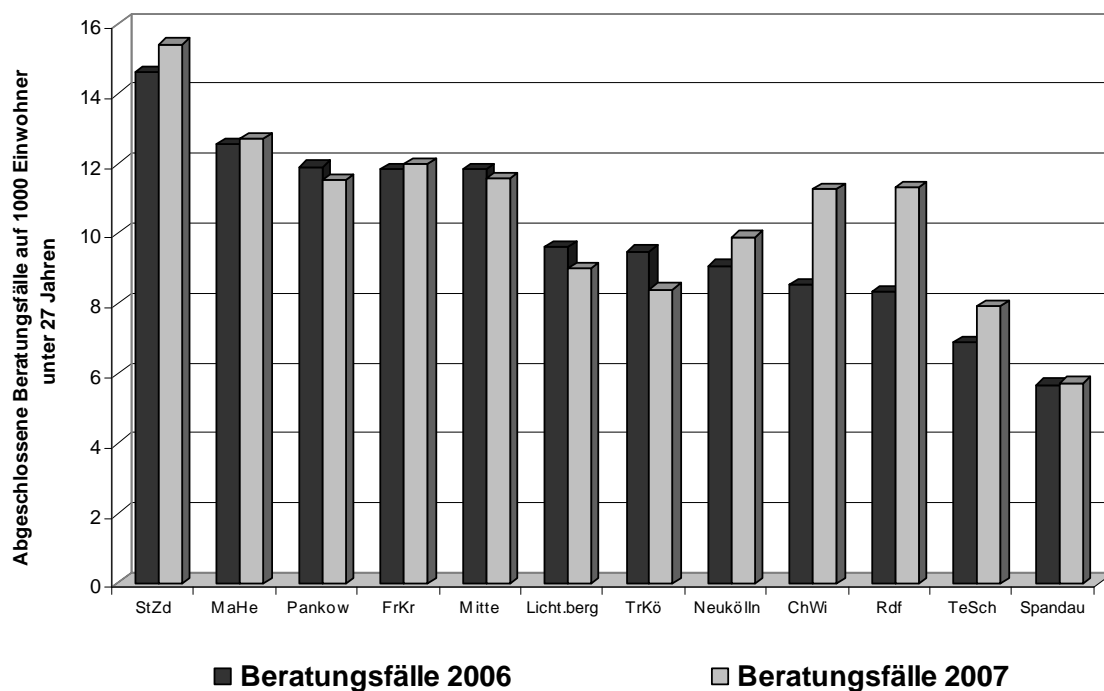
4.3 Psychologische Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien

Im Rahmen des Berliner Bezirksvergleiches wird für die Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Jugendämter (vgl. Kosten- und Leistungsrechnung) die Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle auf 1.000 Einwohner unter 27 Jahren für 2006 und 2007 abgebildet.

Die mit Abstand höchste Beratungsdichte weist Steglitz-Zehlendorf auf. Im Vergleich mit 2006 hat der Bezirk nochmals einen Anstieg zu verzeichnen. Es folgen Marzahn-Hellersorf, Pankow, Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte mit relativ gleich bleibendem Niveau. Spandau verfügt sowohl in 2007 als auch im Vorjahr über die geringste Anzahl Beratungsfälle pro 1.000 der Zielgruppe. Auffällig ist der signifikante Anstieg der Beratungsdichte in Reinickendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf! So stieg bei nur marginalen Schwankungen der zielgruppenbezogenen Einwohnerzahlen die Menge der absoluten Beratungen in Reinickendorf gegenüber 2006 um 182 Fälle und in Charlottenburg-Wilmersdorf um 186 Fälle an. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass dieser Anstieg nicht nur auf eine erhöhte Nachfrage zurückzuführen ist. Vielmehr spielen auch andere Aspekte, wie z.B. bezirksdifferente Fallabschlusskriterien eine nicht unerhebliche Rolle.

Die Beratungsdichte bezieht sich lediglich quantitativ auf abgeschlossene Beratungen, unabhängig von Intensität und Dauer. Je nach Problemlage beinhaltet eine abgeschlossene Beratung die Arbeit mit einer oder mehreren Personen oder auch der ganzen Familie an einem Termin oder an bis zu über 30 Terminen. Die KLR verzichtet bislang auf eine qualitative Aussage (Anlage 29).

Deutlicher Anstieg der Beratungsdichte in Reinickendorf!



Bezirksvergleich - Tagesbetreuung für Kinder

4.4 Tagesbetreuung für Kinder

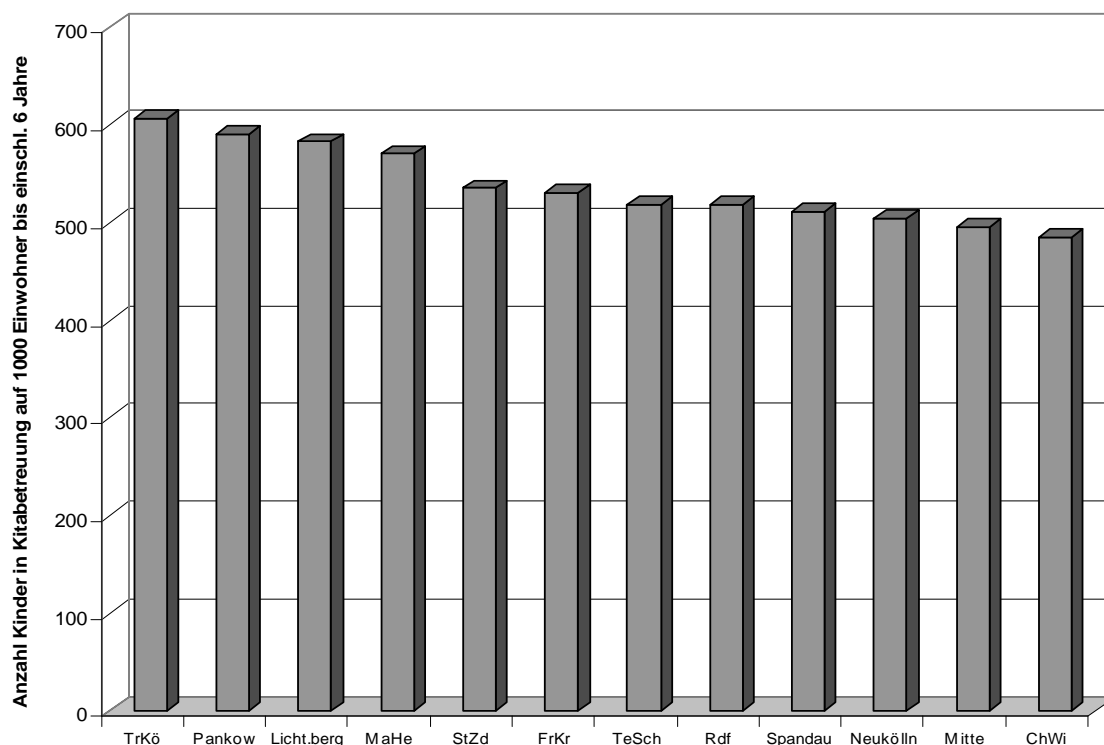
Für das Jahr 2007 wird im Kontext eines interbezirklichen Vergleiches die Anzahl der Kinder, die in einer Kindertagesstätte im Land Berlin betreut wurden, auf 1.000 Einwohner bis einschließlich 6 Jahren dargestellt.

Aufgrund der berlinweiten Gültigkeit von Tagesbetreuungsgutscheinen und der daraus resultierenden Möglichkeit, auch außerhalb des eigenen Wohnbezirkes einen Kitaplatz in Anspruch zu nehmen, gingen in die Auswertung¹ im Sinne plausibler Vergleichbarkeit sowohl Kinder mit ein, die im eigenen Wohnbezirk in einer Kindertagesstätte betreut werden, als auch jene Kinder, die in einem anderen Bezirk eine Kita besuchen (siehe Anlage 30). Gezählt für den jeweiligen Bezirk wurden infolgedessen alle dort wohnhaften Kinder, die entweder in diesem oder eben in einem anderen Bezirk in einer Kindertagesstätte betreut worden sind. Mit Bezug auf die obengenannte Zielgruppe ergibt sich daraus die Kita-Betreuungsdichte im Bezirksvergleich.

Die höchste Dichte findet sich in Treptow-Köpenick. Nahezu 61 % der dort wohnhaften Kinder besucht eine Kindertagesstätte innerhalb Berlins. Dicht dahinter folgen die ehemaligen "reinen Ostbezirke" Pankow, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf. Insgesamt liegt die Betreuungsdichte in 10 Bezirken über 50 %. Lediglich in Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf, den beiden letztplatzierten Bezirken, befindet sie sich knapp darunter. Reinickendorf rangiert im unteren Mittelfeld.

Trotz der oben beschriebenen Möglichkeit, einen Kitaplatz im Bezirk der Wahl in Anspruch nehmen zu können, sind hier die "Wanderungsbewegungen" marginal (siehe Anlage 31). Anders ausgedrückt: Die meisten Kinder besuchen nach wie vor eine Kita in ihrem Wohnbezirk.

Betreuungsdichte in 10 Bezirken über 50 Prozent!



¹ Datenbasis: Anzahl der Betreuungsverträge im jeweiligen Bezirk gefiltert nach dem Wohnort des Kindes aus ISBJ-Kita für 2007 mit Stand vom 08.09.2008 (ohne Horte). Ca. 2 Prozent der betreuten Kinder sind in ISBJ-Kita keinem Wohnortbezirk zugeordnet und konnten somit nicht in die Auswertung miteinbezogen werden.

Berliner Vergleich - Familienunterstützende Hilfen

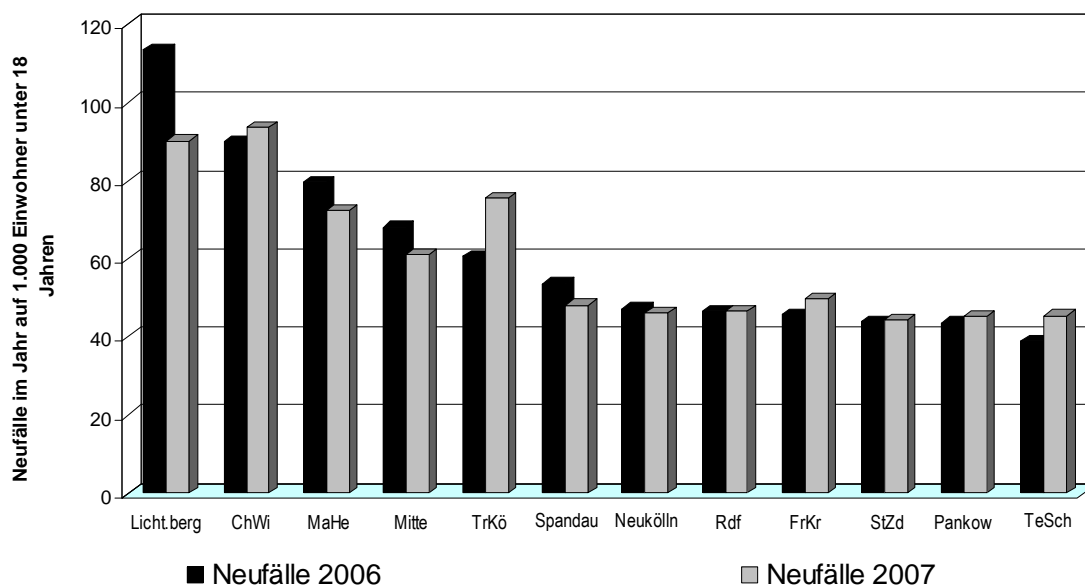
4.5 Familienunterstützende Hilfen

Den Vergleich der Bezirke stellen wir auf der Grundlage der in der KLR erfassten Daten dar. Die Fallzahlen und Ausgaben werden in Bezug zur Zielgruppe der Jugendhilfe (0 bis unter 18 Jahre) gesetzt.

4.5.1 Beratung und Unterstützung, Kinderschutz

Im Rahmen der Förderung, Unterstützung und Kinderschutz gewährleistenden Sozialarbeit, zu der auch die sozialpädagogische Beratung außerhalb der Hilfen zur Erziehung und sonstige Hilfen nach dem SGB VIII zählen, wird die Anzahl der Neufälle im Jahr, die keine weiteren Jugendhilfemaßnahmen nach sich ziehen, auf 1.000 Einwohner unter 18 Jahren ausgewiesen (Anlage 32).

Vergleichen wir im folgenden Diagramm die Entwicklung von 2006 zu 2007, so kann in sechs Bezirken eine Fallzahlensteigerung und in fünf Bezirken eine Reduzierung beobachtet werden. Reinickendorf blieb mit seinen Fallzahlen konstant.

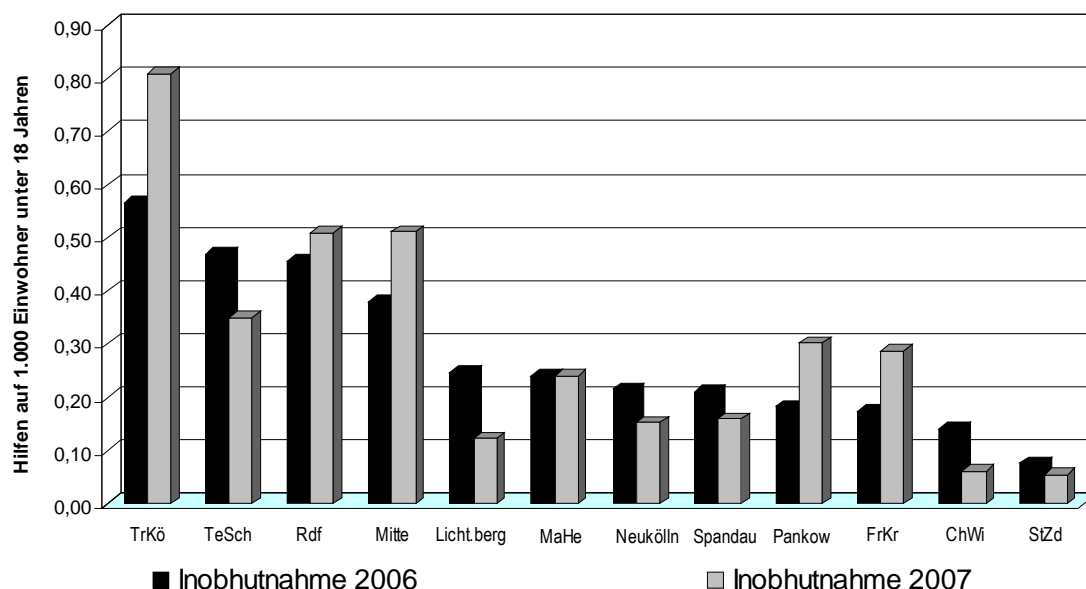
Fallzahlen - Beratung, Unterstützung und Kinderschutz gewährleistende Sozialarbeit

Zum Kinderschutz gibt es keine berlineinheitliche Statistik. Jeder Bezirk hat zwar Zahlen, sie sind aber in unterschiedlicher Form erhoben und nicht miteinander vergleichbar.

Hier wäre die einzige einheitliche Größe, die jedoch nicht den Umfang von Kinderschutz abbildet, das Produkt der Inobhutnahme. Eine Inobhutnahme ist eine kurzfristige Unterbringung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Kinderschutz und zur Klärung weiterer Schritte. Die Gesamtzahl für Berlin hat sich nicht verändert, sie liegt bei 0,3 Fällen auf 1.000 der Zielgruppe von 0 bis unter 18 Jahren (Anlage 33).

Berliner Vergleich - Familienunterstützende Hilfen

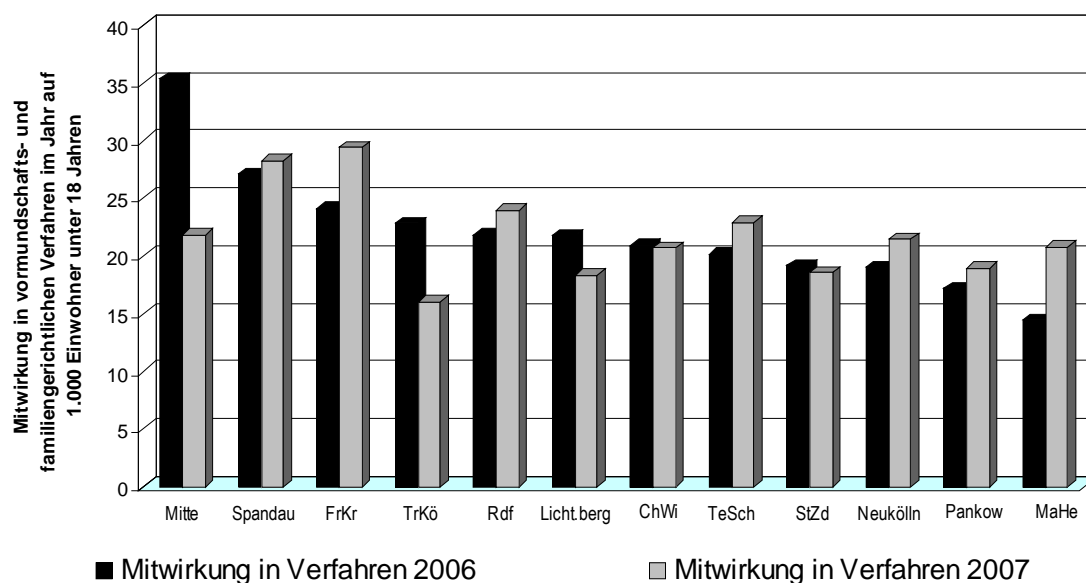
Fallzahlen - Inobhutnahme



4.5.2 Mitwirkung des Jugendamtes in Verfahren vor dem Vormundschafts- und Familiengericht sowie in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz

Die Zahl der Stellungnahmen zu **vormundschafts- und familiengerichtlichen Verfahren** ist in Berlin leicht gesunken: von 10.929 im Jahr 2006 auf 10.675 im Jahr 2007. Die Entwicklung in den Bezirken stellt sich ganz unterschiedlich dar. Reinickendorf hat einen Anstieg von 854 auf 926 Stellungnahmen zu verzeichnen (Anlage 34).

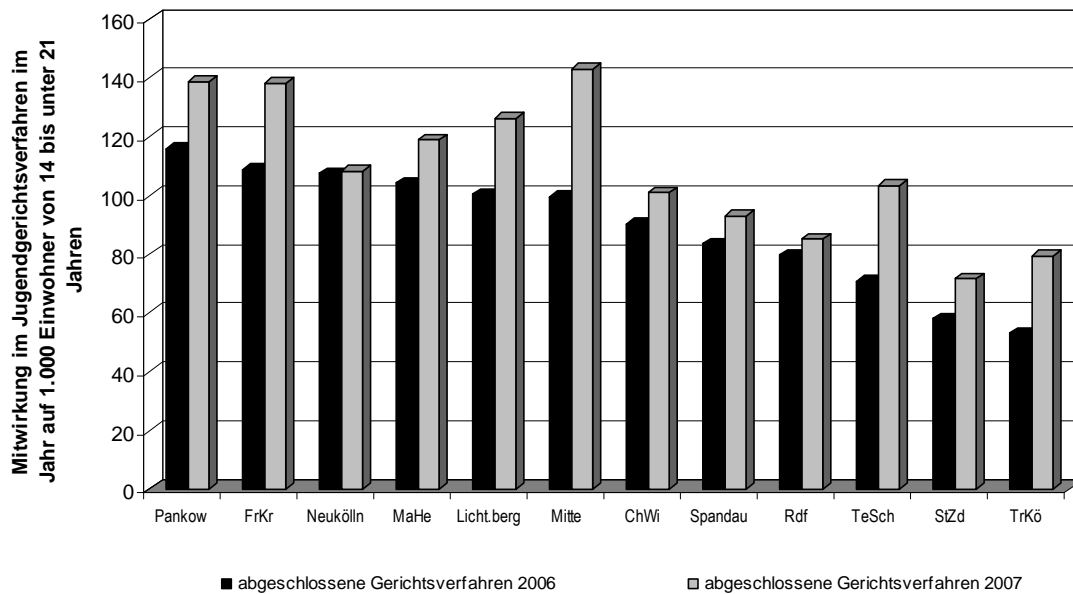
Fallzahlen - Mitwirkung in vormundschafts- und familiengerichtlichen Verfahren



Berliner Vergleich - Familienunterstützende Hilfen

Betrachten wir die Mitwirkung in **Jugendgerichtsverfahren**, so ist in ganz Berlin ein Anstieg zu beobachten (Anlage 35):

Fallzahlen - Leistungen nach dem Jugendgerichtsgesetz



4.5.3 Hilfen zur Erziehung und sonstige Hilfen nach dem SGB VIII

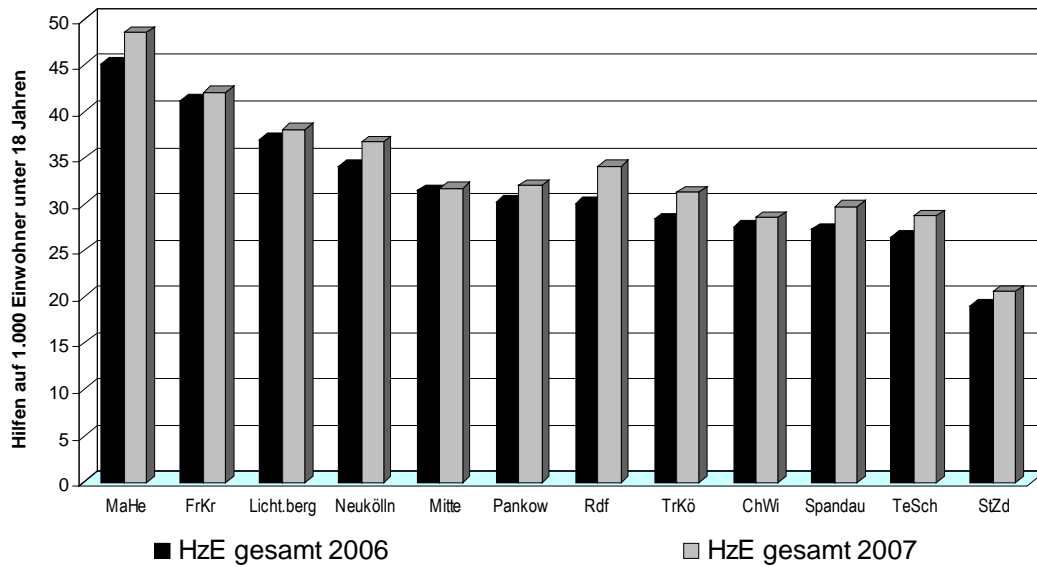
Die Fallzahlen und Ausgaben der Hilfen zur Erziehung sind in Reinickendorf im Vergleich zu den anderen Bezirken überproportional gestiegen. Setzen wir jedoch die Hilfen in Bezug zur Zielgruppe, so belegt Reinickendorf im Berliner Vergleich einen mittleren Platz, was auch dem Ranking im sozialräumlichen Vergleich entspricht (vgl. S. 45).

Fallzahlen

Die Fallzahlen sind in allen Bezirken gestiegen, sowohl absolut als auch bezogen auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe (Anlage 36).

Berliner Vergleich - Familienunterstützende Hilfen

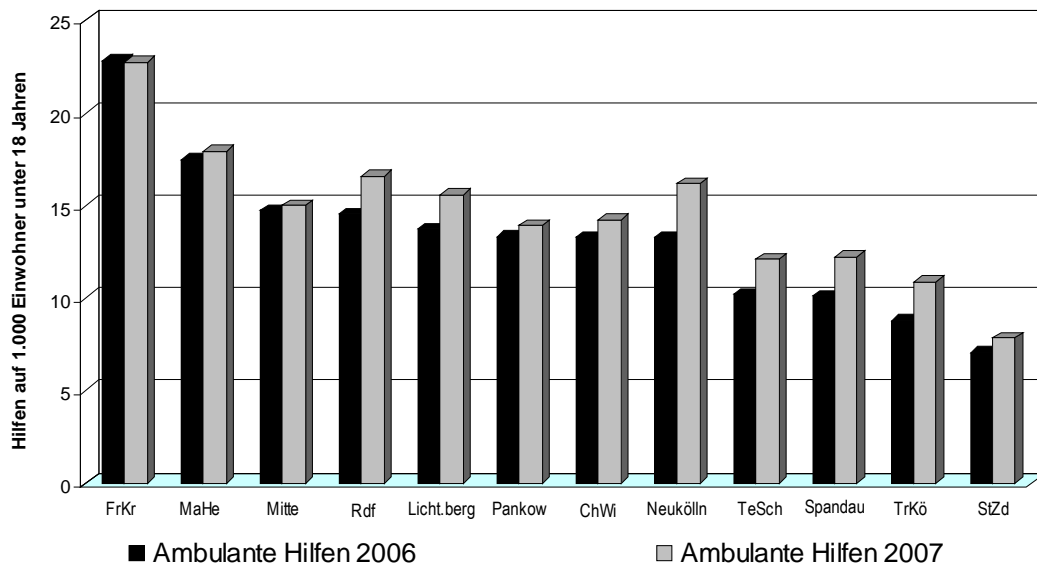
Gesamtfallzahlen HzE inklusive Inobhutnahme DURCHSCHNITT



Im Folgenden werden die Fallgruppen der ambulanten und der stationären Hilfen zur Erziehung dargestellt, da sie den größten Teil der Hilfen zur Erziehung ausmachen.

Bis auf den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, der allerdings bezogen auf die Zielgruppe einen hohen Wert aufweist, sind bei den ambulanten Hilfen in allen Berliner Bezirken die Fallzahlen angestiegen - von 6.571 im Jahr 2006 auf 7.126 in 2007 (Anlage 37).

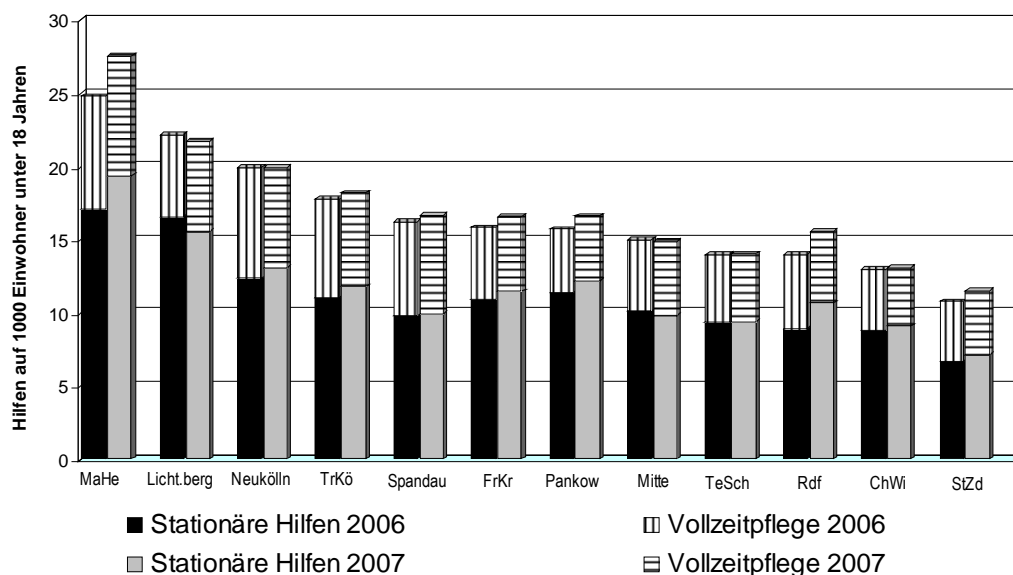
Ambulante Hilfen (Therapien, Soz. Gruppenarb., Erz.beistand, Fam.hilfe,)



Auch bei den stationären Hilfen ist für Berlin ein Fallzahlenanstieg zu beobachten - von 5.426 auf 5.611 Hilfen. Da bei der Vollzeitpflege ein leichter Rückgang von 2.710 auf 2.684 zu verzeichnen war, gab es 2007 bei den stationären Hilfen insgesamt einen Fallzahlenanstieg von 159 (Anlage 38).

Berliner Vergleich - Familienunterstützende Hilfen

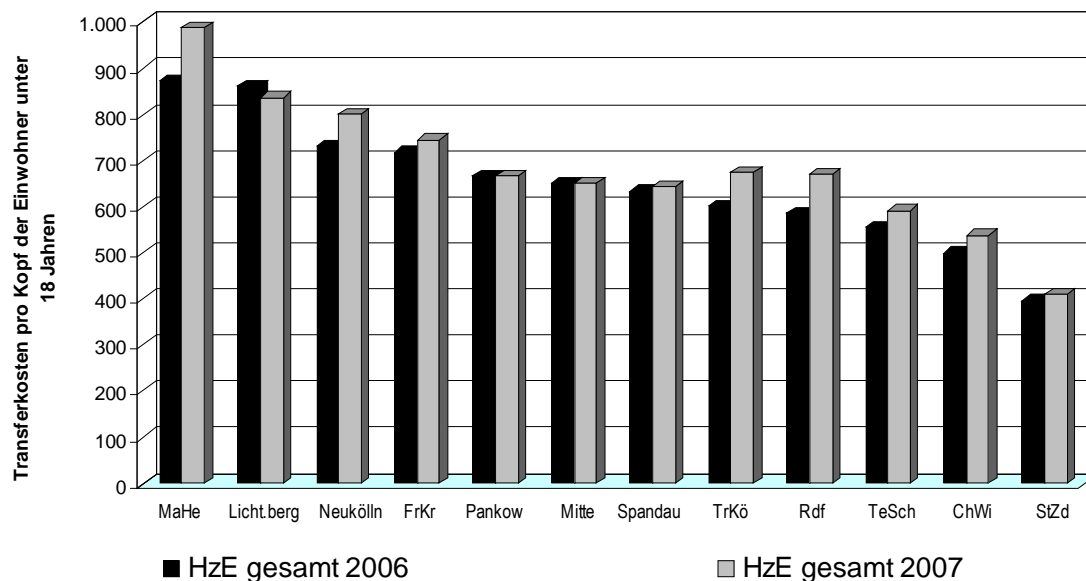
Stationäre Hilfen (Heim, sonst. betreute Wohnform) mit Vollzeitpflege



Transferkosten

Die Transferleistungen für die Hilfen zur Erziehung in Berlin sind von 319 Millionen € 2006 auf 332 Millionen € 2007, also um 13 Millionen gestiegen. Nur im Bezirk Lichtenberg sind die Kosten absolut wie pro Kopf der jungen Einwohner gesunken. Im Bezirk Mitte wurden die absoluten Kosten um 67.043 € abgesenkt (siehe Anlage 39)

Gesamttransfers HzE inklusive Inobhutnahme



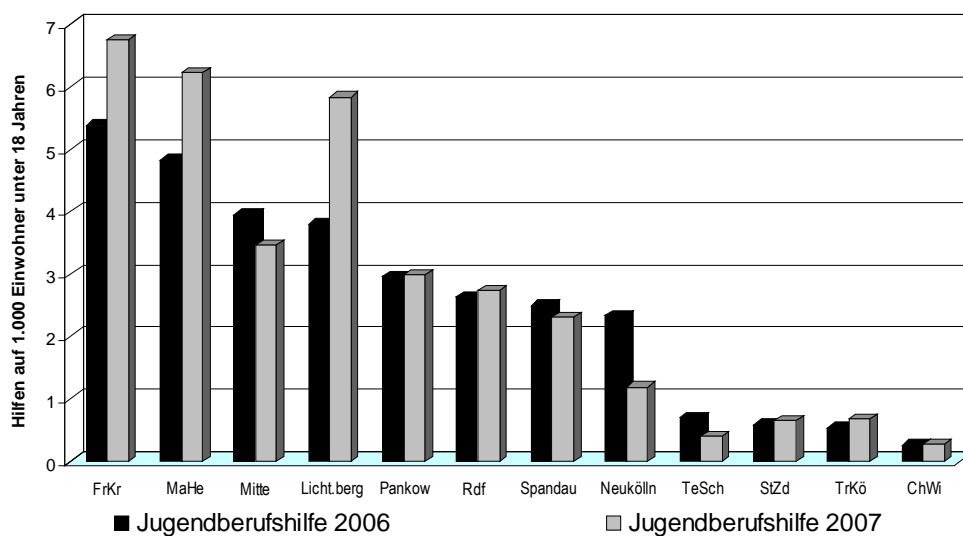
Berliner Vergleich - Familienunterstützende Hilfen

Sonstige Leistungen nach SGB VIII

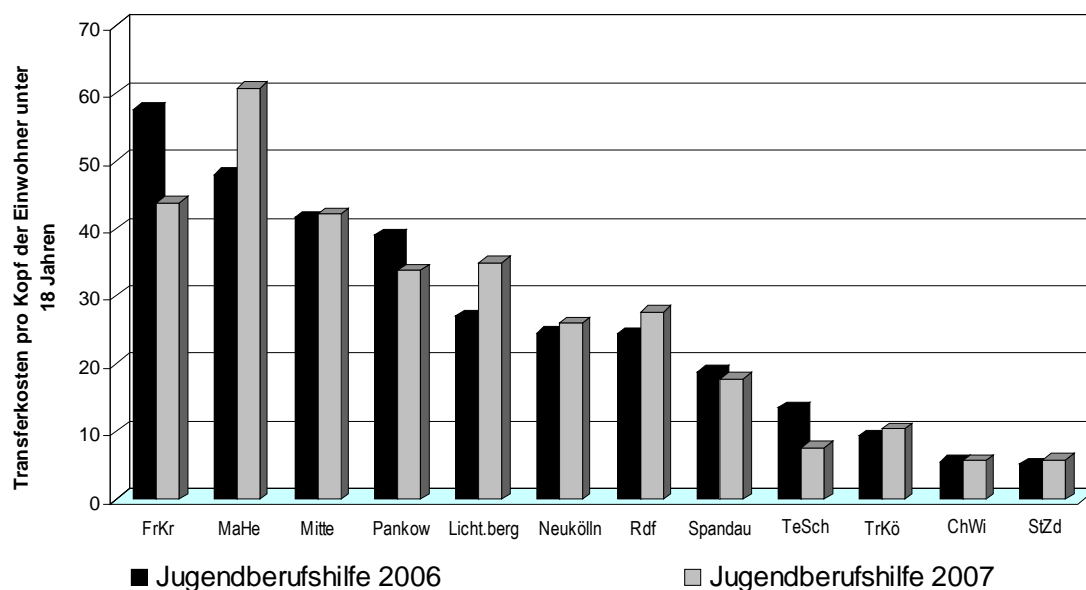
Bei der Darstellung der KLR-Zahlen für die **Jugendberufshilfe** im Berliner Vergleich ist zu berücksichtigen, dass in Ermangelung zweier getrennter Produkte sowohl die sogenannten Einzelfallhilfen gemäß § 13 (2) und (3) (kostenintensiv) als auch die Angebote zur sozialen Integration mit berufsqualifizierender Perspektive gemäß § 13 (1) (weniger kostenintensiv), z.B. in Kooperation mit dem Jobcenter, enthalten sind.

Im Folgenden werden Fallzahlen und Transferkosten für die Bezirke dargestellt, die aber wegen der unterschiedlichen Formen der Berufshilfe, die sich dahinter verbergen, kaum vergleichbar sind (Anlagen 40 und 41).

Fallzahlen - Jugendberufshilfe



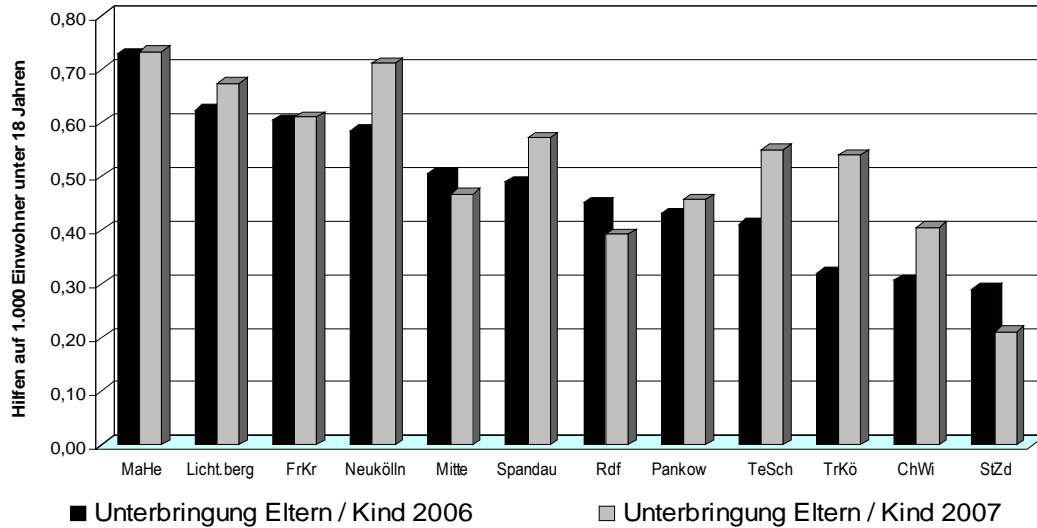
Transferkosten - Jugendberufshilfe



Berliner Vergleich - Familienunterstützende Hilfen

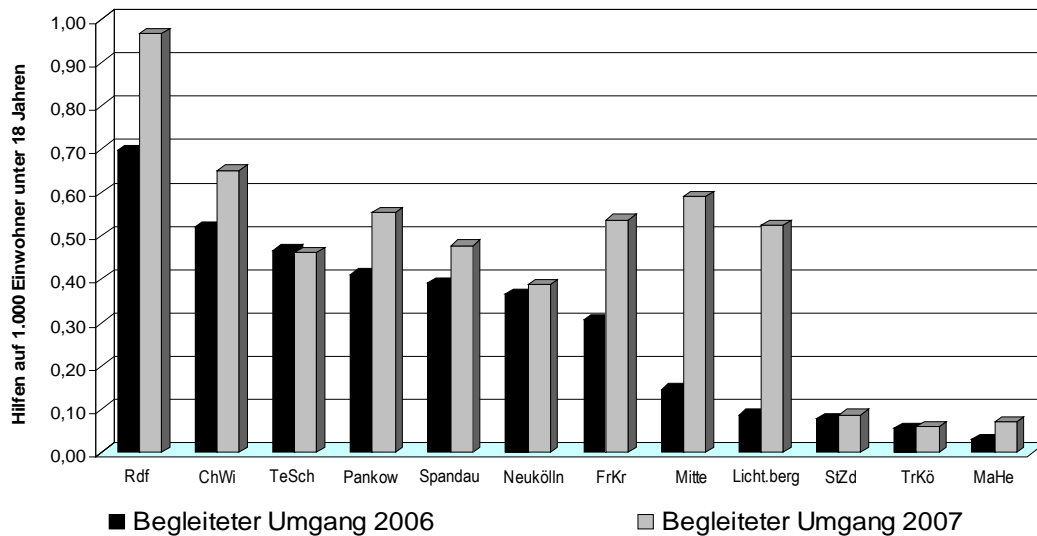
Bei der **gemeinsamen Wohnform** für Mütter/Väter und Kinder wird an dem folgenden Diagramm deutlich, dass die Fallzahlen in Berlin in der Mehrzahl der Bezirke gestiegen sind. In Mitte, Steglitz-Zehlendorf und Reinickendorf sind sie gesunken, in Marzahn-Hellersdorf gleich geblieben (Anlage 42).

Fallzahlen - Eltern-Kind-Unterbringung



Betrachten wir den **begleiteten Umgang**, wird deutlich, dass es mit Ausnahme von Tempelhof-Schöneberg einen berlinweiten Anstieg gibt. Die Fallzahlen auf 1.000 der Zielgruppe sind von 2006 zu 2007 von 151 auf 223 gestiegen. Hierbei handelt es sich zwar um einen geringen Anteil am Gesamtvolumen der Jugendhilfe, man kann aber davon ausgehen, dass es auch in Zukunft Anstiege im Leistungsumfang geben wird. Immer mehr sorgeberechtigte Eltern benötigen nach einer Trennung Hilfe und Unterstützung in Bezug auf den Umgang mit dem Kind (Anlage 43).

Fallzahlen - Begleiteter Umgang



Berliner Bezirksvergleich – Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

4.6 Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

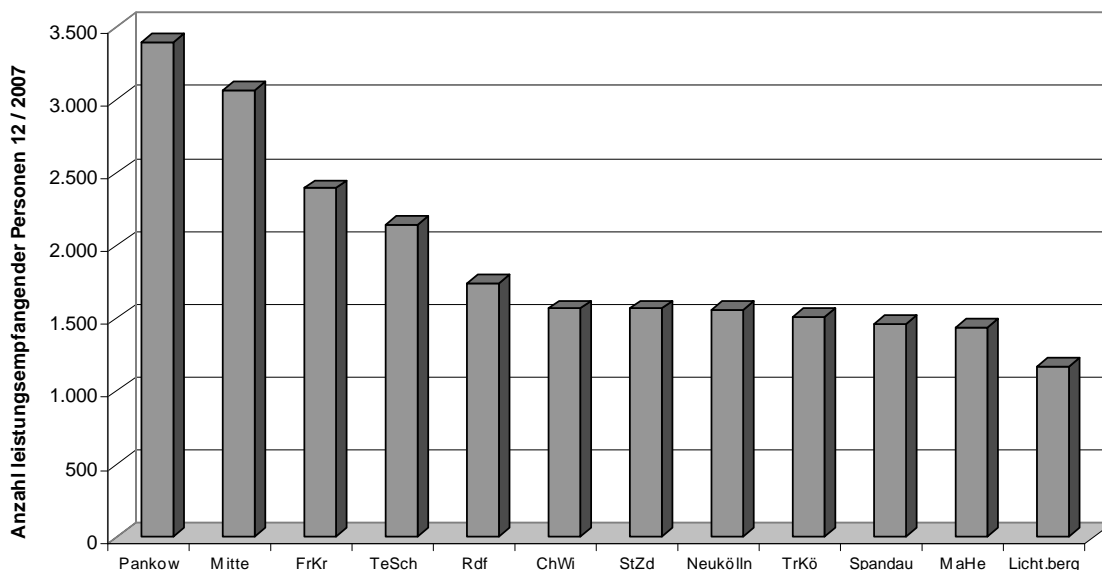
4.6.1 Materielle Hilfen

Für den Bereich der Materiellen Hilfen werden hier die Elterngeld- sowie die Unterhaltsvorschussleistungen im Berliner Bezirksvergleich abgebildet (Basis: KLR).

Während beim 2007 neu eingeführten Elterngeld aufgrund der monatlich sukzessive gestiegenen Fallzahlen im Sinne einer realistischeren Darstellung der Stand der leistungsempfangenden Personen zum Stichtag 31.12.2007 und nur als absolute Menge gewählt wurde, handelt es sich beim Unterhaltsvorschuss um den Jahresdurchschnitt der aktiven Daueraufträge auf 1.000 Einwohner von 0 bis unter 12 Jahren im Vergleich mit 2006.

Elterngeld

Zum Jahresende 2007 wurden in Pankow, gefolgt von Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg die meisten Elterngeldzahlfälle gezählt, was sich im Übrigen auch analog zu der Anzahl der in diesem Jahr dort geborenen Kinder verhält (siehe Anhang 44). Reinickendorf befindet sich im Mittelfeld vor einigen Bezirken mit nahezu identischen Mengen. In Lichtenberg ist die geringste Anzahl zu verzeichnen.



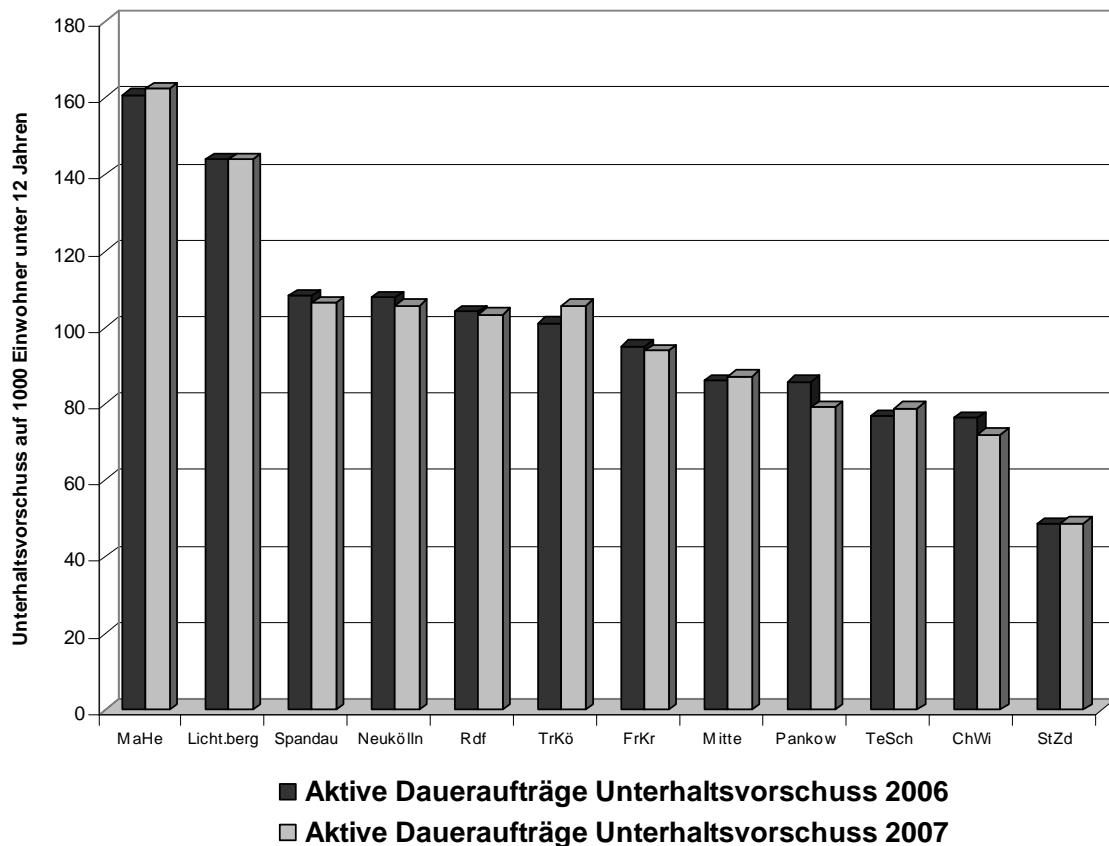
■ Elterngeld zum Stichtag 31.12.2007

Unterhaltsvorschuss

Wie das Diagramm auf der nächsten Seite zeigt, besteht die höchste Unterhaltsvorschussdichte, was ein Indiz für bedürftige Alleinerziehende sein könnte, in Marzahn-Hellersdorf, mit deutlichem Abstand vor Lichtenberg. Auf Platz drei folgt mit erheblichem Abstand Spandau. Die eindeutig geringste Dichte findet sich in Steglitz-Zehlendorf, während sich Reinickendorf mit nur leichtem Abstand zu Neukölln und Spandau im oberen Segment platziert. Überhaupt fällt auf, dass die hohe Datensprei-

Berliner Bezirksvergleich – Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

zung auf die Bezirke Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg oben sowie Steglitz-Zehlendorf unten zurückzuführen ist, demgegenüber sind die Varianzen der anderen Bezirke nur mäßig hoch. Die höchste Steigerung der Unterhaltsvorschussdichte im Jahresvergleich verzeichnet Treptow-Köpenick, den stärksten Rückgang findet man in Pankow. In Reinickendorf kam es gegenüber 2006 zu einem marginalen Rückgang (Anlage 45).



4.6.2 Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

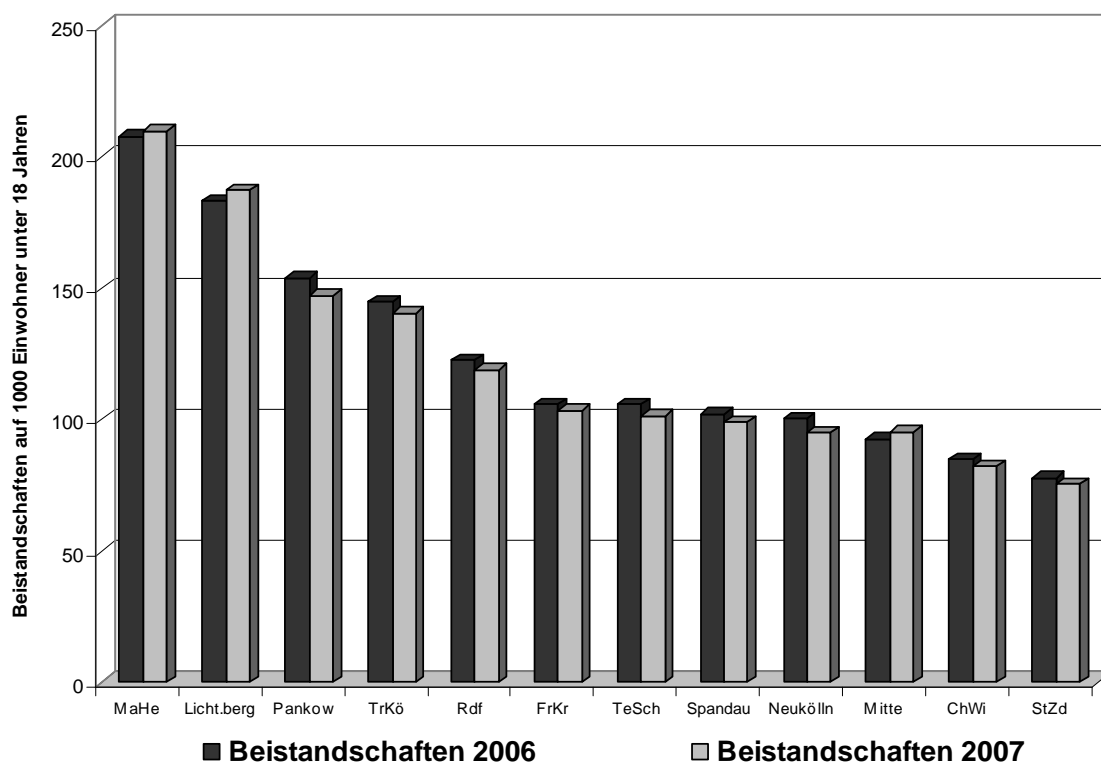
Im Rahmen der Kindschaftsrechtlichen Beratung und Vertretung beschränkt sich die bezirksvergleichende Darstellung auf die Anzahl der geführten Beistandschaften im Jahresdurchschnitt sowie die Unterhaltsberatungen und Sorgeerklärungen (Anzahl der geführten Beratungsgespräche im Jahr, absolut) jeweils auf 1.000 Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren. Datenbasis ist hier wiederum die KLR. Darüber hinaus findet für beide Leistungen ein Vergleich mit dem Jahr 2006 statt.

Beistandschaften

In Marzahn-Hellersdorf besteht die höchste Dichte an Beistandschaften, mit signifikantem Abstand vor Lichtenberg und Pankow (siehe Diagramm auf der folgenden Seite). Reinickendorf platziert sich im oberen Mittelfeld, und in Charlottenburg-Wilmersdorf sowie Steglitz-Zehlendorf existieren die wenigsten Beistandschaften auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe. Auffällig ist, dass die vier "reinen" Ostbezirke die höchsten "Beistandschaftsdichten" aufweisen. Mit Ausnahme von Marzahn-Hellersdorf, Lichten-

Berliner Bezirksvergleich –
Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung

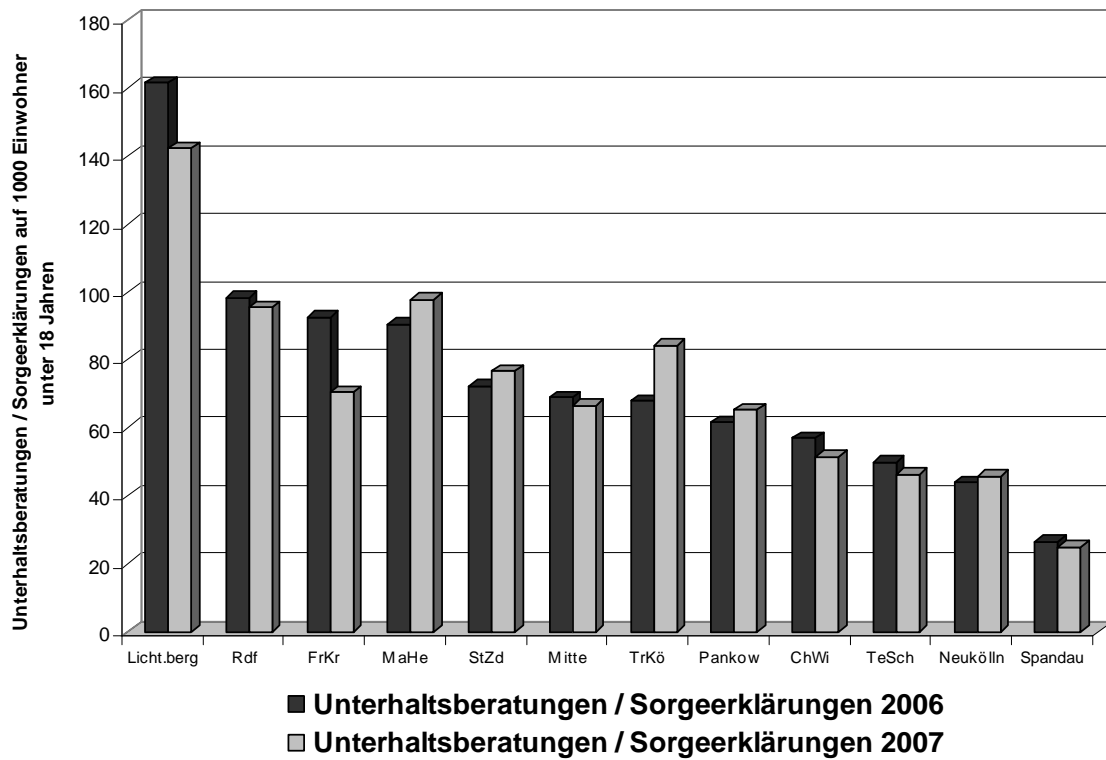
berg und Mitte, wo die Werte gegenüber 2006 leicht angestiegen sind, verzeichnen alle anderen Bezirke einen leichten Rückgang. Während der Anstieg in Mitte auf eine absolute Steigerung der Beistandschaften zurückzuführen ist, liegt es in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg am Rückgang der Einwohnerzahlen innerhalb der Zielgruppe (Anlage 46).



Unterhaltsberatungen und Sorgeerklärungen

Wie nachstehendes Diagramm veranschaulicht, weist Lichtenberg trotz eines signifikanten Rückganges von 2006 nach 2007 mit deutlichem Abstand vor Reinickendorf die meisten Beratungsgespräche pro 1.000 Einwohner der Zielgruppe auf. In Spandau ist die Zahl mit ebenso deutlichem Abstand hinter Neukölln am geringsten. Die höchste Steigerung der Beratungsdichte im Vergleichszeitraum verzeichnet Treptow-Köpenick (plus 465 absolute Beratungen), während in Friedrichshain-Kreuzberg die stärkste Reduktion (minus 873 absolute Beratungen) zu beobachten ist. In Reinickendorf ist die Beratungsdichte leicht rückläufig (Anlage 46).

Berliner Bezirksvergleich –
Materielle Hilfen und Kindschaftsrechtliche Beratung und Vertretung



Übergreifende fachliche Schwerpunkte

5 Übergreifende fachliche Schwerpunkte

5.1 Netzwerk Kinderschutz

Zu den Schwerpunktsetzungen für das Jahr 2007 gehörte Kinderschutz. Ziel ist die Schaffung, Qualifizierung und Stärkung von Netzwerken im Gefährdungsbereich, der häuslichen Gewalt und des Kinderschutzes. Die Entwicklung verbindlicher Verfahren und Standards für Berlin ist ein weiteres Thema.

Der Senat von Berlin hat dem Abgeordnetenhaus von Berlin am 27. Februar 2007 ein Konzept für ein Netzwerk Kinderschutz (Kinderschutz verbessern - Gewalt gegen Kinder entgegenwirken) vorgelegt. Die in diesem Netzwerk enthaltenen Punkte, wie z.B.

- berlineinheitliche Indikatoren und Risikofaktoren
- verlässliche Melde- und Informationsstruktur
- Verfahrensstandards zur Risikoeinschätzung

wurden im Jahr 2007 weitgehend umgesetzt. So haben die Jugendämter der Bezirke im Juni 2007 mit dem Berliner Kinderschutzbogen einheitliche Verfahrensstandards und kriteriengestützte Risikoeinschätzung zum Kinderschutz entwickelt, die inzwischen beschlossen und verbindlich umgesetzt wurden.

Die Hotline Kinderschutz (Tel. 610066) wurde eingerichtet und ist rund um die Uhr erreichbar.

In jedem Jugendamt wurde die Erreichbarkeit von Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr in einem Krisendienst Kinderschutz gesichert.

Das Jugendamt Reinickendorf hatte bereits seit 2002 mit der Abschichtung der zentralen Notdienste auf die Bezirke einen zentralen Krisendienst Kinderschutz eingerichtet. Seit Oktober 2007 wird nun der Krisendienst Kinderschutz durch das Jugendamt Reinickendorf in enger Kooperation mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) sichergestellt.

Der Krisendienst Kinderschutz ist zentral in der Arbeitsgruppe der Hilfen zur Erziehung angesiedelt. Es ist gewährleistet, dass die Bürger, andere Fachleute und Institutionen über die zentrale Nummer (für alle Bezirke die Bezirkseinwahl und der App. 55555) das Bezirksamt bei Fragen oder Hinweisen zu einer möglichen Kindeswohlgefährdung erreichen können.

Jedem Hinweis oder jeder Meldung wird durch den Krisendienst Kinderschutz nachgegangen und in einer ersten Einschätzung geklärt, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Ist diese nicht auszuschließen, erfolgt durch den Regionalen Sozialpädagogischen Dienst eine weitere Klärung entsprechend der berlineinheitlichen Standards.

Das Thema Kinderschutz wurde auf den unterschiedlichsten Ebenen in den regionalen Arbeitsgemeinschaften, in gemeinsamen Dienstbesprechungen zwischen dem Jugendamt und dem KJGD, in den Facharbeitsgemeinschaften oder anderen Gremien thematisiert.

Allgemein wurde eine größere Sensibilisierung für dieses Thema erreicht. Die Kooperation und Vernetzung mit den Trägern der Jugendhilfe, den Schulen, den Gesundheitsdiensten und der Polizei vor allem mit den Abschnitten und der Direktion 1 konnten intensiviert werden.

Übergreifende fachliche Schwerpunkte

Die Sensibilisierung für dieses Thema wirkt sich auch dahingehend aus, dass Bürger und Fachdienste Anzeichen für Kindeswohlgefährdung schneller wahrnehmen und Hinweise geben.

5.2 Politische Bildung

Im Rahmen der politischen Bildung wurde 2007 ein Schwerpunkt auf die Entwicklung zielgerichteter Angebote zur Stärkung demokratischen Bewusstseins und zur Förderung demokratischer Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit regionalen Partnern gelegt. Es handelt sich um das Programm

„Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechts-
extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.

Die bezirklichen Anstrengungen wurden über die Förderungen durch das Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „VIELFALT TUT GUT Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ unterstützt, so dass ein lokaler Aktionsplan unter der Federführung der Abteilung Jugend und Familie entwickelt und umgesetzt werden konnte.

Das präventiv ausgerichtete Programm zielt darauf ab, Verständnis für kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und wirksam demokratiefeindlichen Entwicklungen wie Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu begegnen. Angesprochen werden insbesondere Kinder und Jugendliche, rechts-extremistisch gefährdete junge Menschen, Migrantinnen und Migranten sowie Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte und die lokalen Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner vor Ort.

Das Bundesprogramm ist auf drei Jahre ausgerichtet und läuft bis zum 31.12.2010. Der Lokale Aktionsplan Reinickendorf wird im 1. Förderzeitraum bis 31.12.2008 mit bis zu 175.000 € vom Bundesministerium finanziert. Einzelprojekte können mit maximal 20.000 € gefördert werden. Zur Umsetzung des Bundesprogramms wurde vom Bezirksstadtrat für Jugend und Familie ein Begleitausschuss ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es ist, Strategien für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans Reinickendorf zu entwickeln, Schwerpunkte für die Förderung von Projekten festzulegen und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Projektanträge zur Bewilligung vorzuschlagen.

Eine aus sozialpädagogischen Mitarbeitern/innen bestehende Koordinierungsstelle fungiert als zentrale Ansprechpartnerin für den Arbeitsverbund des Lokalen Aktionsplans Reinickendorf. Sie gewährleistet den Kommunikationstransfer innerhalb der Verwaltung, koordiniert die Projekte zur Umsetzung, berät die Projektträger, initiiert und unterstützt die Arbeit des Begleitausschusses, verwaltet die Projektmittel und führt Öffentlichkeitsarbeit durch.

2007 starteten sechs Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

- Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Diakonischen Werks e.V. initiierte in der Region Ost eine Gruppe mit arabischen Müttern, die sich einmal wöchentlich traf, um sich sowohl mit kulturspezifischen als auch mit alltäglichen erzieherischen und familiären Schwierigkeiten in vertrauter Atmosphäre auseinander zu setzen.

Übergreifende fachliche Schwerpunkte

- Teen Challenge Berlin e.V. führte ca. 18 Kinder aus sechs verschiedenen Nationen zu einer Kindermutmachgruppe mit dem Titel „Wir sind verschieden - wir sind gleich“ zusammen. Kinder lernen eigene und fremde Kulturen spielerisch und erlebnispädagogisch kennen; sie entdecken Gemeinsamkeiten und lernen, Fremden mit Toleranz zu begegnen.
- Aufwind e.V. begann mit dem Projekt „Gruppentraining zum Umgang mit Aggression und Rassismus“. Dieses Projekt ist ein Angebot an männliche und weibliche Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, die ihre Konflikte mit Gewalt lösen beziehungsweise sich an anderen Jugendlichen orientieren, die ebenfalls gewaltbereit sind und deren Hintergrund meist von verfestigten Ideologien geprägt ist. Die Jugendlichen stammen in der Regel aus schwierigen familiären Verhältnissen und haben selbst wiederholt Gewalt erlebt oder erleben sie noch.
- Albatros e.V. startete das Projekt „Viva la AVA- Vielfalt im Kiez“. In Zukunftswerkstätten für Mädchen und Frauen werden Ideen entwickelt, die Vielfalt der Kulturen im Kiez Auguste-Viktoria-Allee mit verschiedenen Medien darzustellen. Kultur wird dabei als etwas Offenes verstanden und nicht auf die ethnische Zugehörigkeit reduziert. Die Teilnehmerinnen werden als Wegbereiterinnen gesehen, Begegnungen zu erproben, Diskriminierung vorzubeugen, die Vielfalt im Kiez zu erleben und ihre Zukunft im Kiez aktiv mitzugestalten.
- Das Forum NaturFreundeJugend Berlin e.V. startete ein Projekt mit dem Titel „Sternenkind“ (nach einem Märchen des irischen Schriftstellers Oscar Wilde), bei dem Ausgrenzung, Andersartigkeit und Hilfsbereitschaft thematisiert werden. Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren werden dieses Märchen als Musical im Oktober 2008 in der Kinder- und Jugendhalle MV des Forum NaturFreundeJugend e.V. auf der Bühne präsentieren.
- Der Verein „Demokratie leben e.V.“. initiierte das Projekt „Aktive Peers – Jugend beteiligt sich“. Jugendliche zeigen Gesicht in ihrem Kiez und leben vor, dass es sich lohnt, für Demokratie und Toleranz einzustehen, das heißt gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus, gegen Antisemitismus und Gewalt. Aktiv mischen sie in der Region MV mit, indem sie unterschiedliche Aktionen für Jung und Alt durchführen, und tragen damit zum sozialen Miteinander bei. Sie selbst lernen neben Zivilcourage ein positives Selbstbild aufzubauen sowie Teamfähigkeit und demokratische Werte und Normen einzuüben.

Der Lokale Aktionsplan Reinickendorf wurde nach ersten Erfahrungen im Dezember 2007 modifiziert und fördert diese und neue Projekte im Jahr 2008 weiter.

Glossar

6 Glossar

Angebotsstunden – Zeitstunden, in denen ein bestimmtes Angebot unterbreitet wird (z.B. Aktivitäten in Jugendfreizeiteinrichtungen).

BEEG – Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz 2007.

Beratungsdichte – Beratungen auf 1.000 Einwohner der definierten Bezugsgröße.

Betreuungsdichte – Plätze / Fallzahlen auf 1.000 Einwohner der definierten Bezugsgröße.

Bezugsgröße – Zählgröße, mit der die erstellte Menge erfasst wird.

Budgetierung – Verfahren der Finanzmittelzuweisung.

EBKuS – Statistikprogramm für die Erziehungs- und Familienberatung des Jugendamtes.

EFB – Erziehungs- und Familienberatung.

Eigenbetrieb (Kita bezogen) – Betrieb des Landes Berlin mit eigenständiger Organisations- und Verwaltungsstruktur.

Erziehungsgeld – finanzielle Zuwendung des Staates an die Erziehungsberechtigten.

Erziehungsmaßregeln – z.B. Freizeitarbeit, Verkehrsunterricht, Sozialer Trainingskurs, Betreuungshilfe, Täter-Opfer-Ausgleich (§§ 9 ff. Jugendgerichtsgesetz).

Freie Träger – Träger der Jugendhilfe, die von Verbänden der öffentlichen Wohlfahrtspflege, Vereinen oder anderen privaten Trägern finanziert werden (z.B. AWO, Caritas).

Gemeinsame Wohnformen von Müttern / Vätern und Kindern – bedarfsgerechte, gemeinsame Unterbringung und Betreuung von alleinerziehenden Elternteilen mit ihren Kindern.

Heranwachsende – nach dem Jugendgerichtsgesetz junge Menschen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren (§ 1 Abs. 2).

Hilfeartengruppe – Zusammenfassung einzelner Hilfearten (z.B. Vollzeitpflege, Heimunterbringung und sonstige betreute Wohnformen) zu einer Gruppe (z.B. stationäre Hilfen).

HZE – Hilfen zur Erziehung, Leistungen nach dem SGB VIII.

Inobhutnahme – vorläufige Unterbringung durch das Jugendamt zum Schutz des Kindes oder Jugendlichen.

ISBJ – Integrative Software Berliner Jugendhilfe.

JGG – Jugendgerichtsgesetz.

Jugendberufshilfe – sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen.

Glossar

Jugendgerichtshilfe (JGH) – die JGH bringt erzieherische, soziale und fürsorgerische Gesichtspunkte im Verfahren vor den Jugendgerichten zur Geltung und wacht darüber, dass der Jugendliche gerichtlichen Weisungen und Auflagen nachkommt.

JugHost – Statistikprogramm der Jugendgerichtshilfe.

Kinderschutz – Schutzmaßnahmen zur Abwendung einer Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen.

Kitagutschein – berechtigt die Eltern, einen Vertrag für eine Krippe oder Kita über einen bestimmten Betreuungsumfang bei einem Träger abzuschließen oder für eine Tagespflegestelle.

KJGD – Kinder- und Jugendgesundheitsdienst.

KJHG – Kinder- und Jugendhilfegesetz, siehe SGB VIII.

KLR – Kosten- und Leistungsrechnung.

Kumulierte Zahlen – monatlich aufaddierte Zahlen.

LOR – Lebensweltlich orientierte Räume.

Mediation – Streitschlichtung.

Medienkompetenz – die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv zu nutzen.

Migrationshintergrund – Ausländer, Deutsche mit ausländischem Geburtsland, Eingebürgerte bzw. Kinder nach der Optionsregelung sowie unter 18-jährige Deutsche, deren Eltern bzw. Elternteil Migrationsmerkmale aufweisen.

Mischbezirk – nach der Bezirksreform aus einem ehemaligen Ost- und einem ehemaligen Westbezirk zusammengesetzter Bezirk.

Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2006 – Untersuchung der sozialen Entwicklung anhand ausgewählter Indikatoren in Teilgebieten der Stadt (Verkehrszellen, Statistische Gebieten, Bezirken), herausgegeben von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Beobachtungszeitraum vom 1.1.2003 bis zum 31.12.2004.

Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2007 – Fortschreibung für den Zeitraum 2005 – 2006. Endbericht Dezember 2007.

Mündelkonto – Konto eines Kindes oder Jugendlichen, auf dem im Rahmen von Beistandschaft, Pflegschaft oder Vormundschaft Unterhaltszahlungen verwahrt bzw. weitergeleitet werden.

MV – Märkisches Viertel, eine der vier Regionen der Jugendhilfe in Reinickendorf.

OE – Organisaionseinheit

Optionskinder – als Deutsche geborene Kinder ausländischer Eltern, die sich mit der Volljährigkeit entscheiden müssen, ob sie die deutsche oder die ausländische Staatsangehörigkeit behalten wollen (§ 4 Abs. 3 und § 29 Staatsangehörigkeitsgesetz).

Planmengenverfahren – Verfahren der Mengenplanung im Rahmen des Budgetierungsprozesses unter Berücksichtigung sozialer oder struktureller Besonderheiten der Bezirke zur Schaffung eines Wertausgleichs.

Glossar

Planungsräume – Datenräume zur Abbildung soziodemographischer Entwicklungen.

Präventionsrat – ein regelmäßig tagendes Gremium im Bezirk, das alle Akteure der Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Polizei und Schule zum Thema Gewaltprävention vereinigt.

Quartiersmanagement – ein Verfahren der Stadtentwicklung in sozial besonders belasteten Gebieten. Ziel ist, das Sozialgefüge zu stabilisieren. Beispiele: Soldiner / Wolankstraße, Sparrplatz, Wrangelkiez.

Ranking – Rangfolge.

Regionalteam – Gesamtheit der Mitarbeiter/innen einer Region.

RSD – Regionaler Sozialpädagogischer Dienst

Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (NDH) – Schüler, in deren Elternhaus überwiegend nicht deutsch gesprochen wird (Begriff der Schulstatistik).

SGB VIII – Sozialgesetzbuch Achter Teil (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG).

Sonstige betreute Wohnformen – Jugendwohngemeinschaften, betreutes Einzelwohnen.

Sozialraum – eine Region mit bestimmten sozialen Merkmalen, Lebenslagen und Bedürfnissen der Einwohner usw.

Sozialräumliche Entwicklungstendenz 2006 – Indikator für die soziale Entwicklung der Bezirke, der im Rahmen der Budgetierung verwendet wird. Festgelegt von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf der Grundlage des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2006.

Sozialraumorientierung (SRO) – wichtiges Reformprojekt der Berliner Jugendhilfe (Bestandteil der Neuordnungsagenda 2006).

Stadtmonitoring – siehe unter Monitoring.

Teilnehmertage – Tage je Teilnehmer während Reise- und Erholungsmaßnahmen sowie internationalen Begegnungen.

Transferkosten – Kosten für Maßnahmen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung und sonstiger Hilfen nach SGB VIII, z.B. stationäre und ambulante Hilfen, die durch Träger der Jugendhilfe durchgeführt werden.

Unterhaltsvorschuss – finanzielle Leistungen zur Sicherung des Unterhalts von Kindern alleinstehender Mütter und Väter, sofern vom anderen Elternteil nicht oder nicht regelmäßig Unterhalt gezahlt wird.

Verkehrszelle – statistisches Teilgebiet unterhalb der Statistischen Gebiete.

Versorgungsdichte – Angebote, Plätze, Angebotsstunden u. ä. auf 1.000 Einwohner bzw. pro Kopf der definierten Bezugsgröße.

Vollzeitpflege – Unterbringung in einer Pflegefamilie ganztags.

ZVK – Zentrale Vormundschaftskasse.

Anlagen

Verzeichnis der Anlagen**Anlagen zum Kapitel 2 – Bevölkerung und Sozialstruktur in den Regionen**

- 1 Planungsräume im Bezirk Reinickendorf mit den Regionen der Jugend
- 2 Karte von Reinickendorf mit den Regionen
- 3 Bevölkerung im Bezirk Reinickendorf nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2007
- 4 Bevölkerung in der Region Nord
- 5 Bevölkerung in der Region MV
- 6 Bevölkerung in der Region Ost
- 7 Bevölkerung in der Region West
- 8 Statistische Angaben zu den Regionen in Reinickendorf
Entwicklung der Altersgruppen in den Regionen des Bezirks von 1998 bis 2007
- 9 0- bis unter 18-Jährige
- 10 0- bis unter 6-Jährige
- 11 6- bis unter 18-Jährige

Anlagen zum Kapitel 3 – Das Jugendamt in den Regionen

- 12 Organigramm des Jugendamtes
- 13 Angebote der Jugend- und Familienförderung im Bezirk Reinickendorf
- 14 Erziehungs- und Familienberatung
- 15 Kindertagesstätten – rechtliche Grundlagen und Vertragsdetails
- 16 Kinderschutzmeldungen
- 17 Mitwirkung in vormundschafts- und familiengerichtlichen Verfahren
- 18 Häufigste Delikte
- 19 Jugendgerichtshilfe – Delikte auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe
- 20 HzE – Fallzahlen nach Hilfeartengruppen
- 21 HzE – Gesamtfallzahlen inklusive Inobhutnahme
- 22 Sonstige Leistungen – Fallzahlen
- 23 Elterngeld und Erziehungsgeld

Anlagen zum Kapitel 4 – Jugendhilfe im Bezirksvergleich

- 24 Anteil der unter 18jährigen an der Gesamtzahl der Einwohner in den Berliner Bezirken
- 25 Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren in den Gebieten des „Entwicklungsindikators Soziale Stadtentwicklung 2007“ (Stadtmonitoring)
- 26 Statistische Angaben zur Sozialstruktur der Berliner Bezirke
- 27 Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige in den Berliner Bezirken
- 28 Arbeitslose unter 25 Jahren in den Berliner Bezirken 2006 und 2007
- 29 Integrative Erziehungs- und Familienberatung des Jugendamtes
- 30 Betreute Kinder in Kindertagesstätten auf 1.000 Kinder bis 6 Jahre
- 31 Kita-Verträge im berlinweiten Vergleich (ISBJ-Kita-Abfrage)
- 32 Beratung, Unterstützung und Kinderschutz gewährleistende Sozialarbeit - Fallzahlen
- 33 Inobhutnahme – Fallzahlen
- 34 Mitwirkung in vormundschafts- und familiengerichtlichen Verfahren – Fallzahlen
- 35 VT-JGG-Leistungen – Fallzahlen
- 36 Gesamtfallzahlen HzE – inklusive Inobhutnahme

Anlagen

- Fallzahlen HzE nach Hilfeartengruppen
- 37 Ambulante Hilfen
- 38 Stationäre Hilfen und Vollzeitpflege
- 39 Gesamttransfers HzE – inklusive Inobhutnahme
- 40 Jugendberufshilfe - Fallzahlen
- 41 Jugendberufshilfe - Transferkosten
- 42 Eltern-Kind-Unterbringung – Fallzahlen
- 43 Begleiteter Umgang – Fallzahlen
- 44 Unterhaltsvorschuss und Elterngeld 2007
- 45 Unterhaltsvorschuss 2006
- 46 Beistandschaften und Unterhaltsberatungen – Sorgeerklärungen auf 1.000 Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren 2007 und 2006

Anlage 1 (zu Seite 9)

**Planungsräume im Bezirk Reinickendorf am 31. Dezember 2007
mit den Regionen Jugend**

Region	Planungsraum		Einwohner insgesamt am 31.12.2007		Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.2007	
	Nr.	Bezeichnung				
Nord	1101	Hermsdorf	16.579		2.624	
	1102	Frohnau	17.049		2.901	
	1203	Wittenau-Süd	12.932		1.549	
	1204	Wittenau-Nord	5.897		1.019	
	1205	Waidmannslust	4.933		778	
	1206	Lübars	4.956	62.346	810	9.681
MV	2007	Schorfheidestraße	2.865		455	
	2008	Märkisches Zentrum	13.193		2.558	
	2009	Treuenbrietzener Straße	10.265		2.393	
	2010	Dannenwalder Weg	9.116		2.043	
	2011	Lübarser Straße	3.301		435	
	2012	Rollbergesiedlung	5.169	43.909	1.022	8.906
Ost	3015	Breitkopfbecken	7.014		917	
	3016	Hausotterplatz	8.408		1.479	
	3017	Letteplatz	8.954		1.419	
	3018	Teichstraße	12.023		1.898	
	3019	Schäfersee	7.895		996	
	3020	Humboldtstraße	4.367	48.661	490	7.199
West	4121	Reinickes Hof	2.173		244	
	4122	Klixstraße	7.137		1.418	
	4123	Mellerbogen	5.409		683	
	4124	Scharnweberstraße	9.256		1.390	
	4125	Waldidyll / Flughafensee	6.056		824	
	4126	Tegel-Süd	7.468		1.149	
	4127	Alt-Tegel	10.015		1.262	
	4128	Tegeler Forst	182		32	
	4229	Konradshöhe / Tegelort	6.009		928	
	4230	Heiligensee / Schulzendorf	17.685		2.890	
	4313	Borsigwalde	6.151		773	
	4314	Freie Scholle / Ziekowstraße	9.692	87.233	1.242	12.835
Reinickendorf			242.149		38.621	

Anlage 2 (zu Seite 9)



Anlage 3 (zu Seite 10)

Bevölkerung im Bezirk Reinickendorf am 31.12.2007
nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
(melderechtlich registrierte Einwohner)

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	ausländisch
0 bis unter 1 Jahr	1.767	919	848	1.655	112
0 bis unter 3 Jahre	5.421	2.782	2.639	5.126	295
0 bis unter 6 Jahre	11.296	5.756	5.540	10.677	619
0 bis unter 18 Jahre	38.621	19.768	18.853	35.176	3.445
0 bis unter 21 Jahre	46.610	23.850	22.760	42.389	4.221
0 bis unter 27 Jahre	61.993	31.633	30.360	55.783	6.210
3 bis unter 6 Jahre	5.875	2.974	2.901	5.551	324
6 bis unter 18 Jahre	27.325	14.012	13.313	24.499	2.826
6 bis unter 21 Jahre	35.314	18.094	17.220	31.712	3.602
14 bis unter 18 Jahre	9.668	4.971	4.697	8.631	1.037
18 bis unter 21 Jahre	7.989	4.082	3.907	7.213	776
18 bis unter 60 Jahre	131.953	65.206	66.747	115.068	16.885
60 Jahre und älter	71.575	31.146	40.429	68.485	3.090
Einwohner insgesamt	242.149	116.120	126.029	218.729	23.420
In Prozent von Insgesamt der Zeile:					
0 bis unter 1 Jahr	100,00%	52,01%	47,99%	93,66%	6,34%
0 bis unter 3 Jahre	100,00%	51,32%	48,68%	94,56%	5,44%
0 bis unter 6 Jahre	100,00%	50,96%	49,04%	94,52%	5,48%
0 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,18%	48,82%	91,08%	8,92%
0 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,17%	48,83%	90,94%	9,06%
0 bis unter 27 Jahre	100,00%	51,03%	48,97%	89,98%	10,02%
3 bis unter 6 Jahre	100,00%	50,62%	49,38%	94,49%	5,51%
6 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,28%	48,72%	89,66%	10,34%
6 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,24%	48,76%	89,80%	10,20%
14 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,42%	48,58%	89,27%	10,73%
18 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,10%	48,90%	90,29%	9,71%
18 bis unter 60 Jahre	100,00%	49,42%	50,58%	87,20%	12,80%
60 Jahre und älter	100,00%	43,52%	56,48%	95,68%	4,32%
Einwohner insgesamt	100,00%	47,95%	52,05%	90,33%	9,67%
In Prozent von Insgesamt der Spalte:					
0 bis unter 1 Jahr	0,73%	0,79%	0,67%	0,76%	0,48%
0 bis unter 3 Jahre	2,24%	2,40%	2,09%	2,34%	1,26%
0 bis unter 6 Jahre	4,66%	4,96%	4,40%	4,88%	2,64%
0 bis unter 18 Jahre	15,95%	17,02%	14,96%	16,08%	14,71%
0 bis unter 21 Jahre	19,25%	20,54%	18,06%	19,38%	18,02%
0 bis unter 27 Jahre	25,60%	27,24%	24,09%	25,50%	26,52%
3 bis unter 6 Jahre	2,43%	2,56%	2,30%	2,54%	1,38%
6 bis unter 18 Jahre	11,28%	12,07%	10,56%	11,20%	12,07%
6 bis unter 21 Jahre	14,58%	15,58%	13,66%	14,50%	15,38%
14 bis unter 18 Jahre	3,99%	4,28%	3,73%	3,95%	4,43%
18 bis unter 21 Jahre	3,30%	3,52%	3,10%	3,30%	3,31%
18 bis unter 60 Jahre	54,49%	56,15%	52,96%	52,61%	72,10%
60 Jahre und älter	29,56%	26,82%	32,08%	31,31%	13,19%
Einwohner insgesamt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Anlage 4 (zu Seite 10)

Bevölkerung in der Planungsregion Nord am 31.12.2007
nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
(melderechtlich registrierte Einwohner)

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	ausländisch
0 bis unter 1 Jahr	323	175	148	313	10
0 bis unter 3 Jahre	1.105	552	553	1.075	30
0 bis unter 6 Jahre	2.526	1.285	1.241	2.469	57
0 bis unter 18 Jahre	9.681	4.934	4.747	9.350	331
0 bis unter 21 Jahre	11.592	5.886	5.706	11.175	417
0 bis unter 27 Jahre	14.684	7.508	7.176	14.010	674
3 bis unter 6 Jahre	1.421	733	688	1.394	27
6 bis unter 18 Jahre	7.155	3.649	3.506	6.881	274
6 bis unter 21 Jahre	9.066	4.601	4.465	8.706	360
14 bis unter 18 Jahre	2.499	1.266	1.233	2.388	111
18 bis unter 21 Jahre	1.911	952	959	1.825	86
18 bis unter 60 Jahre	32.561	16.035	16.526	30.166	2.395
60 Jahre und älter	20.104	9.138	10.966	19.555	549
Einwohner insgesamt	62.346	30.107	32.239	59.071	3.275
In Prozent von Insgesamt der Zeile:					
0 bis unter 1 Jahr	100,00%	54,18%	45,82%	96,90%	3,10%
0 bis unter 3 Jahre	100,00%	49,95%	50,05%	97,29%	2,71%
0 bis unter 6 Jahre	100,00%	50,87%	49,13%	97,74%	2,26%
0 bis unter 18 Jahre	100,00%	50,97%	49,03%	96,58%	3,42%
0 bis unter 21 Jahre	100,00%	50,78%	49,22%	96,40%	3,60%
0 bis unter 27 Jahre	100,00%	51,13%	48,87%	95,41%	4,59%
3 bis unter 6 Jahre	100,00%	51,58%	48,42%	98,10%	1,90%
6 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,00%	49,00%	96,17%	3,83%
6 bis unter 21 Jahre	100,00%	50,75%	49,25%	96,03%	3,97%
14 bis unter 18 Jahre	100,00%	50,66%	49,34%	95,56%	4,44%
18 bis unter 21 Jahre	100,00%	49,82%	50,18%	95,50%	4,50%
18 bis unter 60 Jahre	100,00%	49,25%	50,75%	92,64%	7,36%
60 Jahre und älter	100,00%	45,45%	54,55%	97,27%	2,73%
Einwohner insgesamt	100,00%	48,29%	51,71%	94,75%	5,25%
In Prozent von Insgesamt der Spalte:					
0 bis unter 1 Jahr	0,52%	0,58%	0,46%	0,53%	0,31%
0 bis unter 3 Jahre	1,77%	1,83%	1,72%	1,82%	0,92%
0 bis unter 6 Jahre	4,05%	4,27%	3,85%	4,18%	1,74%
0 bis unter 18 Jahre	15,53%	16,39%	14,72%	15,83%	10,11%
0 bis unter 21 Jahre	18,59%	19,55%	17,70%	18,92%	12,73%
0 bis unter 27 Jahre	23,55%	24,94%	22,26%	23,72%	20,58%
3 bis unter 6 Jahre	2,28%	2,43%	2,13%	2,36%	0,82%
6 bis unter 18 Jahre	11,48%	12,12%	10,88%	11,65%	8,37%
6 bis unter 21 Jahre	14,54%	15,28%	13,85%	14,74%	10,99%
14 bis unter 18 Jahre	4,01%	4,21%	3,82%	4,04%	3,39%
18 bis unter 21 Jahre	3,07%	3,16%	2,97%	3,09%	2,63%
18 bis unter 60 Jahre	52,23%	53,26%	51,26%	51,07%	73,13%
60 Jahre und älter	32,25%	30,35%	34,01%	33,10%	16,76%
Einwohner insgesamt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Anlage 5 (zu Seite 10)

Bevölkerung in der Planungsregion MV am 31.12.2007
nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
(melderechtlich registrierte Einwohner)

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	ausländisch
0 bis unter 1 Jahr	407	198	209	376	31
0 bis unter 3 Jahre	1.292	664	628	1.222	70
0 bis unter 6 Jahre	2.687	1.342	1.345	2.512	175
0 bis unter 18 Jahre	8.906	4.496	4.410	7.832	1.074
0 bis unter 21 Jahre	10.646	5.394	5.252	9.352	1.294
0 bis unter 27 Jahre	13.354	6.754	6.600	11.657	1.697
3 bis unter 6 Jahre	1.395	678	717	1.290	105
6 bis unter 18 Jahre	6.219	3.154	3.065	5.320	899
6 bis unter 21 Jahre	7.959	4.052	3.907	6.840	1.119
14 bis unter 18 Jahre	2.181	1.123	1.058	1.860	321
18 bis unter 21 Jahre	1.740	898	842	1.520	220
18 bis unter 60 Jahre	22.450	10.777	11.673	18.996	3.454
60 Jahre und älter	12.553	5.385	7.168	12.068	485
Einwohner insgesamt	43.909	20.658	23.251	38.896	5.013
In Prozent von Insgesamt der Zeile:					
0 bis unter 1 Jahr	100,00%	48,65%	51,35%	92,38%	7,62%
0 bis unter 3 Jahre	100,00%	51,39%	48,61%	94,58%	5,42%
0 bis unter 6 Jahre	100,00%	49,94%	50,06%	93,49%	6,51%
0 bis unter 18 Jahre	100,00%	50,48%	49,52%	87,94%	12,06%
0 bis unter 21 Jahre	100,00%	50,67%	49,33%	87,85%	12,15%
0 bis unter 27 Jahre	100,00%	50,58%	49,42%	87,29%	12,71%
3 bis unter 6 Jahre	100,00%	48,60%	51,40%	92,47%	7,53%
6 bis unter 18 Jahre	100,00%	50,72%	49,28%	85,54%	14,46%
6 bis unter 21 Jahre	100,00%	50,91%	49,09%	85,94%	14,06%
14 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,49%	48,51%	85,28%	14,72%
18 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,61%	48,39%	87,36%	12,64%
18 bis unter 60 Jahre	100,00%	48,00%	52,00%	84,61%	15,39%
60 Jahre und älter	100,00%	42,90%	57,10%	96,14%	3,86%
Einwohner insgesamt	100,00%	47,05%	52,95%	88,58%	11,42%
In Prozent von Insgesamt der Spalte:					
0 bis unter 1 Jahr	0,93%	0,96%	0,90%	0,97%	0,62%
0 bis unter 3 Jahre	2,94%	3,21%	2,70%	3,14%	1,40%
0 bis unter 6 Jahre	6,12%	6,50%	5,78%	6,46%	3,49%
0 bis unter 18 Jahre	20,28%	21,76%	18,97%	20,14%	21,42%
0 bis unter 21 Jahre	24,25%	26,11%	22,59%	24,04%	25,81%
0 bis unter 27 Jahre	30,41%	32,69%	28,39%	29,97%	33,85%
3 bis unter 6 Jahre	3,18%	3,28%	3,08%	3,32%	2,09%
6 bis unter 18 Jahre	14,16%	15,27%	13,18%	13,68%	17,93%
6 bis unter 21 Jahre	18,13%	19,61%	16,80%	17,59%	22,32%
14 bis unter 18 Jahre	4,97%	5,44%	4,55%	4,78%	6,40%
18 bis unter 21 Jahre	3,96%	4,35%	3,62%	3,91%	4,39%
18 bis unter 60 Jahre	51,13%	52,17%	50,20%	48,84%	68,90%
60 Jahre und älter	28,59%	26,07%	30,83%	31,03%	9,67%
Einwohner insgesamt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Anlage 6 (zu Seite 10)

Bevölkerung in der Planungsregion Ost am 31.12.2007
nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
(melderechtlich registrierte Einwohner)

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	ausländisch
0 bis unter 1 Jahr	426	226	200	384	42
0 bis unter 3 Jahre	1.222	633	589	1.123	99
0 bis unter 6 Jahre	2.371	1.194	1.177	2.174	197
0 bis unter 18 Jahre	7.199	3.731	3.468	6.179	1.020
0 bis unter 21 Jahre	8.746	4.522	4.224	7.501	1.245
0 bis unter 27 Jahre	12.773	6.487	6.286	10.818	1.955
3 bis unter 6 Jahre	1.149	561	588	1.051	98
6 bis unter 18 Jahre	4.828	2.537	2.291	4.005	823
6 bis unter 21 Jahre	6.375	3.328	3.047	5.327	1.048
14 bis unter 18 Jahre	1.686	870	816	1.401	285
18 bis unter 21 Jahre	1.547	791	756	1.322	225
18 bis unter 60 Jahre	28.307	14.297	14.010	22.942	5.365
60 Jahre und älter	13.155	5.312	7.843	12.199	956
Einwohner insgesamt	48.661	23.340	25.321	41.320	7.341
In Prozent von Insgesamt der Zeile:					
0 bis unter 1 Jahr	100,00%	53,05%	46,95%	90,14%	9,86%
0 bis unter 3 Jahre	100,00%	51,80%	48,20%	91,90%	8,10%
0 bis unter 6 Jahre	100,00%	50,36%	49,64%	91,69%	8,31%
0 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,83%	48,17%	85,83%	14,17%
0 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,70%	48,30%	85,76%	14,24%
0 bis unter 27 Jahre	100,00%	50,79%	49,21%	84,69%	15,31%
3 bis unter 6 Jahre	100,00%	48,83%	51,17%	91,47%	8,53%
6 bis unter 18 Jahre	100,00%	52,55%	47,45%	82,95%	17,05%
6 bis unter 21 Jahre	100,00%	52,20%	47,80%	83,56%	16,44%
14 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,60%	48,40%	83,10%	16,90%
18 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,13%	48,87%	85,46%	14,54%
18 bis unter 60 Jahre	100,00%	50,51%	49,49%	81,05%	18,95%
60 Jahre und älter	100,00%	40,38%	59,62%	92,73%	7,27%
Einwohner insgesamt	100,00%	47,96%	52,04%	84,91%	15,09%
In Prozent von Insgesamt der Spalte:					
0 bis unter 1 Jahr	0,88%	0,97%	0,79%	0,93%	0,57%
0 bis unter 3 Jahre	2,51%	2,71%	2,33%	2,72%	1,35%
0 bis unter 6 Jahre	4,87%	5,12%	4,65%	5,26%	2,68%
0 bis unter 18 Jahre	14,79%	15,99%	13,70%	14,95%	13,89%
0 bis unter 21 Jahre	17,97%	19,37%	16,68%	18,15%	16,96%
0 bis unter 27 Jahre	26,25%	27,79%	24,83%	26,18%	26,63%
3 bis unter 6 Jahre	2,36%	2,40%	2,32%	2,54%	1,33%
6 bis unter 18 Jahre	9,92%	10,87%	9,05%	9,69%	11,21%
6 bis unter 21 Jahre	13,10%	14,26%	12,03%	12,89%	14,28%
14 bis unter 18 Jahre	3,46%	3,73%	3,22%	3,39%	3,88%
18 bis unter 21 Jahre	3,18%	3,39%	2,99%	3,20%	3,06%
18 bis unter 60 Jahre	58,17%	61,26%	55,33%	55,52%	73,08%
60 Jahre und älter	27,03%	22,76%	30,97%	29,52%	13,02%
Einwohner insgesamt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Anlage 7 (zu Seite 10)

Bevölkerung in der Planungsregion West am 31.12.2007
nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
(melderechtlich registrierte Einwohner)

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	ausländisch
0 bis unter 1 Jahr	611	320	291	582	29
0 bis unter 3 Jahre	1.802	933	869	1.706	96
0 bis unter 6 Jahre	3.712	1.935	1.777	3.522	190
0 bis unter 18 Jahre	12.835	6.607	6.228	11.815	1.020
0 bis unter 21 Jahre	15.626	8.048	7.578	14.361	1.265
0 bis unter 27 Jahre	21.182	10.884	10.298	19.298	1.884
3 bis unter 6 Jahre	1.910	1.002	908	1.816	94
6 bis unter 18 Jahre	9.123	4.672	4.451	8.293	830
6 bis unter 21 Jahre	11.914	6.113	5.801	10.839	1.075
14 bis unter 18 Jahre	3.302	1.712	1.590	2.982	320
18 bis unter 21 Jahre	2.791	1.441	1.350	2.546	245
18 bis unter 60 Jahre	48.635	24.097	24.538	42.964	5.671
60 Jahre und älter	25.763	11.311	14.452	24.663	1.100
Einwohner insgesamt	87.233	42.015	45.218	79.442	7.791
In Prozent von Insgesamt der Zeile:					
0 bis unter 1 Jahr	100,00%	52,37%	47,63%	95,25%	4,75%
0 bis unter 3 Jahre	100,00%	51,78%	48,22%	94,67%	5,33%
0 bis unter 6 Jahre	100,00%	52,13%	47,87%	94,88%	5,12%
0 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,48%	48,52%	92,05%	7,95%
0 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,50%	48,50%	91,90%	8,10%
0 bis unter 27 Jahre	100,00%	51,38%	48,62%	91,11%	8,89%
3 bis unter 6 Jahre	100,00%	52,46%	47,54%	95,08%	4,92%
6 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,21%	48,79%	90,90%	9,10%
6 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,31%	48,69%	90,98%	9,02%
14 bis unter 18 Jahre	100,00%	51,85%	48,15%	90,31%	9,69%
18 bis unter 21 Jahre	100,00%	51,63%	48,37%	91,22%	8,78%
18 bis unter 60 Jahre	100,00%	49,55%	50,45%	88,34%	11,66%
60 Jahre und älter	100,00%	43,90%	56,10%	95,73%	4,27%
Einwohner insgesamt	100,00%	48,16%	51,84%	91,07%	8,93%
In Prozent von Insgesamt der Spalte:					
0 bis unter 1 Jahr	0,70%	0,76%	0,64%	0,73%	0,37%
0 bis unter 3 Jahre	2,07%	2,22%	1,92%	2,15%	1,23%
0 bis unter 6 Jahre	4,26%	4,61%	3,93%	4,43%	2,44%
0 bis unter 18 Jahre	14,71%	15,73%	13,77%	14,87%	13,09%
0 bis unter 21 Jahre	17,91%	19,16%	16,76%	18,08%	16,24%
0 bis unter 27 Jahre	24,28%	25,91%	22,77%	24,29%	24,18%
3 bis unter 6 Jahre	2,19%	2,38%	2,01%	2,29%	1,21%
6 bis unter 18 Jahre	10,46%	11,12%	9,84%	10,44%	10,65%
6 bis unter 21 Jahre	13,66%	14,55%	12,83%	13,64%	13,80%
14 bis unter 18 Jahre	3,79%	4,07%	3,52%	3,75%	4,11%
18 bis unter 21 Jahre	3,20%	3,43%	2,99%	3,20%	3,14%
18 bis unter 60 Jahre	55,75%	57,35%	54,27%	54,08%	72,79%
60 Jahre und älter	29,53%	26,92%	31,96%	31,05%	14,12%
Einwohner insgesamt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Anlage 8 (zu Seite 10 f.)

Absolute Zahlen**Statistische Angaben zu den Regionen in Reinickendorf - Stichtag 31. Dezember 2007**

(Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung)

Region	Fläche in ha Dez. 2007	Einwohner insges.	Einwohner unter 18 J.	Einwohner 18 bis unter 60 J.	Einwohner unter 15 J.	Personen mit Migra- tionshin- tergrund	Personen unter 18 J. mit Migra- tionshin- tergrund	Arbeits- lose insges. (SGB II u. SGB III) Dez. 2007	Nicht er- werbsfähi- ge Hilfe- bedürftige unter 15 J. Dez. 2007
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	2.568,5	62.346	9.681	32.561	7.746	7.598	2.195	1.810	679
MV	476,9	43.909	8.906	22.450	7.236	12.972	4.369	3.370	4.196
Ost	756,2	48.661	7.199	28.307	5.904	14.488	3.778	4.179	2.892
West	5.128,6	87.233	12.835	48.635	10.260	17.054	4.681	4.722	2.954
AVA	291,7	23.975	3.735	13.925	3.038	8.206	2.292	2.137	1.730
Tegel-Süd	78,3	7.468	1.149	4.115	926	2.110	603	643	473
Rest-West	4.758,6	55.790	7.951	30.595	6.296	6.738	1.786	1.942	751
Reinickendorf	8.930,2	242.149	38.621	131.953	31.146	52.112	15.023	14.081	10.721

Anlage 8 (zu Seite 10 f.)

Prozentuale Anteile**Statistische Angaben zu den Regionen in Reinickendorf - Stichtag 31. Dezember 2007**

(Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung)

Region	Einwohner je ha Dez. 2007	Anteil der unter 18- Jährigen an den Einw. insges. in %	Anteil der Personen mit MH an den Einw. insges. in %	Anteil der Personen mit MH an den unter 18- Jährigen in %	Anteil der Arbeitslosen an den Einw. von 18 bis unter 60 J. in %	Anteil der nicht erwerbs- fähigen Hilfe- bedürftigen an den Einw. unter 15 J. in %
	10	11	12	13	14	15
Nord	24,3	15,5%	12,2%	22,7%	5,6%	8,8%
MV	92,1	20,3%	29,5%	49,1%	15,0%	58,0%
Ost	64,3	14,8%	29,8%	52,5%	14,8%	49,0%
West	17,0	14,7%	19,5%	36,5%	9,7%	28,8%
AVA	82,2	15,6%	34,2%	61,4%	15,3%	56,9%
Tegel-Süd	95,4	15,4%	28,3%	52,5%	15,6%	51,1%
Rest-West	11,7	14,3%	12,1%	22,5%	6,3%	11,9%
Reinickendorf	27,1	15,9%	21,5%	38,9%	10,7%	34,4%

Anlage 9 (zu Seite 11)

**Altersgruppen in den Regionen Reinickendorfs
von 1998 bis 2007**

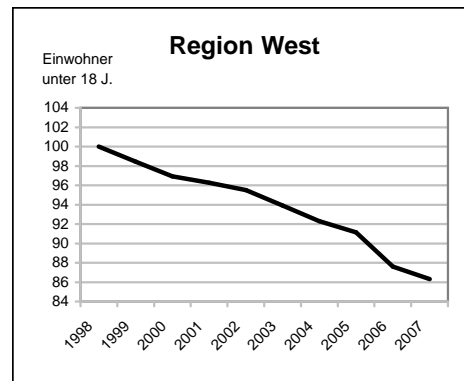
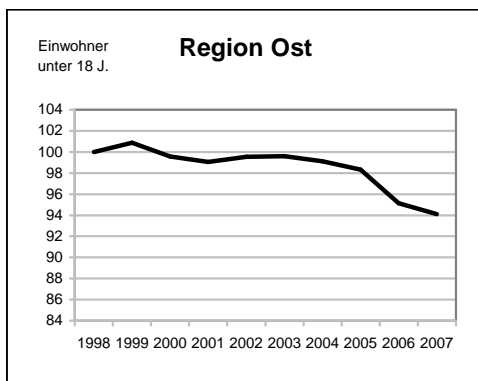
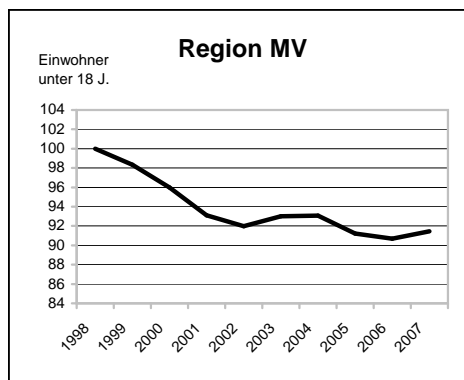
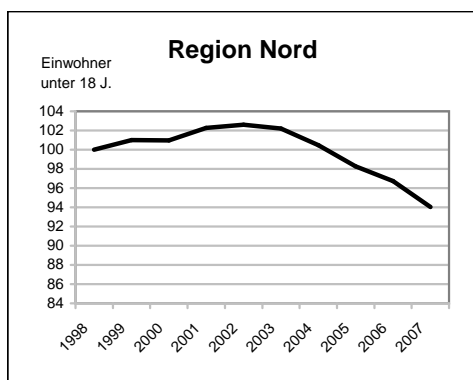
Melderechtlich registrierte Einwohner am 31.12.

Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren

Region	Jahr									
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Nord	10.295	10.398	10.395	10.528	10.564	10.523	10.342	10.115	9.957	9.681
MV	9.740	9.578	9.348	9.070	8.960	9.058	9.065	8.885	8.833	8.906
Ost	7.649	7.717	7.615	7.576	7.614	7.618	7.581	7.520	7.276	7.199
West	14.872	14.639	14.413	14.314	14.205	13.965	13.727	13.553	13.028	12.835
Gesamt	42.556	42.332	41.771	41.488	41.343	41.164	40.715	40.073	39.094	38.621

1998 = 100

Region	Jahr									
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Nord	100,0	101,0	101,0	102,3	102,6	102,2	100,5	98,3	96,7	94,0
MV	100,0	98,3	96,0	93,1	92,0	93,0	93,1	91,2	90,7	91,4
Ost	100,0	100,9	99,6	99,0	99,5	99,6	99,1	98,3	95,1	94,1
West	100,0	98,4	96,9	96,2	95,5	93,9	92,3	91,1	87,6	86,3
Gesamt	100,0	99,5	98,2	97,5	97,1	96,7	95,7	94,2	91,9	90,8



In der Region West hat die Zahl der unter 18jährigen in den letzten 10 Jahren um 14 Prozent abgenommen. Auch in der Region MV war der Rückgang mit 9 Prozent stark, ist aber seit einigen Jahren abgeflacht. Im letzten Jahr war sogar ein kleiner Anstieg zu beobachten. In den Regionen Nord und Ost war die Situation bis zum Jahr 2004 verhältnismäßig stabil, seitdem nimmt die junge Bevölkerung ab.

Anlage 10 (zu Seite 11)

**Altersgruppen in den Regionen Reinickendorfs
von 1998 bis 2007**

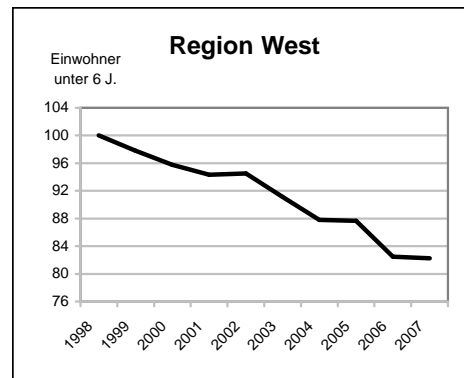
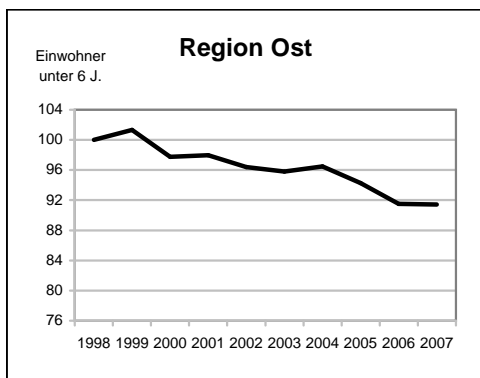
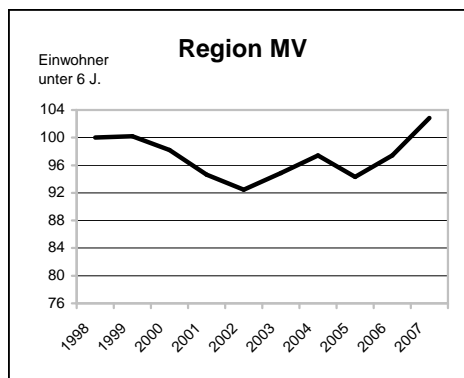
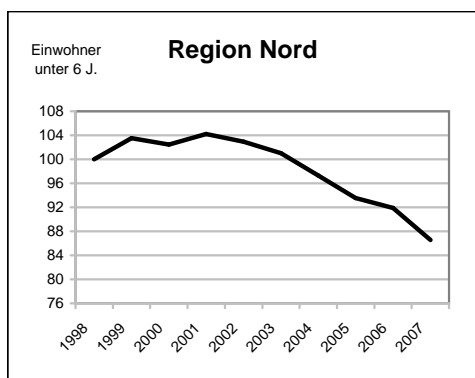
Melderechtlich registrierte Einwohner am 31.12.

Einwohner von 0 bis unter 6 Jahren

Region	Jahr									
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Nord	2.918	3.021	2.989	3.041	3.003	2.947	2.838	2.729	2.682	2.526
MV	2.613	2.618	2.566	2.473	2.416	2.479	2.546	2.464	2.546	2.687
Ost	2.594	2.628	2.536	2.541	2.501	2.485	2.503	2.445	2.374	2.371
West	4.512	4.412	4.320	4.256	4.265	4.113	3.962	3.956	3.721	3.712
Gesamt	12.637	12.679	12.411	12.311	12.185	12.024	11.849	11.594	11.323	11.296

1998 = 100

Region	Jahr									
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Nord	100,0	103,5	102,4	104,2	102,9	101,0	97,3	93,5	91,9	86,6
MV	100,0	100,2	98,2	94,6	92,5	94,9	97,4	94,3	97,4	102,8
Ost	100,0	101,3	97,8	98,0	96,4	95,8	96,5	94,3	91,5	91,4
West	100,0	97,8	95,7	94,3	94,5	91,2	87,8	87,7	82,5	82,3
Gesamt	100,0	100,3	98,2	97,4	96,4	95,1	93,8	91,7	89,6	89,4



In der Region West hat die Zahl der 0- bis unter 6-Jährigen fast um ein Fünftel abgenommen, in der Region Ost immerhin um 8,6 Prozent. In der Region MV war der stärkste Rückgang bis zum Jahr 2002, seitdem steigt die Zahl an. In der Region Nord war umgekehrt bis 2001 eine 4prozentige Zunahme zu verzeichnen und seitdem ein starker Rückgang um 17,6 Prozent.

Anlage 11 (zu Seite 11)

**Altersgruppen in den Regionen Reinickendorfs
von 1998 bis 2007**

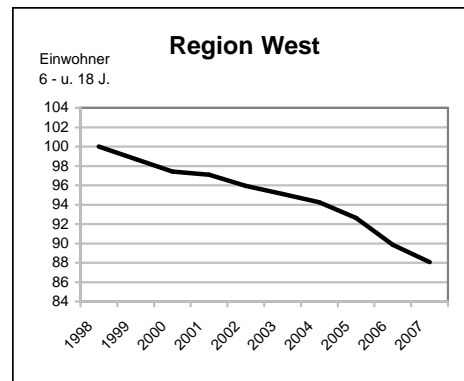
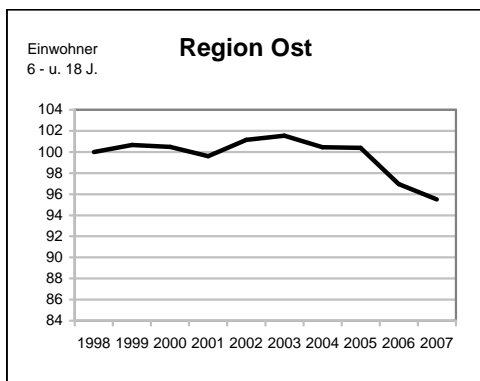
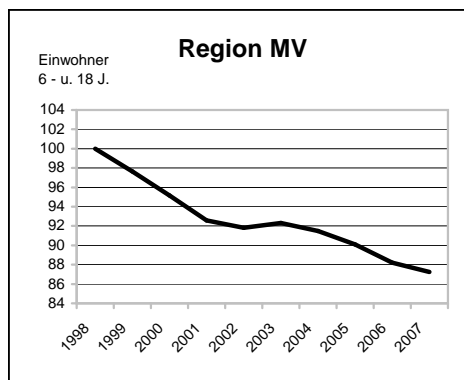
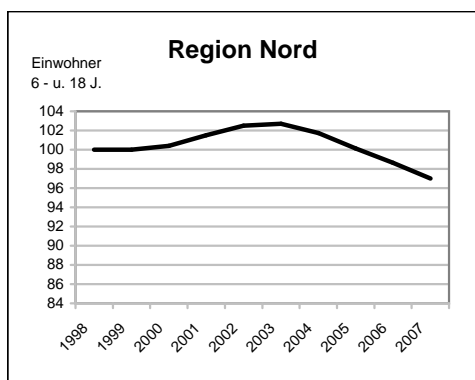
Melderechtlich registrierte Einwohner am 31.12.

Einwohner von 6 bis unter 18 Jahren

Region	Jahr									
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Nord	7.377	7.377	7.406	7.487	7.561	7.576	7.504	7.386	7.275	7.155
MV	7.127	6.960	6.782	6.597	6.544	6.579	6.519	6.421	6.287	6.219
Ost	5.055	5.089	5.079	5.035	5.113	5.133	5.078	5.075	4.902	4.828
West	10.360	10.227	10.093	10.058	9.940	9.852	9.765	9.597	9.307	9.123
Gesamt	29.919	29.653	29.360	29.177	29.158	29.140	28.866	28.479	27.771	27.325

1998 = 100

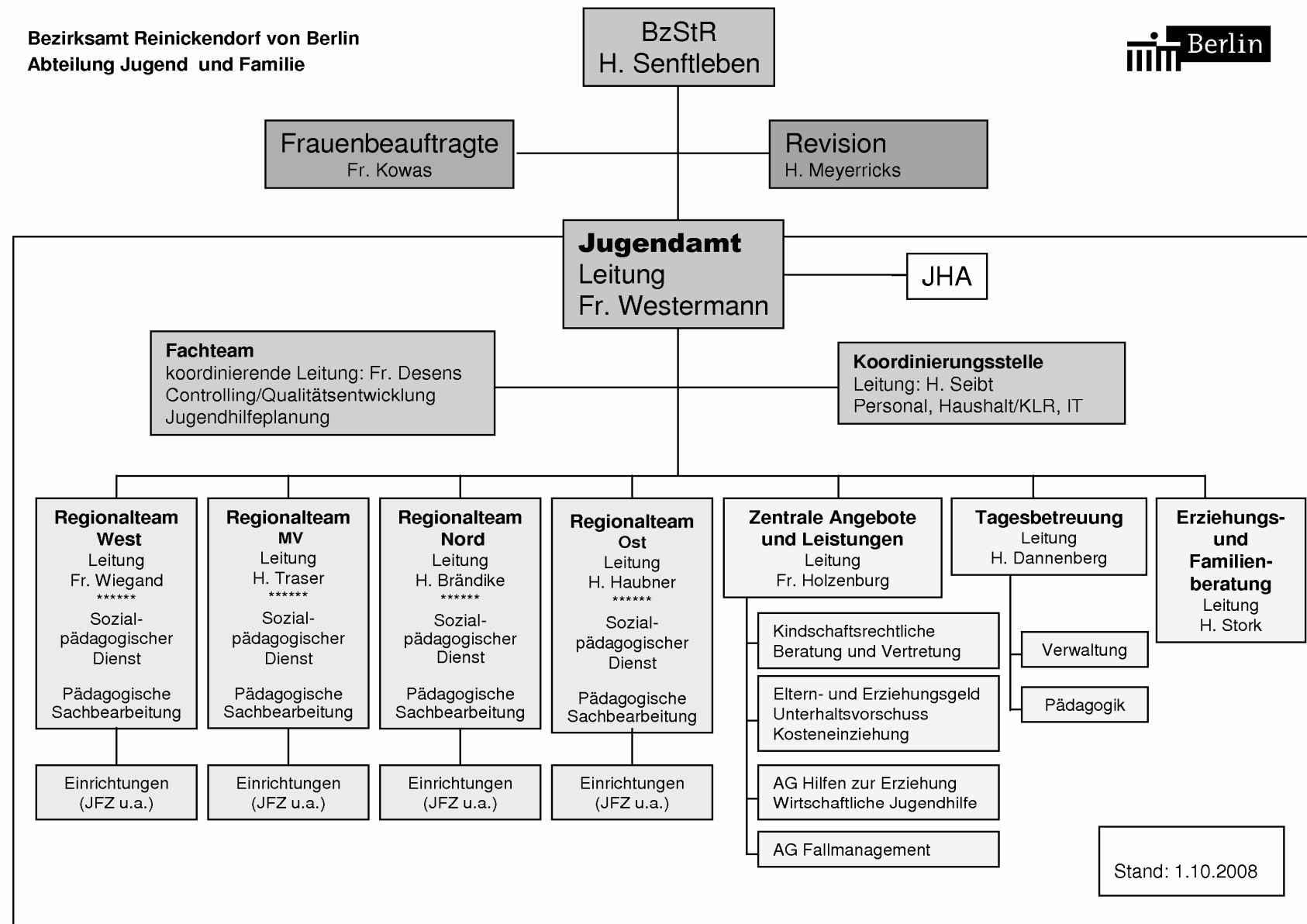
Region	Jahr									
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Nord	100,0	100,0	100,4	101,5	102,5	102,7	101,7	100,1	98,6	97,0
MV	100,0	97,7	95,2	92,6	91,8	92,3	91,5	90,1	88,2	87,3
Ost	100,0	100,7	100,5	99,6	101,1	101,5	100,5	100,4	97,0	95,5
West	100,0	98,7	97,4	97,1	95,9	95,1	94,3	92,6	89,8	88,1
Gesamt	100,0	99,1	98,1	97,5	97,5	97,4	96,5	95,2	92,8	91,3



Die Entwicklung der Einwohnerzahlen von 6 bis unter 18 Jahren spiegelt die Entwicklung der Zielgruppe insgesamt wider. In der Region MV gab es jedoch in dieser Gruppe im letzten Jahr keinen Anstieg.

Anlage 12 (zu Seite 15)

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abteilung Jugend und Familie



Anlage 13 (zu Seite 20)

Angebote der Jugend- und Familienförderung im Bezirk Reinickendorf 2007**1 Einrichtungen in den Regionen****Region Nord**

Einrichtung	Träger	Profil
1. Mädchensportzentrum und Eventcenter im Centre Talma	VSJ Berlin e. V.	Mädchen-Sportangebote Tanzprojekte geschlechtsbewusste Jungenarbeit
2. Terra	Abt. Jugend und Familie	Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Internetcafé Selbstverwaltungsprojekte
3. Schülerclub Schönfließener Str.	ABC-Club	Offene Kinderarbeit
4. Jugend- und Familienfarm Lübars	Ev. Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) Raumnutzung durch das Bezirksamt	Kinder- und Jugendarbeit Familienförderung Familienförderung der freien Träger Jugendsozialarbeit
5. BJC-Jugend- und Familienfarm Lübars	Berliner Jugendclub	Offene Angebote für Kinder und Schulklassen
6. Pfadfinderhäuschen	Deutscher Pfadfinderbund (DPB) (Raumnutzung)	Verbandsarbeit

Anlage 13 (zu Seite 20)

Region MV

Einrichtung	Träger	Profil
1. Kinder- und Jugendhalle MV Königshorster Str. 1-9	Forum Naturfreunde- jugend Berlin (Zuwendung)	Offene Arbeit mit Kindern, Familienförderung, Ver- bandsarbeit, Koop. mit Schule im Bereich Hort, Jugendsozialarbeit
2. Abenteuerspielplatz MV Senftenberger Ring 23	Bund Deutscher Pfad- finder/innen (BDP) (Zuwendung)	Offene Arbeit mit Kindern Familienförderung Verbandsarbeit Jugendsozialarbeit
3. Sporthaus Reinickendorf Königshorster Str. 13	Verein für Sport und Jugendsozialarbeit (Zuwendung)	Offene Jugendarbeit
4. Jugendhaus MV Tiefenseer Str. 13a	Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) Zuwendung	Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Verbandsarbeit
5. comX Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Senftenberger Ring 53-69	Abt. Jugend u. Familie	Offene Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen, Beratung, Jugendsozialarbeit, Familienförderung
6. Demokratie leben e.V. Senftenberger Ring 53-69	Demokratie leben e.V. (Zuwendung)	Aufsuchende Jugendarbeit
7. Café B Wittenauer Str. 110 b	Abt. Jugend u. Familie	Offene Angebote für Kinder (soziale Wohnhilfe)
8. Jugendcafé Fontane-Haus <i>bis Mai</i>	Gesobau / Bezirksamt	Offene Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen / nur Wochen- endöffnung
9. BoxGym–Hof 26 Finstervalder Str. 33 <i>ab Juni</i>	Gesobau / Outreach/ Bezirksamt / 12rounds	Offene Arbeit mit Jugendli- chen (So – Fr)
10. Soundlabor Wittenauer Str. 1a	Soundlabor e.V. (Raumnutzung)	Musikangebote
11. Streethouse Schluchseestr. 46	Abt. Jugend u. Familie	Offene Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen
12. Flotte Lotte Senftenberger Ring 25	Flotte Lotte e.V. (Zuwendung)	Familien- u.Frauenförderung
13. Gangway Team	Gangway e.V. (Zu- wendung)	Streetwork in der Rollberge- siedlung
14. Blechkiste Königshorster Str. 10	DRK Jugendrotkreuz (Raumnutzung)	Verbandsarbeit

Anlage 13 (zu Seite 20)

Region Ost

Einrichtung	Träger	Profil
1. Haus der Jugend Fuchsbau	Abt. Jugend u. Familie	Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Familienförderung Übernachtungsangebote Reisen Internat. Begegnungen Ferienprogramme Jugendberatung Jugendsozialarbeit
2. Outreach Mobile Jugendarbeit	Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. (Zuwendung anteilig)	Hinausreichende Arbeit Straßensozialarbeit Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Beratung Internetcafé Mädchenarbeit
3. Kinder- und Jugendzentrum Pankower Allee 47-51	Abt. Jugend u. Familie	Offene Kinderarbeit Reisen und Ferienprogramme Familienförderung
4. Jugendzentrum Luke - BDP Pankower Allee 47-51	Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) (Zuwendung)	Offene Jugendarbeit Ferienprogramme Internetcafé Verbandsarbeit
5. Nachbarschaftszentrum Amendestr. 41 / Atlantis	Abt. Jugend u. Familie	Offene Kinderarbeit Internetcafé Familienförderung Reisen schulbez. Arbeit (Atlantis)
6. Villa	Abt. Jugend u. Familie	Beteiligungsprojekte Selbstorganisation

Anlage 13 (zu Seite 20)

Region West

Einrichtung	Träger	Profil
1. Kinder- u. Jugendzentrum Metronom / Clip, Clippo	Abt. Jugend u. Familie	Offene Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen, Familienförderung, Internetcafé, Jugendsozialarbeit, schulbezogene Arbeit (Clippo), Reisen, Internat. Begegnungen
2. Jugendcafé JuTeg	Lebenswelt gGmbH (Zuwendung)	Offene Jugendarbeit, Beratung, Gruppen, Projekte, Jugendsozialarbeit
3. Ameisenburg	Abt. Jugend u. Familie	Offene Kinderarbeit Jugendsozialarbeit
4. Dachsbau	Abt. Jugend u. Familie	Offene Kinder- und Jugendarbeit Reisen, Internat. Begegnungen Jugendsozialarbeit Familienförderung
5. Container am Dachsbau	Selbstverwaltung	Jugendtreff
6. Jugendtreff KIDZ Diakoniezentrum	Ev. Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) (Zuwendung)	Offene Tür am Wochenende für Jugendliche
7. Familienkarussell	Familienkarussell e.V. (Raumnutzung bis April 07)	Familienförderung
8. Tietzia	Abt. Jugend u. Familie	Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit geschlechtsspezifischem Ansatz für Mädchen und junge Frauen
9. TAKS e.V.	Tietzer Strolche (EKT)	Familienförderung
10. Medienkompetenzzentrum meredo	Abt. Jugend u. Familie	Medienkompetenzzentrum Internetcafé Jugendberufshilfe (WeTeK e.V.)
11. Interkultureller Mädchentreff	Albatros e.V. (Zuwendung)	Offene Mädchenarbeit kiezbez. interkulturelle Arbeit
12. Brücke	Abt. Jugend u. Familie	Offene Kinder- und Jugendarbeit Jungenarbeit Jugendberatung
13. Pfadfinderburg	Deutscher Pfadfinderbund (DPB) (Zuwendung)	Kinder- und Jugendarbeit Verbandsarbeit/Gruppen Projekte/Reisen

Anlage 13 (zu Seite 20)

2 Übergreifende zentrale Angebote**Kooperation mit Schule: schulbezogene Jugendarbeit (§11 SGB VIII):**

Ausbildung von Konfliktlotsen / Streitschlichtern (Mediation) in Kooperation mit Schulen. Jährlich werden an Schulen Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet; die begleitenden Lehrer/innen werden nach dem Training weiter beraten.

Kinderprojekte an Schulen:

- Atlantis / Nachbarschaftszentrum Amendestraße Hausotter-Grundschule
- Clippo / Metronom Havelmüller-Grundschule
- Schülerclub an der Hannah-Höch -Grundschule
Träger: Förderverein, Finanzierung: Zuwendung (auftragsweise Senatsmittel)
- Kooperation der Kinder- und Jugendhalle MV mit der Salvator-Schule im Grundschulbereich
- diverse bilaterale, teilweise projektbezogene Kooperationen zwischen Schulen und Freizeitstätten

Kooperation mit Schule: schulbezogene Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII):

Schulstationen, finanziert aus bezirklichen Mitteln (Zuwendungs- / Leistungsverträge):

Region Ost:

Grundschule am Schäfersee

Träger: Aufwind e.V.

Reginhard-Grundschule

Träger: Tandem gBQGmbH

Region West:

Reineke-Fuchs-Grundschule

Träger: Lebenswelt gGmbH

Region MV:

Grundschule in den Rollbergen

Träger: Horizonte e.V.

Schulsozialarbeit an Hauptschulen und Förderzentren, finanziert aus ESF-Mitteln:

Hauptschulen:

Paul-Löbe-Schule

Träger: Aufwind e.V.

Greenwich-Schule

Träger: Aufwind e.V.

Johannes-Lindhorst-OS

Träger: Horizonte e.V.

Carl-Bosch-OS

Träger: EJF-Lazarus

Julius-Leber-Schule

Träger: Trapez e.V.

Förderzentren:

Stötzner-Schule

Träger: Trapez e.V.

Toulouse-Lautrec-Schule

Träger: Trapez e.V.

Lauterbach-Schule

Träger: Aufwind e.V.

Richard-Keller-Schule

Träger: Aufwind e.V.

Martin-Luther-King-Schule

Träger: EJF-Lazarus

Wiesengrund-Schule

Träger: Tandem gBQGmbH

Anlage 13 (zu Seite 20)

Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit in Reinickendorf:

- | | | | |
|-----------------------|---------------|-----|--------------|
| - Jugendsozialarbeit: | Gangway | 3 | Streetworker |
| | Outreach | 1,5 | Stellen |
| - Arbeit mit Kindern: | 2 Bollerwagen | 2 | Stellen |

Geschlechtsdifferenzierte Arbeit**Angebote, Projekte für Mädchen und Frauen und Jungen:**

- Tietzia – Zentrale Einrichtung für Mädchen und junge Frauen
- Interkultureller Mädchentreff, Albatros e. V.
- Selbstbehauptung für Mädchen und Rollenerweiterung für Jungen, Projekte mit Schulen
- AK Geschlechtsbewusste Arbeit mit Jungen
- Sport, Bewegungs- und Kommunikationszentrum im Centre Talma, Verein für Sport- und Jugendsozialarbeit e. V., breites Bewegungs- und Sportprogramm für Mädchen, Gruppenarbeit mit Jungen
- Neue Jungengruppe in der BDP-Luke
- Internetcafés mit Öffnungszeiten nur für Mädchen in verschiedenen Freizeiteinrichtungen
- Kommunikations- und Lernzentrum für Frauen in der Flotten Lotte

Familienförderung:

- „Mutter-Kind-Turnen“, Familienberatung in der Tietzia
- Projekte für Familien auf der Jugend- und Familienfarm Lübars
- Familienzentrum DiBs (Die individuelle Begegnungsstätte) mit Elterncafé und Gruppenangeboten für Eltern mit kleinen Kindern - Kooperationsprojekt zwischen dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten Nordwest, Trapez e. V. und Jugendamt
- Nachbarschaftsprojekte in der Amendestraße (Nachbarschaftsfrühstück, Spielzeugbörse)
- Mutter-Kind Gruppen des deutschen Familienverbandes (JFE Pankower Allee)
- Mobiles Beratungsangebot für Eltern in Kombination mit einem Spielangebot für Kinder und Jugendliche auf dem Bolzplatz in der Zobeltitzstraße, einschließlich mobiler Bürgersprechstunde und gemeinsam gestalteter Feste
- Krabbelgruppe im comX

Kinder- und Jugendbeteiligung:

- Weiterentwicklung der Beteiligungsprojekte in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen unter Berücksichtigung des Handbuchs Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten
- Befragung auf dem Franz-Neumann-Platz zu den Angeboten im Rahmen des Markts der sozialen Projekte
- Selbstverwaltung des Jugendcontainers am Dachsbau, Heiligensee

Anlage 13 (zu Seite 20)

- Nutzungsangebot in den Räumen der Villa auf dem Gelände der Jugendeinrichtung Fuchsbau für unterschiedliche Gruppierungen und Interessengruppen junger Menschen, die sich nicht in bestehende Strukturen einbinden lassen, die vorstrukturierte Freizeitangebote ablehnen und eine selbstorganisierte Freizeitgestaltung bevorzugen.

Außerschulische politische Bildung:

Im Rahmen des Bundesprogramms "Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus" wird im Bezirk Reinickendorf ein Lokaler Aktionsplan entwickelt und umgesetzt. Das Programm ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt und hat das Ziel, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere den Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Das Programm läuft über drei Jahre und verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige Strategie zur Demokratieentwicklung vor Ort, vergibt Fördermittel für Projekte und führt vorhandene Ressourcen aus unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zusammen.

Internationale Begegnungen:

2007 fanden internationale Jugendbegegnungen in St. Petersburg (JFE Metro-nom), in Kiew (JFE Dachsbau) und eine Begegnung mit Minsker Teilnehmer/innen in Berlin (JFE Fuchsbau) statt.

Verkehrserziehung – Verkehrsunterricht und freizeitpädagogische Aktivitäten in 2 Verkehrsschulen:

Die Verkehrserziehung wird in Kooperation mit der Polizei / Direktion 1 Verkehrssicherheitsberatung und dem Fachberater (Lehrer) für Verkehrserziehung in Reinickendorf und dem Jugendförderverein Juventus e.V. durchgeführt.

- Betrieb von zwei Jugendverkehrsschulen
- „Aktion Toter Winkel“ für alle 6. Klassen der Reinickendorfer Schulen
- Aktionstag zum Schulanfang
- Ehrung der Schülerlotsen/-lotsinnen
- Veranstaltung eines Mofaturnieres

**Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit / Jugendberufshilfe
Stabilisierung und Weiterentwicklung der Angebote und Maßnahmen im
Rahmen der Jugendberufshilfe:**

Das Jugendamt legt einen besonderen Fokus auf die Beratung und Unterstützung von jungen Menschen, insbesondere von Jugendlichen mit individuellen Beeinträchtigungen und / oder sozialen Benachteiligungen beim Übergang von der Schule in das Berufs- bzw. Erwerbsleben. Schwerpunkte liegen dabei in der Berufsorientierung, der Berufsvorbereitung, der Qualifizierung zur Beschäftigung und der Ausbildung.

Anlage 13 (zu Seite 20)

Folgende Angebote bzw. Angebotsträger sind im Bereich der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit / Jugendberufshilfe zu nennen

- Jobs and Ways im comX (Schwerpunkt Jugendberufswegeberatung)
- Fuchsbau
- Metronom
- Prisma
- Medienkompetenzzentrum meredo für den Bereich der Medienberufe
- Girlsday 2007 (deutlich über 100 Plätze wurden in Unternehmen akquiriert)
- Jugendwerkstatt Werdohler Weg in Kooperation mit dem Jobcenter und „Euroschulen“: 48 Jugendliche konnten sich in 4 verschiedenen Berufsbereichen qualifizieren: Malerei, Tischlerei, Gartenbau und Küche/Gastronomie

Steuerung des Präventionsrates:

Vernetzung der vier Regionen und anderer Organisationseinheiten des Jugendamtes sowie anderer Abteilungen des Bezirksamtes (Ges), der Schulen, Wohnungsbaugesellschaften, Polizei und der freien Träger (ca. 5 Sitzungen im Jahr)

Ferienangebote für Kinder und Jugendliche im Kiez, Kinder- und Jugendreisen, auch in Kooperation mit freien Trägern (siehe auch bei den Einrichtungen der Regionen):

1. Ferienprojekte 2-3 Wochen für Kinder und Jugendliche, organisiert von kommunalen und freien Trägern im Kiez, Umland usw., über 250 Plätze (davon mehr als 200 Plätze durch den öffentlichen Träger)
2. Gastelternaufenthalte im Ausland, finanziert über SenBWF, ca. 100 Plätze
3. Reisen für Kinder und Jugendliche durch den öffentlichen Träger, ca. 200 Plätze
4. Reisen für Kinder und Jugendliche durch freie Träger, ca. 80 Plätze

Jugendkulturarbeit und Durchführung von zentralen Veranstaltungen, auch in Kooperation mit freien Trägern, für Kinder, Jugendliche und Familien:

1. Frühlings- und Erntedankfest, Familienfarm Lübars
2. Unterstützung von Kiezfesten, Tauschbörsen, Kinderflohmärkten
3. HipHop Fachtag
4. Rockwettbewerb, Fuchsbau
5. Jugendmesse „create your life“, Fontane-Haus
6. Jubiläum des Jungen Kammerorchesters Reinickendorf
7. Rock gegen Rechts (Musikveranstaltung im Terra Frohnau)

Anlage 14 (zu Seite 24)

Erziehungs- und Familienberatung

2007 wurden in Reinickendorf insgesamt 1.344 Beratungen durchgeführt und 972 abgeschlossen.

durchgeführte Beratungen: EFB Jugendamt: 876 EFB freier Träger: 468
abgeschlossene Beratungen: EFB Jugendamt: 701 EFB freier Träger: 271
 (davon 230 vertraglich vereinbart)

<i>abgeschlossene Beratungen</i>	EFB Jugendamt		EFB freier Träger	
auf Jungen bezogen	363	51,8 %	155	57,2 %
auf Mädchen bezogen	338	48,2 %	116	42,8 %

<i>Verteilung nach Altersgruppen</i>	EFB Jugendamt		EFB freier Träger	
0 - unter 21	692	98,7 %	266	98,2 %
0 - unter 6	165	23,5 %	71	26,2 %
6 - unter 10	161	23,0 %	63	23,2 %
10 - unter 14	150	21,4 %	60	22,1 %
14 - unter 18	169	24,1 %	60	22,1 %
18 - unter 21	47	6,7 %	12	4,4 %
21 - unter 27	9	1,3 %	5	1,8 %

Regionale Verteilung der abgeschlossenen Beratungen, geschlechts- und altersgruppenbezogen:

(Die Auswertung bezieht sich bei der EFB Jugendamt auf nur 679 der 701 Fälle, da 13 Beratungen keiner Region zugeordnet werden konnten, weil die Klienten auf eigenen Wunsch anonym beraten wurden. 9 weitere Klienten kamen aus anderen Berliner Bezirken, wurden aber aufgrund besonderer Umstände hier beraten.)

Anlage 14 (zu Seite 24)

Region Nord**EFB Jugendamt: 198 Beratungsfälle****EFB freier Träger: 75 Beratungsfälle**

	EFB Jugendamt		EFB freier Träger	
auf Jungen bezogen	91	46,0 %	39	52,0 %
auf Mädchen bezogen	107	54,0 %	36	48,0 %
unter 6 Jahre	32	16,2 %	18	24,0 %
6 - unter 10 Jahre	47	23,7 %	16	21,3 %
10 - unter 14 Jahre	46	23,2 %	16	21,3 %
14 - unter 18 Jahre	55	27,8 %	18	24,0 %
18 - unter 27 Jahre	18	9,1 %	7	9,3 %

Region MV**EFB Jugendamt: 125 Beratungsfälle****EFB freier Träger: 56 Beratungsfälle**

	EFB Jugendamt		EFB freier Träger	
auf Jungen bezogen	58	46,4 %	32	57,1 %
auf Mädchen bezogen	67	53,6 %	24	42,9 %
unter 6 Jahre	26	20,8 %	11	19,6 %
6 - unter 10 Jahre	25	20,0 %	16	28,6 %
10 - unter 14 Jahre	29	23,2 %	17	30,4 %
14 - unter 27 Jahre	45	36,0 %	12	21,4 %

Region Ost**EFB Jugendamt: 109 Beratungsfälle****EFB freier Träger: 50 Beratungsfälle**

	EFB Jugendamt		EFB freier Träger	
auf Jungen bezogen	66	60,6 %	31	62,0 %
auf Mädchen bezogen	43	39,4 %	19	38,0 %
unter 6 Jahre	37	33,9 %	19	38,0 %
6 - unter 10 Jahre	25	22,9 %	12	24,0 %
10 - unter 14 Jahre	17	15,6 %	8	16,0 %
14 - unter 27 Jahre	30	27,5 %	11	22,0 %

Anlage 14 (zu Seite 24)

Region West**EFB Jugendamt: 247 Beratungsfälle****EFB freier Träger: 90 Beratungsfälle**

	EFB Jugendamt		EFB freier Träger	
auf Jungen bezogen	135	54,7 %	53	58,9 %
auf Mädchen bezogen	112	45,3 %	37	41,1 %
unter 6 Jahre	66	26,7 %	23	25,6 %
6 - unter 10 Jahre	63	25,5 %	19	21,1 %
10 - unter 14 Jahre	54	21,9 %	19	21,1 %
14 - unter 18 Jahre	53	21,5 %	22	24,4 %
18 - unter 27 Jahre	11	4,5 %	7	7,8 %

Einen **Migrationshintergrund** gab es in der **kommunalen EFB** in 157 Fällen, soweit dieser Hintergrund bekannt geworden ist - was bei Kurzberatungen nicht immer der Fall ist, das betrifft 22,4 % aller Beratungen.

Einen Migrationshintergrund gab es in der **EFB freier Träger** in 54 Fällen, soweit bekannt, das betrifft 19,9 % aller Beratungen.

Anlage 15 (zu Seite 26 und 28)

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung in Kindertagesstätten:

- ⇒ Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG)
- ⇒ Kindertagesförderungsverordnung (VOKitaFöG)
- ⇒ Tagesbetreuungskostenbeteiligungsgesetz (TKBG)
- ⇒ Staatsvertrag Berlin-Brandenburg über die Nutzung von Plätzen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
- ⇒ Berliner Schulgesetz

Kita - Vertragsdetails Bezirk Reinickendorf
ISBJ Kita - Abfrage vom 08.09.2008
für den Stichtag 31.12.2007
mit Betreuungsbezirk Reinickendorf

Region	Verträge in der Region	Alter		wohnhaft in Region				
		0 bis unter 3 Jahre	3 bis einschl. 6 Jahre	Nord	MV	Ost	West	andere
Nord	1.634	339	1.295	1.297	128	42	103	64
MV	1.452	298	1.154	101	1.268	18	45	20
Ost	1.226	305	921	15	32	1.081	76	22
West	2.095	492	1.603	129	37	40	1.864	25
unbekannt	36	5	31	10	0	1	24	1
Summe	6.443	1.439	5.004	1.552	1.465	1.182	2.112	132

Achtung! Hier werden nur Verträge betrachtet, die in Reinickendorf geschlossen wurden, für Kinder aus Reinickendorf, die in Reinickendorf betreut werden.

Melderechtlich registrierte Einwohner
am 31.12.2007

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Region	0 bis einschl. 6 Jahre	0 bis unter 3 Jahre	3 bis einschl. 6 Jahre
Nord	3.073	1.105	1.968
MV	3.149	1.292	1.857
Ost	2.762	1.222	1.540
West	4.382	1.802	2.580
Gesamt	13.366	5.421	7.945

Anlage 16 (zu Seite 31)

Kinderschutzmeldungen 2007 nach wesentlichen Merkmalen

Statistikbögen:					
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
insgesamt	165	144	119	161	589
Region MV	43	28	29	55	155
Region N	37	29	14	14	94
Region O	34	40	30	36	140
Region W	50	45	46	56	197
andere Bez.	1	2	0	0	3

Kinder:					
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
Kinder im Haushalt	327	268	219	307	1121
Familien mit mehr als 3 Kindern	25	16	11	15	67
betroffene Kinder	287	229	194	267	977
davon m	141	114	88	129	472
davon w	138	109	102	127	476
nicht bekannt	8	6	4	11	29

Alter:					
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
0 bis unter 3	50	34	46	55	185
3 bis unter 6	56	43	42	52	193
6 bis unter 14	127	110	71	118	426
14 bis unter 18	48	39	29	41	157
nicht bekannt	6	3	6	5	20

Situation der Eltern:					
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
Zusammenlebend	52	40	40	53	185
Alleinerz.	96	91	65	81	333
Patchw.	12	6	9	15	42
Andere/unbek.	4	5	4	13	26

Verdacht einer Gefährdung durch:					
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
Vernachlässigung	64	64	56	64	248
Mißbrauch	8	4	1	4	17
Mißhandlung	28	20	25	26	99
Häusl. Gewalt	38	39	47	48	172
andere Form	60	42	25	47	174
davon doppelte Nennung	29	22	32	26	109

Gefährdungseinschätzung durch die ausfüllende Fachkraft:					
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
keine Gefährdung	16	6	3	17	42
geringe Gefährdung	38	27	26	39	130
akute Gefährdung	35	34	18	31	118
chronische Gefährdung	56	60	51	70	237
keine Gefährdungseinschätzung	22	12	24	8	66

Weitere Bearbeitung:					
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
sofort	63	69	40	58	230
innerhalb von 24 Std.	14	14	16	43	87
innerhalb 1 Woche	54	43	49	60	206
mehr als 1 Woche	39	25	13	7	84
davon doppelte Nennung	5	7	0	6	18

Anlage 17 (zu Seite 32)

Mitwirkung in vormundschafts- und familiengerichtlichen Verfahren

2007	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Einwohner 0-u18 Jahre am 31.12.07	9.681	8.906	7.199	12.835	38.621
Anzahl der Stellungnahmen 2007	157	275	215	268	926
Auf 1.000 der Zielgruppe	16,2	30,9	29,9	20,9	24,0

2006	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Einwohner 0-u18 Jahre am 31.12.06	9.957	8.833	7.276	13.028	39.094
Anzahl der Stellungnahmen 2006	143	309	167	235	854
Auf 1.000 der Zielgruppe	14,4	35,0	23,0	18,0	21,8

Anlage 18 (zu Seite 32)

Häufigste Delikte nach ihrem Anteil an den gesamten Delikten

	2007	
	Anzahl Delikte	Prozent an Gesamt
Diebstahl gesamt	539	24,0
Körperverletzung gesamt	385	17,2
Sachbeschädigung	264	11,8
Betäubungsmittelvergehen	175	7,8
Raub und Räuberische Erpressung gesamt	141	6,3
Leistungserschleichung	130	5,8
Betrug	99	4,4
Verkehrsvergehen	95	4,2
Sonstige	414	18,5

Anlage 19 (zu Seite 34)

**Jugendgerichtshilfe im Bezirk Reinickendorf
Delikte auf 1.000 Einwohner der jeweiligen Gruppe
nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Altersgruppe	insgesamt	deutsch	nicht-deutsch	männlich	weiblich
Einwohner am 31.12.2007					
14 bis unter 18 Jahre	9.668	8.631	1.037	4.971	4.697
18 bis unter 21 Jahre	7.989	7.213	776	4.082	3.907
gesamt	17.657	15.844	1.813	9.053	8.604
Delikte 2007					
14 bis unter 18 Jahre	1.515	1.320	157	1.145	354
18 bis unter 21 Jahre	727	631	88	609	117
gesamt	2.242	1.951	245	1.754	471
Delikte auf 1.000 Einwohner					
14 bis unter 18 Jahre	156,7	152,9	151,4	230,3	75,4
18 bis unter 21 Jahre	91,0	87,5	113,4	149,2	29,9
gesamt	127,0	123,1	135,1	193,7	54,7

Anmerkung: Bei den 14- bis unter 18-Jährigen ist in 16 Fällen das Geschlecht und in 31 Fällen die Nationalität unbekannt.

Bei den 18- bis unter 21-Jährigen ist in einem Fall das Geschlecht und in 8 Fällen die Nationalität unbekannt

Altersgruppe	deutsch		nichtdeutsch	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Einwohner am 31.12.2007				
14 bis unter 18 Jahre	4.433	4.198	538	499
18 bis unter 21 Jahre	3.691	3.522	391	385
gesamt	8.124	7.720	929	884
Delikte 2007				
14 bis unter 18 Jahre	987	318	133	24
18 bis unter 21 Jahre	535	96	70	17
gesamt	1.522	414	203	41
Delikte auf 1.000 Einwohner				
14 bis unter 18 Jahre	222,6	75,8	247,2	48,1
18 bis unter 21 Jahre	144,9	27,3	179,0	44,2
gesamt	187,3	53,6	218,5	46,4

Anlage 20 (zu Seite 37 und 38)

**Einwohnerzahlen der Zielgruppe 0 bis unter 18 Jahre
31.12.2006 und 31.12.2007**

	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
2007	9.681	8.906	7.199	12.835	38.621
2006	9.957	8.833	7.276	13.028	39.094

Fallzahlen HzE nach Hilfeartengruppen DURCHSCHNITT (gerundet)

Ambulante Hilfen

2007	Nord	MV	Ost	West
Fallzahlen Durchschnitt 2007	72	178	174	214
auf 1.000 der Zielgruppe	7	20	24	17

2006	Nord	MV	Ost	West
Fallzahlen Durchschnitt 2006	61	158	148	196
auf 1.000 der Zielgruppe	6	18	20	15

Stationäre Hilfen

2007	Nord	MV	Ost	West
Fallzahlen Durchschnitt 2007	42	134	98	115
auf 1.000 der Zielgruppe	4	15	14	9

2006	Nord	MV	Ost	West
Fallzahlen Durchschnitt 2006	32	107	84	101
Anteil auf 1.000 der Zielgruppe	3	12	12	8

Anlage 21 (zu Seite 38)

Gesamtfallzahlen HzE inklusive Inobhutnahme

2007	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Fallzahlen Durchschnitt 2007	176	369	314	428	1.315
auf 1.000 der Zielgruppe	18	41	44	33	34

2006	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Fallzahlen Durchschnitt 2006	148	327	272	397	1.175
auf 1.000 der Zielgruppe	15	37	37	30	30

Anlage 22 (zu Seite 39)

Sonstige Leistungen**Jugendberufshilfe**

2007	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Einwohner 0-u18 Jahre am 31.12.07	9.681	8.906	7.199	12.835	38.621
Fallzahlen Durchschnitt 2007 auf 1.000 der Zielgruppe	3,4	8,3	11,1	19,4	42,3
	0,4	0,9	1,5	1,5	1,1

2006	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Einwohner 0-u18 Jahre am 31.12.06	9.957	8.833	7.276	13.028	39.094
Fallzahlen Durchschnitt 2006 auf 1.000 der Zielgruppe	4,9	11,7	11,6	12,6	40,8
	0,5	1,3	1,6	1,0	1,0

ACHTUNG: Abgebildet sind hier lediglich Maßnahmen, die direkt in den Regionen gebucht wurden. Überregionale Angebote zur beruflichen und sozialen Integration sowie in 2007 auch die Mengen aus der Einrichtung "Werdohler Weg" fehlen in der "Gesamtmenge Rdf." Bei einem Bezirksvergleich wären diese Mengen dann allerdings enthalten, weil dort das gesamte Produkt "Jugendberufshilfe" verglichen wird (siehe Anlage 40).

Begleiteter Umgang:

2007	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Fallzahlen Durchschnitt 2007 auf 1.000 der Zielgruppe	2,5	10,3	10,3	14,3	37,3
	0,3	1,2	1,4	1,1	1,0

2006	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
Fallzahlen Durchschnitt 2006 auf 1.000 der Zielgruppe	2,1	7,3	5,3	12,6	27,2
	0,2	0,8	0,7	1,0	0,7

Anlage 22 (zu Seite 39)

Unterbringung Eltern / Kind

2007

Fallzahlen Durchschnitt 2007 auf 1.000 der Zielgruppe	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
	0,3	4,8	3,1	3,4	15,2
	0,0	0,5	0,4	0,3	0,4

2006

Fallzahlen Durchschnitt 2006 auf 1.000 der Zielgruppe	Nord	MV	Ost	West	Rdf. gesamt
	1,4	2,4	5,4	4,3	17,7
	0,1	0,3	0,7	0,3	0,5

ACHTUNG: In den Stichtagsfallzahlen 2006 und 2007 sind bei "Reinickendorf gesamt" auch 4,08 (2006), bzw. 3,50 (2007) Mengen überregional (Asylbewerber) enthalten. Insofern ergibt "Rdf. gesamt" hier nicht die Summe der Regionen.

Sonstige Hilfen im Vergleich

Sonstige Hilfen 2006 Anteil auf 1.000 der Zielgruppe			
	Jugend- berufshilfe	Begl. Umgang	Unter- bringung Eltern/Kind
Ost	1,59	0,73	0,74
MV	1,32	0,82	0,27
West	0,97	0,97	0,33
Nord	0,49	0,21	0,14

Sonstige Hilfen 2007 Anteil auf 1.000 der Zielgruppe			
	Jugend- berufshilfe	Begl. Umgang	Unter- bringung Eltern/Kind
Ost	1,54	1,42	0,43
West	1,51	1,11	0,27
MV	0,94	1,16	0,54
Nord	0,35	0,26	0,03

Anlage 23 (zu Seite 42)

Elterngeld und Erziehungsgeld 2007
Monatliche Zahl der leistungsempfangenden Personen
in Reinickendorf im Vergleich

	Elterngeld	Erziehungsgeld
Jan	6	2.302
Feb	32	1.876
Mrz	126	2.028
Apr	251	2.100
Mai	358	1.727
Jun	543	1.527
Jul	881	1.860
Aug	985	1.344
Sep	1.114	1.221
Okt	1.486	1.484
Nov	1.307	1.068
Dez	1.746	847

Quelle: KLR

Anlage 24 (zu Seite 45)

Anteil der unter 18jährigen an der Gesamtzahl der Einwohner in den Berliner Bezirken am 31. Dezember 2006 und 2007
(Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung)

Bezirk	2007			2006			Differenz 2007/2006			
	Einwohner insgesamt	Unter 18 Jahre		Einwohner insgesamt	Unter 18 Jahre		Prozent- anteil Sp.5 - Sp.8	Einwohner insgesamt	Unter 18 J.	
		absolut	in %		absolut	in %			absolut	in % Sp.11/Sp.7
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Neukölln	302.797	50.661	16,73%	301.733	51.522	17,08%	-0,34%	1.064	-861	-1,67%
Spandau	215.927	35.065	16,24%	216.936	35.539	16,38%	-0,14%	-1.009	-474	-1,33%
Reinickendorf	242.150	38.613	15,95%	243.276	39.090	16,07%	-0,12%	-1.126	-477	-1,22%
Mitte	323.021	50.195	15,54%	322.167	50.337	15,62%	-0,09%	854	-142	-0,28%
Steglitz-Zehlendorf	286.970	43.334	15,10%	285.817	43.317	15,16%	-0,05%	1.153	17	0,04%
Friedrichshain-Kreuzberg	260.437	38.475	14,77%	259.071	38.724	14,95%	-0,17%	1.366	-249	-0,64%
Tempelhof-Schöneberg	325.951	47.977	14,72%	326.842	48.529	14,85%	-0,13%	-891	-552	-1,14%
Marzahn-Hellersdorf	246.193	34.986	14,21%	247.130	36.966	14,96%	-0,75%	-937	-1.980	-5,36%
Pankow	354.558	49.253	13,89%	350.057	48.773	13,93%	-0,04%	4.501	480	0,98%
Treptow-Köpenick	234.979	30.844	13,13%	234.313	31.480	13,44%	-0,31%	666	-636	-2,02%
Lichtenberg	250.811	31.787	12,67%	252.042	32.578	12,93%	-0,25%	-1.231	-791	-2,43%
Charlottenburg-Wilmersdorf	310.064	38.651	12,47%	309.421	38.738	12,52%	-0,05%	643	-87	-0,22%
Berlin	3.353.858	489.841	14,61%	3.348.805	495.593	14,80%	-0,19%	5.053	-5.752	-1,16%

Anlage 25 (zu Seite 45)

**Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren der Berliner Bezirke am
31.12.2006 nach den vier Gruppen des "Entwicklungsindikators
Soziale Stadtentwicklung 2007"
(Fortschreibung des Stadtmonitoring 2007)**

Entwicklungs- indikator - Gruppe	1 hoch/sehr hoch	2 mittel	3 und 4 niedrig und sehr niedrig	Nicht gewertet	Summe
Mitte	156	12.512	37.658		50.326
FrKr	392	21.176	17.161		38.729
Pankow	2.069	45.661	1.005	40	48.775
ChWi	3.775	32.160	2.793	19	38.747
Spandau	6.192	16.276	13.058	6	35.532
StZd	15.302	28.001		15	43.318
TeSch	1.044	37.041	10.439		48.524
Neukölln	360	19.706	31.458		51.524
TrKö	8.883	22.153	404	36	31.476
MaHe	7.308	10.021	19.602	38	36.969
Lichtenberg	859	25.509	6.192	19	32.579
Reinickendorf	9.659	10.934	18.463	38	39.094
Berlin	55.999	281.150	158.233	211	495.593

In Prozent der jeweiligen Summe (Zeile):

Entwicklungs- indikator - Gruppe	1 hoch/sehr hoch	2 mittel	3 und 4 niedrig und sehr niedrig	Nicht gewertet	Summe
Mitte	0,3%	24,9%	74,8%	0,000%	100,0%
FrKr	1,0%	54,7%	44,3%	0,000%	100,0%
Pankow	4,2%	93,6%	2,1%	0,082%	100,0%
ChWi	9,7%	83,0%	7,2%	0,049%	100,0%
Spandau	17,4%	45,8%	36,7%	0,017%	100,0%
StZd	35,3%	64,6%	0,0%	0,035%	100,0%
TeSch	2,2%	76,3%	21,5%	0,000%	100,0%
Neukölln	0,7%	38,2%	61,1%	0,000%	100,0%
TrKö	28,2%	70,4%	1,3%	0,114%	100,0%
MaHe	19,8%	27,1%	53,0%	0,103%	100,0%
Lichtenberg	2,6%	78,3%	19,0%	0,058%	100,0%
Reinickendorf	24,7%	28,0%	47,2%	0,097%	100,0%
Berlin	11,3%	56,7%	31,9%	0,043%	100,0%

Die Einwohnerzahlen vom Jahr 2006 wurden gewählt, weil sich das Stadtmonitoring auf die Jahre 2005 und 2006 bezieht.

Anlage 26 (zu Seite 45)

Statistische Angaben zur Sozialstruktur der Berliner Bezirke
Stichtag: 31.12.2007

Prozentuale Anteile

Bezirk	Anteil der unter 18-Jährigen an den Einwohnern insgesamt	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen	Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern von 18 bis unter 60 Jahren	Anteil der Arbeitslosen unter 25 J. an den Einwohnern von 18 bis unter 25 Jahren	Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (insgesamt) an den Einwohnern unter 15 Jahren
	1	2	3	4	5
Mitte	15,5%	69,4%	13,4%	10,9%	54,8%
FrKr	14,8%	58,9%	12,4%	9,1%	52,5%
Pankow	13,9%	17,8%	10,3%	7,9%	25,5%
ChWi	12,5%	50,9%	9,9%	5,0%	26,3%
Spandau	16,2%	41,5%	14,0%	7,9%	41,5%
StZd	15,1%	34,8%	6,4%	4,3%	16,8%
TeSch	14,7%	48,2%	9,8%	6,0%	34,8%
Neukölln	16,7%	62,5%	14,7%	10,8%	55,0%
TrKö	13,1%	13,7%	10,5%	4,5%	28,2%
MaHe	14,2%	17,4%	14,6%	9,7%	47,0%
Lichtenberg	12,7%	25,8%	12,5%	7,6%	42,1%
Reinickendorf	15,9%	38,9%	10,7%	9,1%	35,9%
Alle Bezirke	14,6%	41,6%	11,5%	8,0%	38,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
 Abgestimmter Datenpool

Anlage 27 (zu Seite 45)

**Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (insgesamt) an den Einwohnern unter 15 Jahren
in den Berliner Bezirken im Dezember 2006 und 2007**

Bezirke	Einwohner unter 15 Jahren			Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (insgesamt)			Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern unter 15 Jahren		
	2006	2007	Veränderung	2006	2007	Veränderung	2006	2007	Veränderung
1 Mitte	41.680	41.902	222	22.665	22.986	321	54,38%	54,86%	0,48
2 FrKr	32.546	32.729	183	17.278	17.178	-100	53,09%	52,49%	-0,60
3 Pankow	40.167	42.010	1.843	10.773	10.698	-75	26,82%	25,47%	-1,36
4 ChWi	32.053	32.104	51	8.452	8.451	-1	26,37%	26,32%	-0,05
5 Spandau	28.444	28.213	-231	11.400	11.713	313	40,08%	41,52%	1,44
6 StZd	35.644	35.740	96	6.100	5.996	-104	17,11%	16,78%	-0,34
7 TeSch	39.792	39.446	-346	13.482	13.727	245	33,88%	34,80%	0,92
8 Neukölln	42.075	41.516	-559	22.931	22.832	-99	54,50%	55,00%	0,50
9 TrKö	24.565	25.143	578	6.976	7.094	118	28,40%	28,21%	-0,18
10 MaHe	26.852	27.248	396	12.538	12.793	255	46,69%	46,95%	0,26
11 Lichtenberg	25.222	25.760	538	10.773	10.841	68	42,71%	42,08%	-0,63
12 Reinickendorf	31.466	31.141	-325	10.833	11.174	341	34,43%	35,88%	1,45
Gesamt	400.506	402.952	2.446	154.201	155.483	1.282	38,50%	38,59%	0,08

Nicht zuzuordnen waren 279 (2006) und 218 (2007) nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige.

Anlage 28 (zu Seite 45)

**Entwicklung der Arbeitslosen unter 25 Jahren (nach SGB II
und SGB III) in den Berliner Bezirken von 2006 zu 2007**
(jeweils Dezember-Daten)

Bezirk	Arbeitslose unter 25 Jahre		Veränderung 2006 zu 2007	
	2006	2007	absolut	in Prozent
	1	2	3	4
Mitte	4.087	3.489	-598	-14,6%
FrKr	2.345	2.440	95	4,1%
Pankow	3.016	2.361	-655	-21,7%
ChWi	1.566	1.051	-515	-32,9%
Spandau	1.170	1.374	204	17,4%
StZd	1.128	853	-275	-24,4%
TeSch	1.902	1.428	-474	-24,9%
Neukölln	3.541	2.885	-656	-18,5%
TrKö	1.136	891	-245	-21,6%
MaHe	3.350	2.914	-436	-13,0%
Lichtenberg	2.842	2.134	-708	-24,9%
Reinickendorf	1.767	1.659	-108	-6,1%
Berlin	27.850	23.479	-4.371	-15,7%

Anlage 29 (zu Seite 48)

**Integrative Erziehungs- und Familienberatung des Jugendamtes
Abgeschlossene Beratungsfälle auf 1.000 Einwohner unter 27 Jahren im Bezirks- und
Jahresvergleich 2006 mit 2007**

	2006			2007		
	Anzahl Beratungen	Einwohner unter 27 Jahren am 31.12.2006	Beratungen auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe	Anzahl Beratungen	Einwohner unter 27 Jahren am 31.12.2007	Beratungen auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe
Mitte	1.124	95.061	11,8	1.102	95.192	11,6
Friedrichs- hain / Kreuzberg	939	79.247	11,8	943	78.662	12,0
Pankow	1.097	92.112	11,9	1.062	92.089	11,5
Charlotten- burg / Wil- mersdorf	579	67.863	8,5	765	67.789	11,3
Spandau	330	57.999	5,7	330	57.598	5,7
Steglitz / Zehlendorf	1.012	69.197	14,6	1.066	69.125	15,4
Tempelhof / Schöne- berg	557	80.980	6,9	637	80.255	7,9
Neukölln	791	87.160	9,1	860	86.758	9,9
Treptow / Köpenick	550	57.907	9,5	482	57.251	8,4
Marzahn / Hellersdorf	946	75.422	12,5	928	72.958	12,7
Lichten- berg	677	70.423	9,6	623	69.236	9,0
Reinicken- dorf	520	62.424	8,3	702	61.977	11,3

Anlage 30 (zu Seite 49)

Anzahl der Kinder, die 2007 in einer Kindertagesstätte im Land Berlin betreut wurden auf 1.000 Einwohner bis einschließlich 6 Jahren im Bezirksvergleich

Datenbasis: Anzahl der Betreuungsverträge aus ISBJ-Kita vom 08.09.2008 (ohne Horte). Gezählt für den jeweiligen Bezirk wurden alle dort wohnhaften Kinder, die entweder in diesem oder in einem anderen Bezirk in einer Kindertagesstätte betreut worden sind. Mit Bezug auf die entsprechende Zielgruppe ergibt sich die Kita-Betreuungsdichte im Bezirksvergleich. Ca. 2 Prozent (2.213) der betreuten Kinder sind in ISBJ-Kita keinem Wohnortbezirk zugeordnet.

	Einwohner bis einschließlich 6 Jahre am 31.12.2007	Anzahl Kinder in Kitabetreuung	Betreuungsdichte
Mitte	21.762	10.791	495,9
Friedrichshain / Kreuzberg	17.287	9.167	530,3
Pankow	23.504	13.894	591,1
Charlottenburg / Wilmersdorf	15.222	7.382	485,0
Spandau	12.275	6.281	511,7
Steglitz / Zehlendorf	15.842	8.480	535,3
Tempelhof / Schöneberg	18.115	9.400	518,9
Neukölln	19.211	9.684	504,1
Treptow / Köpenick	12.646	7.676	607,0
Marzahn / Hellersdorf	13.731	7.834	570,5
Lichtenberg	13.831	8.060	582,7
Reinickendorf	13.363	6.924	518,1
Berlin	196.789	105.573	536,5

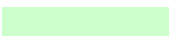
Kita-Verträge im berlinweiten Vergleich

Datenbasis: ISBJ-Kita Abfrage vom 08.09.2008

Wohnort des Kindes

ISBJ-Kita Liste des Bezirkes:	Bez.Nr.	Verträge im Bezirk	Wohnort des Kindes												
			Mitte 31	Fhn.-Krzbg. 32	Pankow 33	Chbg.-Wdrf. 34	Spandau 35	Stgl.-Zhlfd. 36	Tphf.-Schbg. 37	Neukölln 38	Trept.-Köp. 39	Marz.-Hdf. 40	Lichtenberg 41	Reinickendf. 42	unbekannt
Mitte	31	10.987	10.717	8	15	8	0	8	4	5	-	3	4	13	200
Fhn.-Krzbg.	32	9.366	18	9.110	19	7	0	9	24	35	6	5	19	5	108
Pankow	33	14.336	27	16	13.815	3	0	-	0	3	0	3	14	6	445
Chbg.-Wdrf.	34	7.491	5	-	0	7.329	4	27	11	3	0	-	-	3	107
Spandau	35	6.412	-	-	0	3	6.264	0	0	-	-	-	-	4	137
Stgl.-Zhlfd.	36	8.676	0	0	0	9	0	8.376	20	4	0	-	-	3	255
Tphf.-Schbg.	37	9.516	7	8	0	16	0	44	9.326	15	4	0	-	-	93
Neukölln	38	9.749	3	8	4	5	0	0	11	9.600	11	0	-	0	100
Trept.-Köp.	39	7.926	3	8	5	-	0	8	0	16	7.632	12	13	0	225
Marz.-Hdf.	40	8.053	3	0	8	-	0	0	-	-	8	7.802	16	0	210
Lichtenberg	41	8.254	0	5	18	-	0	-	-	-	10	7	7.994	5	212
Reinickendf.	42	7.020	4	-	5	0	0	0	-	3	0	-	-	6.881	121
Summe:		107.786	10.791	9.167	13.894	7.382	6.281	8.480	9.400	9.684	7.676	7.834	8.060	6.924	2.213

 ausgewertete Bezirkstabelle

 an den Bezirk angrenzende Bezirke

Achtung! Hier werden alle Verträge, die in Berlin geschlossen worden sind, ausgewertet, unabhängig davon, wo das Kind betreut wurde. Der Fokus lag auf allen betreuten Kindern der jeweiligen Bezirke. Aus datenschutzrechtlichen Erwägungen wurden alle Werte unter 3 auf 0 gesetzt.

Anlage 32 (zu Seite 50)

Fallzahlen - Beratung, Unterstützung und Kinderschutz gewährleistende Sozialarbeit

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Anzahl der Neufälle in 2007	Neufälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Anzahl der Neufälle in 2006	Neufälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	3.066	61,1	50.337	3.433	68,2
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	1.920	49,9	38.724	1.769	45,7
Pankow	49.253	2.225	45,2	48.773	2.131	43,7
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	3.621	93,7	38.738	3.489	90,1
Spandau	35.065	1.693	48,3	35.539	1.909	53,7
Steglitz / Zehlendorf	43.334	1.928	44,5	43.317	1.904	44,0
Tempelhof / Schöneberg	47.977	2.188	45,6	48.529	1.895	39,0
Neukölln	50.661	2.348	46,3	51.522	2.438	47,3
Treptow / Köpenick	30.844	2.329	75,5	31.480	1.907	60,6
Marzahn / Hellersdorf	34.986	2.538	72,5	36.966	2.940	79,5
Lichtenberg	31.787	2.869	90,3	32.578	3.699	113,5
Reinickendorf	38.613	1.800	46,6	39.090	1.829	46,8
Berlin	489.841	28.525	58,2	495.593	29.343	59,2

Anlage 33 (zu Seite 50)

Fallzahlen - Inobhutnahme

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durch- schnitt 2007	Anteil auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durch- schnitt 2006	Anteil auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	25,67	0,51	50.337	19,17	0,38
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	11,08	0,29	38.724	6,75	0,17
Pankow	49.253	14,92	0,30	48.773	8,92	0,18
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	2,42	0,06	38.738	5,50	0,14
Spandau	35.065	5,58	0,16	35.539	7,50	0,21
Steglitz / Zehlendorf	43.334	2,42	0,06	43.317	3,33	0,08
Tempelhof / Schöneberg	47.977	16,83	0,35	48.529	22,83	0,47
Neukölln	50.661	7,75	0,15	51.522	11,17	0,22
Treptow / Köpenick	30.844	24,92	0,81	31.480	17,83	0,57
Marzahn / Hellersdorf	34.986	8,42	0,24	36.966	8,92	0,24
Lichtenberg	31.787	3,92	0,12	32.578	8,08	0,25
Reinickendorf	38.613	19,67	0,51	39.090	17,83	0,46
Berlin	489.841	143,58	0,29	495.593	137,83	0,28

Anlage 34 (zu Seite 51)

Fallzahlen - Mitwirkung in vormundschafts- und familiengerichtlichen Verfahren

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Anzahl der Stellungnahmen 2007	Stellungnahmen auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Anzahl der Stellungnahmen 2006	Stellungnahmen auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	1.097	21,9	50.337	1.779	35,3
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	1.133	29,4	38.724	935	24,1
Pankow	49.253	932	18,9	48.773	839	17,2
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	799	20,7	38.738	810	20,9
Spandau	35.065	991	28,3	35.539	964	27,1
Steglitz / Zehlendorf	43.334	805	18,6	43.317	830	19,2
Tempelhof / Schöneberg	47.977	1.098	22,9	48.529	979	20,2
Neukölln	50.661	1.089	21,5	51.522	978	19,0
Treptow / Köpenick	30.844	495	16,0	31.480	719	22,8
Marzahn / Hellersdorf	34.986	727	20,8	36.966	534	14,4
Lichtenberg	31.787	583	18,3	32.578	708	21,7
Reinickendorf	38.613	926	24,0	39.090	854	21,8
Berlin	489.841	10.675	21,8	495.593	10.929	22,1

Anlage 35 (zu Seite 52)

Fallzahlen - VT-JGG-Leistungen

	Einwohner von 14 bis unter 21 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen 2007	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 14 bis unter 21 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen 2006	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	21.610	3.094	143,2	21.969	2190	99,7
Friedrichshain / Kreuzberg	15.346	2.120	138,1	15.776	1718	108,9
Pankow	20.003	2.777	138,8	21.395	2481	116,0
Charlottenburg / Wilmersdorf	16.350	1.649	100,9	16.403	1483	90,4
Spandau	16.339	1.523	93,2	16.695	1393	83,4
Steglitz / Zehlendorf	18.160	1.299	71,5	18.260	1059	58,0
Tempelhof / Schöneberg	20.801	2.148	103,3	21.080	1492	70,8
Neukölln	22.490	2.433	108,2	22.703	2438	107,4
Treptow / Köpenick	15.489	1.229	79,3	16.797	893	53,2
Marzahn / Hellersdorf	22.584	2.686	118,9	25.472	2654	104,2
Lichtenberg	17.948	2.268	126,4	19.873	1995	100,4
Reinickendorf	17.656	1.503	85,1	18.151	1448	79,8
Berlin	224.776	24.729	110,0	234.574	21244	90,6

Anlage 36 (zu Seite 52)

Gesamtfallzahlen HzE inklusive Inobhutnahme DURCHSCHNITT

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durch- schnitt 2007	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durch- schnitt 2006	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	1.590	31,7	50.337	1.585	31,5
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	1.619	42,1	38.724	1.594	41,2
Pankow	49.253	1.577	32,0	48.773	1.478	30,3
Charlottenburg / Wilmerdorf	38.651	1.103	28,5	38.738	1.066	27,5
Spandau	35.065	1.042	29,7	35.539	970	27,3
Steglitz / Zehlendorf	43.334	890	20,5	43.317	824	19,0
Tempelhof / Schöneberg	47.977	1.377	28,7	48.529	1.285	26,5
Neukölln	50.661	1.860	36,7	51.522	1.756	34,1
Treptow / Köpenick	30.844	963	31,2	31.480	893	28,4
Marzahn / Hellersdorf	34.986	1.696	48,5	36.966	1.670	45,2
Lichtenberg	31.787	1.211	38,1	32.578	1.204	37,0
Reinickendorf	38.613	1.315	34,0	39.090	1.175	30,0
Berlin	489.841	16.243	33,2	495.593	15.499	31,3

Anlage 37 (zu Seite 53)

Fallzahlen HzE nach Hilfeartengruppen **DURCHSCHNITT**

Ambulante Hilfen (Therapien, Soz. Gruppenarb., Erz.beistand, Fam.hilfe)

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durch- schnitt 2007	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durch- schnitt 2006	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	753,50	15,0	50.337	741,17	14,7
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	875,33	22,8	38.724	883,83	22,8
Pankow	49.253	684,33	13,9	48.773	649,50	13,3
Charlottenburg / Wilmerdorf	38.651	548,92	14,2	38.738	514,83	13,3
Spandau	35.065	429,50	12,2	35.539	358,58	10,1
Steglitz / Zehlendorf	43.334	338,83	7,8	43.317	305,42	7,1
Tempelhof / Schöneberg	47.977	579,08	12,1	48.529	494,92	10,2
Neukölln	50.661	818,67	16,2	51.522	683,42	13,3
Treptow / Köpenick	30.844	335,75	10,9	31.480	276,67	8,8
Marzahn / Hellersdorf	34.986	626,67	17,9	36.966	646,58	17,5
Lichtenberg	31.787	495,00	15,6	32.578	446,58	13,7
Reinickendorf	38.613	640,08	16,6	39.090	569,08	14,6
Berlin	489.841	7.125,67	14,5	495.593	6.570,58	13,3

Anlage 38 (zu Seite 53)

Fallzahlen HzE nach Hilfeartengruppen **DURCHSCHNITT**

Stationäre Hilfen (Heim, sonst. betreute Wohnform, ISE-stationär)

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durch- schnitt 2007	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durch- schnitt 2006	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	494	9,8	50.337	509	10,1
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	441	11,5	38.724	423	10,9
Pankow	49.253	599	12,2	48.773	557	11,4
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	351	9,1	38.738	343	8,8
Spandau	35.065	349	10,0	35.539	348	9,8
Steglitz / Zehlendorf	43.334	309	7,1	43.317	289	6,7
Tempelhof / Schöneberg	47.977	452	9,4	48.529	452	9,3
Neukölln	50.661	665	13,1	51.522	636	12,3
Treptow / Köpenick	30.844	364	11,8	31.480	349	11,1
Marzahn / Hellersdorf	34.986	679	19,4	36.966	631	17,1
Lichtenberg	31.787	494	15,5	32.578	540	16,6
Reinickendorf	38.613	413	10,7	39.090	349	8,9
Berlin	489.841	5.611	11,5	495.593	5.426	10,9

Anlage 38 (zu Seite 53)

Fallzahlen HzE nach Hilfeartengruppen **DURCHSCHNITT**

Vollzeitpflege

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durch- schnitt 2007	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durch- schnitt 2006	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	252	5,03	50.337	245	4,86
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	196	5,09	38.724	190	4,91
Pankow	49.253	220	4,47	48.773	210	4,31
Charlottenburg / Wilmerdorf	38.651	155	4,01	38.738	160	4,13
Spandau	35.065	235	6,71	35.539	229	6,43
Steglitz / Zehlendorf	43.334	190	4,37	43.317	178	4,10
Tempelhof / Schöneberg	47.977	221	4,61	48.529	227	4,68
Neukölln	50.661	345	6,81	51.522	392	7,60
Treptow / Köpenick	30.844	198	6,41	31.480	211	6,71
Marzahn / Hellersdorf	34.986	285	8,16	36.966	287	7,76
Lichtenberg	31.787	198	6,22	32.578	183	5,62
Reinickendorf	38.613	189	4,90	39.090	198	5,07
Berlin	489.841	2.684	5,48	495.593	2.710	5,47

Anlage 39 (zu Seite 54)

Gesamttransfers HzE inklusive Inobhutnahme

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Transfer- kosten 2007	Transfer- kosten pro Kopf der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Transfer- kosten 2006	Transfer- kosten pro Kopf der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	32.655.845	650,6	50.337	32.722.888	650,1
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	28.673.436	745,2	38.724	27.814.882	718,3
Pankow	49.253	32.808.346	666,1	48.773	32.552.300	667,4
Charlottenburg / Wilmerdorf	38.651	20.822.428	538,7	38.738	19.381.808	500,3
Spandau	35.065	22.565.812	643,5	35.539	22.542.005	634,3
Steglitz / Zehlendorf	43.334	17.808.445	411,0	43.317	17.185.865	396,7
Tempelhof / Schöneberg	47.977	28.384.403	591,6	48.529	26.898.811	554,3
Neukölln	50.661	40.523.150	799,9	51.522	37.631.850	730,4
Treptow / Köpenick	30.844	20.755.180	672,9	31.480	18.965.947	602,5
Marzahn / Hellersdorf	34.986	34.532.830	987,0	36.966	32.303.547	873,9
Lichtenberg	31.787	26.594.304	836,6	32.578	28.103.435	862,7
Reinickendorf	38.613	25.858.538	669,7	39.090	22.897.814	585,8
Berlin	489.841	331.982.717	677,7	495.593	319.001.153	643,7

Anlage 40 und 41 (zu Seite 55)

Fallzahlen - Jugendberufshilfe

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durch-schnitt 2007	Anteil auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durch-schnitt 2006	Anteil auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	174	3,47	50.337	199	3,96
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	260	6,76	38.724	209	5,39
Pankow	49.253	147	2,98	48.773	145	2,96
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	11	0,27	38.738	10	0,25
Spandau	35.065	81	2,31	35.539	89	2,50
Steglitz / Zehlendorf	43.334	28	0,65	43.317	25	0,58
Tempelhof / Schöneberg	47.977	19	0,40	48.529	34	0,70
Neukölln	50.661	60	1,19	51.522	120	2,33
Treptow / Köpenick	30.844	21	0,68	31.480	17	0,53
Marzahn / Hellersdorf	34.986	218	6,22	36.966	178	4,83
Lichtenberg	31.787	185	5,83	32.578	124	3,80
Reinickendorf	38.613	106	2,73	39.090	103	2,63
Berlin	489.841	1.309	2,67	495.593	1.252	2,53

Transferkosten - Jugendberufshilfe

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Transfer- kosten 2007	Transfer- kosten pro Kopf der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Transfer- kosten 2006	Transfer- kosten pro Kopf der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	2.118.148	42,2	50.337	2.096.178	41,6
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	1.686.295	43,8	38.724	2.231.088	57,6
Pankow	49.253	1.668.830	33,9	48.773	1.901.095	39,0
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	217.851	5,6	38.738	215.860	5,6
Spandau	35.065	625.897	17,8	35.539	671.002	18,9
Steglitz / Zehlendorf	43.334	255.236	5,9	43.317	225.582	5,2
Tempelhof / Schöneberg	47.977	366.528	7,6	48.529	654.425	13,5
Neukölln	50.661	1.322.116	26,1	51.522	1.268.868	24,6
Treptow / Köpenick	30.844	318.876	10,3	31.480	294.406	9,4
Marzahn / Hellersdorf	34.986	2.127.387	60,8	36.966	1.774.724	48,0
Lichtenberg	31.787	1.113.392	35,0	32.578	882.619	27,1
Reinickendorf	38.613	1.070.179	27,7	39.090	956.955	24,5
Berlin	489.841	12.890.735	26,3	495.593	13.172.804	26,6

Anlagen 42 (zu Seite 56)

Fallzahlen - Eltern-Kind-Unterbringung

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durchschnitt 2007	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durchschnitt 2006	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	23,5	0,47	50.337	25,5	0,51
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	23,5	0,61	38.724	23,4	0,60
Pankow	49.253	22,5	0,46	48.773	21,0	0,43
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	15,7	0,41	38.738	11,9	0,31
Spandau	35.065	20,1	0,57	35.539	17,4	0,49
Steglitz / Zehlendorf	43.334	9,2	0,21	43.317	12,6	0,29
Tempelhof / Schöneberg	47.977	26,4	0,55	48.529	20,0	0,41
Neukölln	50.661	36,0	0,71	51.522	30,2	0,59
Treptow / Köpenick	30.844	16,7	0,54	31.480	10,1	0,32
Marzahn / Hellersdorf	34.986	25,7	0,73	36.966	26,9	0,73
Lichtenberg	31.787	21,4	0,67	32.578	20,3	0,62
Reinickendorf	38.613	15,2	0,39	39.090	17,7	0,45
Berlin	489.841	255,8	0,52	495.593	237,0	0,48

Anlagen 43 (zu Seite 56)

Fallzahlen - Begleiteter Umgang

	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Fallzahlen Durchschnitt 2007	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Fallzahlen Durchschnitt 2006	Fälle auf 1.000 der Zielgruppe 2006
Mitte	50.195	29,7	0,59	50.337	7,3	0,15
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	20,7	0,54	38.724	11,8	0,31
Pankow	49.253	27,3	0,55	48.773	20,1	0,41
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	25,2	0,65	38.738	20,2	0,52
Spandau	35.065	16,8	0,48	35.539	13,9	0,39
Steglitz / Zehlendorf	43.334	3,8	0,09	43.317	3,4	0,08
Tempelhof / Schöneberg	47.977	22,2	0,46	48.529	22,7	0,47
Neukölln	50.661	19,7	0,39	51.522	18,8	0,37
Treptow / Köpenick	30.844	1,8	0,06	31.480	1,8	0,06
Marzahn / Hellersdorf	34.986	2,5	0,07	36.966	1,1	0,03
Lichtenberg	31.787	16,7	0,52	32.578	2,8	0,09
Reinickendorf	38.613	37,3	0,97	39.090	27,3	0,70
Berlin	489.841	223,4	0,46	495.593	151,2	0,31

Anlagen 44 und 45 (zu Seiten 57 und 58)

Unterhaltsvorschuss und Elterngeld 2007

2007	Einwohner von 0 bis unter 12 Jahren am 31.12.07	Anzahl der aktiven Daueraufträge Unterhaltsvorschuss 2007	Jahresdurchschnitt 2007	Auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe 2007	Anzahl der leistungsempfangenden Personen Elterngeld 12 / 2007
Mitte	34.805	36.438	3.037	87,24	3.075
Friedrichshain / Kreuzberg	27.473	30.972	2.581	93,95	2.397
Pankow	36.046	34.216	2.851	79,10	3.398
Charlottenburg / Wilmersdorf	25.935	22.372	1.864	71,88	1.567
Spandau	22.127	28.243	2.354	106,37	1.463
Steglitz / Zehlendorf	28.424	16.612	1.384	48,70	1.567
Tempelhof / Schöneberg	31.517	29.861	2.488	78,95	2.150
Neukölln	33.095	41.984	3.499	105,72	1.559
Treptow / Köpenick	20.924	26.534	2.211	105,68	1.511
Marzahn / Hellersdorf	22.348	43.538	3.628	162,35	1.435
Lichtenberg	21.617	37.328	3.111	143,90	1.171
Reinickendorf	24.408	30.293	2.524	103,43	1.746
Berlin	328.719	378.391	31.533	95,93	23.039

Unterhaltsvorschuss 2006

2006	Einwohner von 0 bis unter 12 Jahren am 31.12.06	Anzahl der aktiven Daueraufträge Unterhaltsvorschuss 2006	Jahresdurchschnitt 2006	Auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe 2006
Mitte	34.357	35.517	2.960	86,15
Friedrichshain / Kreuzberg	27.126	30.921	2.577	94,99
Pankow	34.409	35.422	2.952	85,79
Charlottenburg / Wilmersdorf	25.903	23.702	1.975	76,25
Spandau	22.251	28.882	2.407	108,17
Steglitz / Zehlendorf	28.250	16.505	1.375	48,69
Tempelhof / Schöneberg	31.605	29.095	2.425	76,72
Neukölln	33.384	43.232	3.603	107,92
Treptow / Köpenick	20.358	24.681	2.057	101,03
Marzahn / Hellersdorf	21.685	41.836	3.486	160,77
Lichtenberg	20.915	36.147	3.012	144,02
Reinickendorf	24.538	30.688	2.557	104,22
Berlin	324.781	376.628	31.386	96,64

Anlage 46 (zu den Seiten 58 bis 61)

**Beistandschaften und Unterhaltsberatungen / Sorgeerklärungen
auf 1.000 Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren 2007**

2007	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.07	Anzahl der geführten Beistand- schaften 2007	Jahres- durch- schnitt 2007	Auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe 2007	Unterhalts- beratungen und Sorge- erklärungen 2007	Auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe 2007
Mitte	50.195	57.405	4.784	95,30	3.346	66,66
Friedrichshain / Kreuzberg	38.475	47.805	3.984	103,54	2.714	70,54
Pankow	49.253	87.082	7.257	147,34	3.221	65,40
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.651	38.151	3.179	82,26	1.989	51,46
Spandau	35.065	41.671	3.473	99,03	877	25,01
Steglitz / Zehlendorf	43.334	39.244	3.270	75,47	3.323	76,68
Tempelhof / Schöneberg	47.977	58.482	4.874	101,58	2.224	46,36
Neukölln	50.661	57.674	4.806	94,87	2.321	45,81
Treptow / Köpenick	30.844	51.975	4.331	140,42	2.601	84,33
Marzahn / Hellersdorf	34.986	88.076	7.340	209,79	3.421	97,78
Lichtenberg	31.787	71.424	5.952	187,25	4.519	142,17
Reinickendorf	38.613	55.096	4.591	118,91	3.689	95,54
Berlin	489.841	694.085	57.840	118,08	34.245	69,91

**Beistandschaften und Unterhaltsberatungen / Sorgeerklärungen
auf 1.000 Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren 2006**

2006	Einwohner von 0 bis unter 18 Jahren am 31.12.06	Anzahl der geführten Beistand- schaften 2006	Jahres- durch- schnitt 2006	Auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe 2006	Unterhalts- beratungen und Sorge- erklärungen 2006	Auf 1.000 Einwohner der Zielgruppe 2006
Mitte	50.337	55.887	4.657	92,52	3.476	69,05
Friedrichshain / Kreuzberg	38.724	49.202	4.100	105,88	3.587	92,63
Pankow	48.773	90.039	7.503	153,84	2.998	61,47
Charlottenburg / Wilmersdorf	38.738	39.455	3.288	84,88	2.210	57,05
Spandau	35.539	43.492	3.624	101,98	944	26,56
Steglitz / Zehlendorf	43.317	40.468	3.372	77,85	3.132	72,30
Tempelhof / Schöneberg	48.529	61.581	5.132	105,75	2.426	49,99
Neukölln	51.522	62.056	5.171	100,37	2.270	44,06
Treptow / Köpenick	31.480	54.676	4.556	144,74	2.136	67,85
Marzahn / Hellersdorf	36.966	92.235	7.686	207,93	3.349	90,60
Lichtenberg	32.578	71.638	5.970	183,25	5.260	161,46
Reinickendorf	39.090	57.566	4.797	122,72	3.845	98,36
Berlin	495.593	718.295	59.858	120,78	35.633	71,90

Herausgeber:
Bezirksamt Reinickendorf
Abt. Jugend und Familie
JugFam FT 1.0
Eichborndamm 215-239
13437 Berlin
eMail:
Fachteam-Jug@ba-rdf.verwalt-berlin.de